Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfspaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift 25 oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 298. Halle, Mittwoch den 21. December. (Mit Beilagen.) 1881.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1882) mit 3 Mark 80 Pf. für unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage

machen zu wollen.

Durch **directe Correspondenz-Verbindungen mit Berlin** sind wir in der Lage, unsern Lesern stets die neuesten Vorgänge auf parlamentarischem Gebiete sofort in fachgemäßen **Original-Artikeln** mitzutheilen. Eine wöchentliche besondere Beilage über Landwirthschaft, Hauswirthschaft und Gartenbau ergänzt den Inhalt für Diejenigen, welche für die genannten Gebiete Interesse haben.

Auch in dem der Hallischen Zeitung gratis beigegebenen **illustrirten Sonntagsblatt** kommen interessante Artikel aus den verschiedensten literarischen Gebieten, wie auch speciell fesselnde Erzählungen zum Abdruck.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Auch in dem bevorstehenden neuen Quartal wird unsere Zeitung **täglich zweimal** (das Hauptstück Mittags, die Beilagen Abends) **nach hier und auswärts** versandt werden.

Halle, den 20. December 1881.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, 19. December. Der Landtag hat die Vorlage betreffend den Verkauf der Thüringer-Eisenbahn mit 29 gegen 2 Stimmen angenommen.

Bern, 19. December. Der Nationalrath beschloß nach zweistündiger Debatte mit 85 gegen 31 Stimmen die Revision des Artikels 64 der Bundesverfassung behufs Einführung des Schutzes für Erfindungen.

Wien, 19. December. Der Kaiser ließ sich heute von dem Vicebürgermeister Uhl über die Ringtheater-Katastrophe mündlich Bericht erstatten und begab sich sodann in das Opernhaus, welches, wie bei der Vorstellung erleuchtet war. Der Kaiser besichtigte auf das Eingehendste alle Vorkehrungen gegen Feuersgefahr, inspizirte sämmtliche Räume bis zur obersten Galerie, ordnete verschiedene weitere Vorkehrungen an und ließ die Gasbeleuchtung ganz absperren, um die Wirkung der angebrachten Oellampen zu prüfen. Der Kaiser verweilte etwa 1½ Stunden im Opernhause.

Paris, 19. Dezember. Das „Paris-Journal" beginnt die Veröffentlichung der Aktenstücke des dossier Bothos. In demselben sind Briefe des ersten Dragomans des italienischen Konsulates in Tunis, Pestalozza, enthalten, welche konstativen, daß Pestalozza der eigentliche Gründer und Inspirator des Journals „Moktakel" war und hierbei eine feindliche Absicht gegen Frankreich verfolgte. Aus einem Schreiben Pestalozza's vom 7. Juli 1880 geht hervor, daß die italienische Regierung wußte, woran sie sich bezüglich der Publikationen des „Moktakel" zu halten habe. Pestalozza sandte dem Redacteur Bothos fortgesetzt Artikel, wobei er ihm absolutes Stillschweigen anempfahl und sich alle Manuskripte zurückfenden ließ. — Der französisch-portugiesische Handelsvertrag ist heute unterzeichnet worden.

Rom, 19. December. Der Senat setzte die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Wahlreform fort. Zu Artikel 3, welcher bestimmt, daß diejenigen Wähler sind, welche nicht unter 19 Francs 80 Centimes an direkter Steuer zahlen, wurde in geheimer Abstimmung mit 102 gegen 92 Stimmen ein Amendement angenommen, nach welchem in den obigen Betrag die Provinzialzuschläge eingerechnet werden sollen. Die Regierung hatte sich gegen dieses Amendement ausgesprochen. Morgen kommt das Gründuch mit Depeschen über die griechische Grenzfrage zur Vertheilung.

Bukarest, 19. December. Unter den von Callimaki-Cartargi veröffentlichten auf die Donaufrage bezüglichen diplomatischen Dokumenten befindet sich eine Depesche vom 1. September 1880, welche der Ministerpräsident Bratiano an den damaligen Gesandten in London, Callimaki-Catargi, gerichtet hat, welch letzterer Lord Granville eine vertrauliche Notiz betreffs des Donauschiffahrtsreglements und der Ueberwachung der Donauschiffahrt übermittelt hatte. In dieser Depesche heißt es: „Ich bedauere, daß Ihre Abreise nach den Pyrenäen Sie verhindert hat, jene Stellen Ihrer Notiz entsprechend meinem Telegramme vom 25. August zu amendiren, deren Ton ein sehr aggressiver gegen Oesterreich ist. Wie die ganze Politik des Ministeriums, dem ich angehöre, beweist, war unsere Haltung und soll unsere Haltung stets nur eine defensive und keine offensive sein." Man glaubt, Callimaki-Catargi werde wegen Veröffentlichung diplomatischer Dokumente gerichtlich verfolgt werden.

Konstantinopel, 19. December. In der Sitzung der russisch-türkischen Finanzkommission fand eine lange aber resultatlose Diskussion statt; die türkischen Delegirten hatten noch keine Instruktion. Die Botschafter haben eine identische Note an die Pforte gerichtet, in welcher unter dem Ausdrucke des Bedauerns konstatirt wird, daß das bezüglich der Konsuln zu beobachtende Ceremoniell den Verträgen, Kapitulationen und dem Gebrauche zuwiderlaufe. Gleichzeitig wird verlangt, diese aus der Initiative der Pforte hervorgegangene Maßregel zurückzuziehen und den status quo ante beizubehalten, bis die Botschafter zu einem Meinungsaustausch mit der Pforte ermächtigt sind, welcher allein zu einer gesetzlichen Aenderung der heutigen Regeln und Ceremonien führen könne.

Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Roustan erhielt bereits 1877 Visitenkarten, darunter die mehrerer auswärtiger Diplomaten, sowie die des Präsidenten des Geschworenengerichts, das Rochefort freisprach. Dieser Herr „bedauert, daß politische Beweggründe auf die Beschlüsse der Jury eingewirkt hätten." Roustan hat sein Entlassungsgesuch bei Gambetta eingereicht, dieser aber die Entlassung nicht nur abgelehnt, sondern ihm einen bedeutenderen Posten als Beweis des Vertrauens, das die Regierung auf ihn setze, versprochen. Der Generalprocurator Dauphin ist, wie es heißt, ebenfalls um seine Entlassung eingekommen. Auch Rochefort hat viele Visitenkarten und Zuschriften erhalten. — Die französische Regierung hat, nachdem sie sich darüber mit der deutschen Botschaft benommen, die Vorstellungen des Lohengrin, welche im Théatre des Nation durch eine deutsche Gesellschaft gegeben werden sollten, verboten.

Rußland. Man schreibt der Wiener Presse unter aller Reserve: Vor Kurzem ließ einer unserer protestantischen Pastoren von der Kanzel die Worte fallen: „Wiederum hat Gott unseren Kaiser aus drohender Lebensgefahr wunderbar errettet." Man sah darin oder wollte sehen einen einfachen lapsus linguae des Seelsorgers. Dem soll aber nicht so sein, es soll folgender Fall vorliegen: Ein Mitglied der „Heiligen Druschina", erzählt man sich flüsternd ins Ohr, habe wirklich versucht, den Kaiser mit einem Dolche niederzustoßen, der zum Stoße erhobene Arm wurde aber von einem Leibwächter aufgehalten." Mit diesem Attentate bringt man folgendes Ereigniß in Verbindung: „Am 13. Novbr. kamen zwei sehr anständig gekleidete Herren, ein älterer und ein junger Mann, in einer eleganten Kutsche in die Peter-Paul-Festung und baten um die Erlaubniß, an dem Grabe des verstorbenen Kaisers eine Todtenmesse abhalten zu dürfen. Ihre Bitte wurde sofort gewährt. Nach beendeter Messe brachte der jüngere Mann eine riesige Schachtel mit einem Kranze und die beiden Herren baten um die Erlaubniß, den Kranz auf das Grab niederzulegen. Der dejourirende General hatte natürlich nichts dagegen, und bat nur die Herren, ihm mitzutheilen, wessen Namen er als Spender angeben könne, da die Herren doch vermuthlich im Auftrage handelten. Die Herren antworteten, sie seien persönliche Verehrer des verstorbenen Kaisers und wünschten, ihre Namen nicht zu nennen. Der General fand den Kranz sehr schön, dankte den Herren für ihre zarte Aufmerksamkeit und verabschiedete sich von ihnen auf das Allerliebenswürdigste. Nun denke man sich aber seine Bestürzung, als der ihn ablösende General, den neuhinzugekommenen Kranz neugierig betrachtend, unter demselben die Chiffre A. III. und darunter in feiner Schrift die Worte „der jüngst Verstorbene" entdeckte.

England. (Die Zustände in Irland.) In ganz Irland wurden aufrührerische, mit Patrick Forte „Irische Welt", New-York, unterzeichnete Plakate und „Norrent"-Manifeste verbreitet. In dem ersteren wird das irländische Volk aufgefordert, die Gerichte und die 70 000 englisch n Bajonette und Pistolen nicht zu fürchten und muthig für die Freiheit zu kämpfen. — Bei einer im Bezirk Conna der Grafschaft Cork am 12. d. stattgehabten Beschlagnahme von Vieh (wegen Pachtrückständen)

38]

Der Geistersee.

Original-Novelle von Gustav Höcker.

(Schluß.)

„Doch, Heinrich, Du hast Jemanden", rief Orlando mit strahlendem Gesicht. „Du stehst nicht allein! Du bist reicher, als Du glaubst!"

Mit stürmischen Schritten eilte er auf die Thüre des Vorgemaches zu, riß sie auf und winkte hinein. Heinrich sah, wie Orlando sich bückte, seine Rechte ausstreckte und wie ein kleines Händchen sich in dieselbe legte. Dieses Händchen gehörte einem blondlockigen Knaben von etwa zwei Jahren, den Orlando hereinführte, gefolgt von einer Dame. Heinrich wollte sein Auge bedecken, denn er erkannte Clairisse, aber mächtiger noch als der Schmerz der Wunde, welche dieses Wiedersehen wieder in ihm aufriß, war der ahnungsvolle Zauber, der ihn beim Anblick des Knaben ergriff, denn er war Heinrichs Ebenbild.

„Sieh hier Dein Fleisch und Blut!" sagte Orlando ergriffen. „Es ist der Ueberlebende von einem Zwillingspaare, welches ein trauendes Weib acht Monate nach jener Nacht gebar, wo Du ihr am Geistersee die Freiheit wiedergeben wolltest!"

„Ist das mein Kind?" frug Heinrich mit bebender Stimme.

„Es ist Dein!" antwortete Clairisse.

„Ich heiße Heini Zelter," stammelte der Kleine, verwunderte Blicke auf die großen bunten Bilder im Zimmer werfend, und im nächsten Augenblicke ruhte er an der stürmisch klopfenden Brust des Vaters, aus dessen Augen sich ein heißer Thränenstrom auf das kleine seidenweiche Lockenhaupt ergoß.

Lange hielt er das Kind umklammert. Da vernahm er ein leises Schluchzen. Er blickte auf und sah Clairisse mit abgewandtem Gesicht.

Orlando ahnte den Kampf in seines Bruders Innerem.

„Hast Du mir verziehen, Heinrich?" frug er.

Unfähig zu sprechen, streckte ihm Heinrich stumm die Hand entgegen.

„Nun denn," sagte Orlando, die Bruderhand an sein Herz pressend, so verzeihe auch Deinem Weibe!"

Heinrich blieb regungslos. Aber mit festem Schritt und in aufrechter Haltung nahte sich ihm Clairisse.

„Ich begehre nichts, als Deine Liebe, Heinrich, denn keinen Augenblick hat meine Treue gewankt", redete sie ihn an, die Hand betheuernd auf ihr Herz legend. „Es ist wahr, daß ich ein Geheimniß vor Dir bewahrte, aber ich habe es bitter gebüßt. Auf meinem Familiennamen ruhete Schmach und Schande, und das war es, was ich nie über die Lippen brachte, so oft ich mich Dir anvertrauen wollte. Ich konnte mich nicht zu dem Geständniß entschließen, daß ich einen Bruder besaß, der sich Wechselfälschungen hatte zu Schulden kommen lassen und im Zuchthause dafür büßen mußte. Unter dem Namen Grant kam dieser unglückliche Bruder nach Westerlünne. Er hatte von seinen Betrügereien her Gelder bei Seite gebracht und damit auch sein Circusunternehmen gegründet. Ich duldete seine wiederholten Besuche, weil ich ihn — wiewohl vergebens — zu überreden versuchte, die veruntreueten Gelder ihren rechtmäßigen Besitzern nach und nach zurückzuzahlen, anmalt seine glänzenden Einnahmen bei Champagner und Hazardspiel zu verprassen. Bei einem solchen Besuche überraschtest Du ihn. Ich kämpfte noch mit der Scham, Dir endlich das längst gefürchtete Geständniß ablegen zu müssen. Du aber, in einem furchtbaren Irrthum befangen, stürztest davon, und ich suchte Dich vergebens in der stürmischen Nacht, die mir den Gatten und den Bruder rauben sollte. Ich habe die Nachrede der Welt, ein treuloses Weib gewesen zu sein, still und schweigend ertragen. Hattest Du wirklich jene Rachethat begangen, die man Dir irrthümlich zur Last legte, so sollte wenigstens der Schein meiner Mitschuld als Milderungsgrund für Deine That aufrecht erhalten bleiben. Mit reinem Gewissen bin ich zu Dir gekommen. Wenn Du mich noch liebst, wie ich Dich liebe, so laß mich wieder an Deinem Herzen ruhen!"

„Es ist zu viel! Es ist zu viel!" rief Heinrich überwältigt und sank vor der edlen Dulderin auf die Knie, ihre Hände mit seinen Thränen negend.

Orlando wartete, bis der erste stürmische Ausbruch sich besänftigt hatte.

„Kann Reichthum Dich auch jetzt nicht mehr beglücken, Heinrich, nun Du Weib und Kind hast?" frug er endlich.

„Ich bin überreich!" rief Heinrich, „aber wenn Du ohne Sühnopfer nicht glücklich werden kannst, so magst Du das Dir Verbliebene brüderlich mit mir zu theilen."

Wir trennen uns hier von unseren Bekannten, um auch von den übrigen Personen unserer Erzählung einen kurzen Abschied zu nehmen. Schratt setzte seine Kunstreisen mit Madame Suchard, seiner Tochter, fort. Von seinen mystischen Anschauungen war er für alle Zeit geheilt. Orlando stellte Fanny's ehrlichen Namen wieder her, zur Annahme einer materiellen Genugthuung aber war sie umsoweniger zu bewegen, als der Besitz ihres Wachsfigurenkabinets und die gerichtliche Wiederausfolgung ihres großmütterlichen Erbes als hinreichende Quelle des Wohlstandes und der Zufriedenheit gelten durfte.

Die Enthüllungen, zu welchen Orlando schreiten mußte, hatte Rothenhaag nicht abzewartet. Er war eines Tages spurlos verschwunden und nie wieder tauchte eine Nachricht auf über den unnatürlichen Vater, dessen grenzenloser Selbstsucht die irregeleitete Tochter hatte zum Opfer fallen müssen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0001

mußte der Scherif vor der wüthenden Menge durch 200 Soldaten und zahlreiche Polizisten geschützt werden. — Die Stellung der katholischen Priester zu der Landliga ist eine recht seltsame geworden. Beide kämpfen mit einander um den Einfluß auf die Menge und es sind nicht immer die Priester, welche in diesem Kampfe Sieger bleiben. So spielte sich neulich eine seltsame Scene in der katholischen Kirche zu Dromeskin bei dem Schlosse Bellingham ab. Der Pater M'Cullagh hatte Veranlassung genommen, von den Altarstufen herab die Pächter des Lords Clermont, die in seiner Pfarrei wohnen, zu ermahnen, als ehrliche Leute ihre Pachtgefälle zu bezahlen und sich nicht von einer kleinen Zahl Rebellen irreleiten zu lassen. Mehrere von der Gemeinde verließen darauf die Capelle. Am letzten Sonntage nun verlas Pater M'Cullagh von den Altarstufen herab eine Liste der Namen derjenigen, welche sich in so ungeziemender Weise vergangen haben, und forderte dieselben auf, sich dem Altargitter zu nähern und Abbitte zu leisten oder die Kirche zu verlassen. Fast die ganze Gemeinde zog das letztere vor und nur einige Männer und Frauen blieben zurück. Der Priester verlas darauf das Evangelium des Tages und hielt eine Predigt, in welcher er die Wühlereien der Landliga aufs schärfste verurtheilt. — Die Königin hat dem Verein zur Unterstützung irischer Damen, welche durch Einbüßen der Pacht in Noth gerathen sind, einen Beitrag von 200 L übersandt. Der dem gleichen Zwecke dienende Mansion-Haus-Fonds hat bereits die Höhe von 6000 L. erreicht.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. December.

— Der Kataster-Controleur Carl zu Dramburg ist zum Steuer-Inspektor ernannt worden.

— In der im Monat November d. J. zu Berlin abgehaltenen Turnlehrerinnenprüfung hat das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an Mädchenschulen erlangt u. A.: Manuela Mattel, Handarbeitslehrerin zu Dessau.

— Der Kaiser ertheilte heute Nachmittag um 1 Uhr dem außerordentlichen Gesandten des Sultans, dem Mufchir Ali Nizami, welcher bekanntlich im Auftrage seines Souverains dem Kaiser die Insignien des Nischani-Imtiaz-Ordens überbracht hatte, die nachgesuchte Abschiedsaudienz. Aus dieser Veranlassung war der Herr Gesandte in einer königlichen Gala-Equipage vom Ceremonienmeister von Usedom aus dem Hotel Kaiserhof abgeholt und nach dem königlichen Palais begleitet worden, woselbst Se. Majestät denselben im Malachitzimmer empfing. Nach dieser Audienz wurde der Mufchir Ali Nizami zur Verabschiedung auch bei der Kaiserin eingeführt, welche den Herrn Gesandten im Audienzzimmer empfing.

— Der Kronprinz beehrte am Sonnabend Abend um halb 9 Uhr den Reichskanzler mit einem längeren Besuche. Die wiederholten Zusammenkünfte des Kronprinzen mit dem Reichskanzler werden in der politischen Welt sehr beachtet.

— Der Reichskanzler ist von seinem Unwohlsein völlig hergestellt, muß sich aber, wie man hört, zum Schutz gegen die Wiederkehr von Erkältungen noch schonen. Die Feiertage wird der Reichskanzler in Friedrichsruhe verbringen und Anfang Januar nach Berlin zurückkehren, um die Leitung der Geschäfte wieder zu übernehmen und die Interpellation Herzling im Reichstage selbst zu beantworten.

— Der bisherige französische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf St. Vallier, wird, nachdem derselbe nunmehr von den Majestäten und den königlichen Prinzen in Abschiedsaudienz empfangen worden ist, voraussichtlich Ende dieser Woche Berlin verlassen. Sein Nachfolger beabsichtigt, wie man hört, erst Mitte Januar nach Berlin zu kommen.

— Während das Centrum, nach Zugeständniß der „Germania", seinen Rekognoszirungsfeldzug vorbereitet, gehen die Verhandlungen zwischen Berlin und dem Vatikan anscheinend ihren Gang weiter. — Die Rückkunft des Herrn von Schlözer aus Washington, die für December oder Anfang Januar in Aussicht gestellt war, ist indeß verschoben worden und es verlautet jetzt, daß Herr v. Schlözer etwa im Mai eintreffen soll.

— Die Konfekration des neuen Bischofs von Fulda, Dr. Georg Kopp, wird am Dienstag den 27. ds. Mts. in der Fuldaer Kathedrale der Bischof Wilh. Sommerwerck, genannt Jacobi von Hildesheim vollziehen. Als Assistenten werden die Bischöfe Dr. Franz Joseph Stein von Würzburg und Dr. Felix Korum von Trier fungiren. Außerdem werden zu der feierlichen Weihe die Bischöfe Dr. Hefele von Rottenburg und von Leonrod von Eichstädt, sowie Vertreter der Nachbardiözesen Limburg, Mainz und Paderborn und der Erzdiözese Freiburg erwartet. Politische Bedeutung hat das Zusammentreffen so vieler geistlicher Würdenträger weiter nicht, es ist vielmehr nur ein Akt der Höflichkeit, welchen dieselben dem neuen Bischof erzeigen.

— In Mainz ist, wie wir aus der „Frkf. Pr." ersehen, die Nachricht verbreitet, der dortige Domprädendat Herr Schneider solle als Propst der Hedwigskirche in Berlin an Stelle des Herrn Herzog treten, welcher letztere zum Fürstbischof von Breslau ausersehen sei. Herr Schneider gilt als persona grata beim Kronprinzen, dessen Führer durch die Bauten und Alterthümer der Stadt Mainz er zu wiederholten Malen war.

— Herr Dr. Majunke wird, wie das „Deutsche Tgbl." (angeblich aus Centrumskreisen) meldet, die Leitung der „Germania" wieder übernehmen. Da die Notiz mit einer Portion Schmähungen auf Hrn. M. verbunden ist, so darf man wohl als Verfasser derselben Hn. Cremer vermuthen.

— Wie man aus München schreibt, beschäftigen die Vorgänge zwischen dem Finanzminister v. Riedel und dem Grafen Holnstein, der in einem bekannten Vertrauensverhältniß zum König steht, dort lebhaft die öffentliche Meinung. In der Kammer der Reichsräthe machte Graf Holnstein bei Berathung des Malzaufschlages einen scharfen Angriff gegen Herrn v. Riedel. Da Graf Holnstein auch zu den Fremden des Reichskanzlers gehört, hört man nun daraus folgern, daß auch von dieser Seite gegen das Ministerium Lutz vorgegangen wird. — Es heißt in einem Briefe der „Nat.-Ztg.", daß die oppositionelle Haltung der klerikalen Kammermajorität die Billigung Roms nicht habe. Der Papst werde einen Konflikt mit Baiern nicht herbeiführen lassen, nachdem derselbe zu einer viel kritischeren Zeit vermieden wurde.

— Nach einer Mittheilung des „Coeng. Kirchl. Anz." ist Aussicht vorhanden, daß in einigen Jahren der Mangel an Geistlichen, welcher in den letzten Jahren bei Wiederbesetzung einer bedeutenden Anzahl erledigter Stellen Schwierigkeiten verursachte, gehoben sein wird. Bei der Berliner Universität sind in diesem Winter 374 Theologiestudirende immatrikulirt, und auch in Halle ist eine starke Zunahme der Theologiestudirenden eingetreten. Die Ursache dieser Zunahme dürfte nicht nur in der konservativen Zeitströmung, sondern auch in der Besserung der äußeren Lage der evangelischen Geistlichkeit zu suchen sein.

— Von S. M. Kbt. „Habicht", 5 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Kuhn, sind Nachrichten über Honkong d. d. 29. September cr. Jaluit (Marschall-Inseln) eingegangen.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 19. December.

Die Delegirten der liberalen Gruppen haben sich über den Entwurf eines Haftpflichtgesetzes geeinigt. Es ist dies eine in jeder Beziehung erfreuliche Thatsache, welche für das Zusammenwirken der Liberalen auch in Zukunft gute Aussichten eröffnet. Es war sicher keine kleine Arbeit, die sachlichen und formellen Schwierigkeiten zu überwinden, welchen es hier zu begegnen galt. Es wird mit dem Entwurf der Vorschlag zu einer positiven Leistung zum Vortheil der arbeitenden Klassen gemacht; es bleibt abzuwarten, wie die Regierung und die anderen Parteien sich diesem praktischen Vorgehen der Liberalen gegenüber verhalten werden.

— Die angekündigte gemeinschaftliche Berathung der polnischen Mitglieder des Herrenhauses, Abgeordnetenhauses und des Reichstags fand heute im Reichstagsgebäude statt. Es verlautet der Volksztg. zufolge, daß die polnischen Abgeordneten beabsichtigen, mit selbstständigen, die polnische Frage betreffenden Anträgen vor die Parlamente zu treten, auch dürfte es sich bei den Besprechungen um die Stellung zu der sozialen Frage und zum Centrum gehandelt haben.

— Auswärtige Blätter verzeichnen ein in Abgeordnetenkreisen umlaufendes Gerücht, nach welchem der Reichskanzler sich entschlossen habe, den preußischen Volkswirthschaftsrath schon demnächst einzuberufen, und demselben eine Reihe kleinerer Entwürfe (wie die Vorlage betreffend den Gewerbebetrieb im Umherziehen) zur Begutachtung vorzulegen.

— Hessen. Main. Abgegeben 17,018 Stimmen, davon für Dr. Phillips (Fortschr.) 8633 für Bebel (Soz.) 8385 St.

— Reg.-Bez. Münster. Tecklenburg. Abgegeben 15,781 St., davon für Timmermann (Centr.) 14,764, für v. Diepenbrock-Grüter (lib.) 7/0 St.

Lokales.

Halle, den 20. December.

In der, der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung vorangegangenen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung erfolgte die Wahl der Abgeordneten des Stadtkreises Halle für den Provinzial-Landtag auf eine 6jährige Wahlperiode vom 1. Januar 1882 ab. Gewählt wurden die bisherigen Abgeordneten und zwar Herr Oberbürgermeister a. D. von Voß mit 28 von 35 abgegebenen Stimmen, Herr Regierungsrath a. D. Gneist mit 26 von 36 Stimmen, Herr Graf Otto von Stolberg-Wernigerode mit 31 von 36 Stimmen.

— Wir wir aus den Hofnachrichten der Berliner Zeitungen ersehen, empfing der Kaiser am Sonntag Vormittag den Direktor der Irrenanstalt Nietleben bei Halle, Professor Hitzig, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Geh. Ober-Regierungs- und Baurathes, Präsidenten der Akademie der Künste Hitzig, überbrachte.

— Für den deutsch-italienischen Güterverkehr (transit Kufstein) ist soeben ein Ausnahmetarif für den Transport von Rohzucker in Wagenladungen ausgegeben; derselbe ist vom 15. December ab giltig und umfaßt insbesondere Stationen der braunschweigischen Eisenbahngesellschaft, der kgl. Eisenbahndirektionen in Frankfurt a. M., Hannover und Magdeburg, der königl. sächsischen Staatsbahn und der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♀ **Merseburg**, 19. December. Am gestrigen Nachmittage fand in der Kaiser-Wilhelms-Halle hierselbst eine ansehnlich besuchte Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Merseburg und Umgegend statt. Die Tagesordnung derselben war eine sehr reichhaltige. Zunächst hielt Herr Thierarzt Förster aus Creypau einen sehr instructiven Vortrag über „Zahnlehre", in welchem er eingehend über das Zahnen bei Pferden und Rindern und die Zahnbildung als wichtigstes Erkennungszeichen des Alters dieser Hausthiere sich verbreitete und durch zahlreiche vorgelegte Gebisse von Pferden und Rindern das Vorgetragene anschaulich zu machen suchte. Sodann folgte ein zweiter Vortrag seitens des Vereinsmitgliedes, Herrn Klauß, über „den Stärkegehalt der verschiedenen Kartoffelsorten", resp. das Verfahren bei der Stärkefabrikation. Im Anschluß hieran stellte Herr Mechanikus Müller mittelst eines Instrumentes den Stärkegehalt von Kartoffelproben fest. Sodann wurde zur Beantwortung der im Fragekasten vorgefundenen Frage: „Giebt es ein Mittel gegen den Milzbrand?" geschritten. Herr Oberroßarzt Genfert beantwortete dieselbe dahin, daß bezüglich eines Heilmittels bei schon ausgebrochener Krankheit, namentlich betreffs des Rindviehs, die Frage entschieden verneint werden müsse. Dagegen seien Mittel vorhanden, das Auftreten der Krankheit zu verhindern. Als solche bezeichnete derselbe unter Anderem das tiefe Vergraben der am Milzbrande crepirten Thiere, die Darreichung von säuerlichem Futter, Stallwechsel ꝛc. Den letzten Theil der Vereinsfitzung füllt n geschäftliche Mittheilungen aus. — In der am 15. d. stattgehabten Nachwahl zur Ergänzung der hiesigen Stadtverordneten aus der I. Abtheilung wurden nur 21 Stimmen abgegeben, von denen 18 auf Herrn Kaufmann Eichhorn fielen. — In der an demselben Tage erfolgten Sitzung des hiesigen Schöffengerichtes kommen außer einigen Privatklagesachen 11 Fälle zur Verhandlung. In 9 Fällen wurde auf Bestrafung, in 2 Fällen auf Freisprechung erkannt.

H. **Oberdorla**, 15 December. Gestern feierte unsere freiwillige Feuerwehr ihr zweites Stiftungsfest im Saale „Zum goldenen Kreuz". Nachmittags 3 Uhr war Vorstellung und Uebung der Mannschaften vor dem Herrn Kreislandrath von Wintzingerode Knorr und Abends ein Festessen und eine gemüthliche musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung, zu welcher auch Ehrengäste und Gönner des Vereins eingeladen waren. In einer längeren Rede sprach sich der Herr Landrath sehr anerkennend über die vorgeführten Uebungen und Leistungen der Mannschaften aus. Die Mageburger Landfeuer-Societät hat auf die gütige Fürsprache des Herrn Landraths eine namhafte Summe zur Ausrüstung der Mannschaften bewilligt.

R. **Reuß. Oberland.** Wie eine Art Seeschlange tauchen alljährlich, so auch heuer, massenhafte Bahnprojekte für unsere Gegend in allen Zeitungen auf und erfüllen die Herzen, wenn auch nicht mit Grausen, so doch mit sehr ungewissen Hoffnungen. Das Eine ist indeß Factum; Am Donnerstag, den 15. d., tagte das so rührige Raitaer Comité zum so und so vielten Male, um das alte Projekt „Hof-Raila-Eichicht" wieder aufzunehmen und eine desfallsige Petition an den bayrischen Landtag zu bringen. Die Vertreter der Firmen „Faber, Flinsch und Wiede" waren zur Stelle.

— n. **Gera** (Reuß), 17. December. Mit dem 1. Februar 1882 tritt eine vom Bezirksausschusse des Reußischen Oberlandes für dessen Bezirk eingerichtete Unterstützungskasse zur Bekämpfung des Bettel- und Vagabundenwesens in Kraft. Dieselbe ist vom Fürstlichen Ministerium genehmigt und wird vom Landrathsamt geleitet. Interessant sind einige Bestimmungen des Statuts. Hiernach ist das Verabreichen von Almosen an Bettler den Bewohnern des Bezirks untersagt; unterstützt werden nur mit Legitimationspapieren versehene reisende Handwerker (keine Ortsbettler). — Vom Schulvorstande der hiesigen städtischen Schulen wird eine öffentliche Sammlung für das Friedrich Rückert-Standbild, welches demselben in seinem Geburtsorte Schweinfurt errichtet werden soll, in nächster Zeit eröffnet werden.

† Der während des Culturkampfs öfters genannte Dr. Lauer, Regierungs- und Schulrath in Köln, ist, laut der „Bonner Ztg.", in gleicher Eigenschaft an die Regierung nach Merseburg versetzt worden.

† Bei der am Montag in Delitzsch stattgehabten Nachwahl zum preußischen Abgeordnetenhause wurde Major v. Busse-Zschortau (conserv.) mit 208 Stimmen zum Abgeordneten gewählt, der Gegenkandidat desselben, Gutsbesitzer Werner-Dölsdorf (lib.) erhielt 128 Stimmen.

† Kreisbauinspector Heidelberg in Weißenfels ist am Montag von der Strafkammer zu Naumburg von der Anklage einer fahrlässigen Verletzung mit tödtlichem Erfolge freigesprochen worden.

† Der „Merseb. Corr." schreibt: Wie wir aus bester Quelle vernehmen, wird Herr Regierungs- und Schulrath Dr. Bezzenberger zum 1. Febr. k. J. von hier nach Koblenz versetzt. Die Lehrer seines Aufsichtskreises werden seinen Wegzug sicherlich beklagen.

† Im November waren (einschließlich der schwarzburgischen Unterherrschaften) in der Provinz Sachsen 133 Rübenzuckerfabriken im Betriebe, welche 12380956 Ctr. Rüben versteuerten. Von der Ein- und Ausfuhr ist allein die Einfuhr von 45918 Kilogr. Melasse resp. Syrup in den freien Verkehr und von 10502 Kilogr. auf Niederlagen zu bemerken. — Im Herzogthum Anhalt waren im Monat November 31 Rübenzuckerfabriken im Betriebe und wurden von denselben während dieser Zeit 2271190 Centner Rüben verarbeitet resp. versteuert.

† Der schon wiederholt erwähnte Wohlthäter, der in Leipzig verstorbene Pastor emer. von Delitz a. S., Herr Dr. phil. Friedrich Adolf Huth, hat auch seiner ehemaligen Pfarrgemeinde einige Legate zugewendet: 1) der Kirche zu Delitz a. S. 300 ℳ; 2) der Kirche von Treben 300 ℳ; 3) der Schulkasse Delitz Lödau 300 ℳ; 4) einen Abendmahlskelch; 5) einem Ehepaar 200 ℳ mit der Bestimmung, dafür 2 Gräber auf dem Friedhofe zu Treben im Stande zu erhalten.

Kunst und Wissenschaft.

Die Versteigerung des ersten Theiles der berühmten „Sunderland"-Bibliothek in London ist nach zehntägiger Dauer am 12. zum Abschluß gebracht worden. Der Gesammterlös bezifferi sich auf 19373 Pfd. Sterling. Der zweite Theil der Bibliothek kommt im April des nächsten Jahres unter den Hammer.

Verloosungen.

Sachsen-Meiningen'sche Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Loose).

Verloosung am 1. December 1881.

Zahlbar am 1. März 1882 bei der Herzoglichen Staatsschulden-Tilgungskasse und der Mitteldeutschen Creditbank zu Meiningen, sowie bei den Filialen der letzteren zu Berlin und Frankfurt a. M.

Am 1. November 1881 gezogene Serien:

53 888 1073 1115 1192 1365 1507 1557 2113 2326 2413 2810 3105 3120 3315 3410 3439 3464 3659 3718 3738 3771 3849 4074 5028 5060 5080 5120 5343 5422 5763 5919 6126 6551 6677 7095 7101 7409 7590 7833 7857 7971 8276 8512 8566 8708 8957 9055 9485 9605.

Prämien:

à **10,000** Fl. Serie **2810**, Nr. 38.
à **2500** Fl. Serie **6126**, Nr. 30.
à **500** Fl. Serie **3659**, Nr. 20; **3718**, 43; **5080**, 13.
à **100** Fl. Serie **888**, Nr. 8 21; **1365**, 27; **1507**, 42; **3464**, 14 43; **4974**, 30; **5080**, 35; **5422**, 24; **7095**, 45; **7101**, 35; **7590** 35 41; **8566**, 34; **9605**, 36.
à **20** Fl. Serie **53**, Nr. 30 46; **1365**, 8; **2326**, 22 24; **2810**, 34; **3105**, 6; **3120**, 33; **3315**, 6 22; **3410**, 8; **3439**, 7; **3659**, 31; **3718**, 42; **4974**, 43; **5060**, 3; **5343**, 23 50; **5422**, 19; **5919**, 36; **6126** 40; **6677**, 27; **7095**, 44; **7409**, 34; **7971**, 27; **8512**, 13; **8957**, 8; **9055**, 38; **9605**, 26 48.

à 8 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0002

Frankfurt a. M. landwirthschaftliche Creditbank,
5% unkündbare Hypotheken-Antheilscheine.
Kündigung vom 29. November 1881.

Zahlbar am 1. März 1882 oder Umtausch in 4½%ige unkündbare oder 4%ige kündbare Hypotheken-Antheilscheine bis 1. Januar 1882 unter Vergütung von 5% Zinsen bis 1. März 1882.

Serie II.

Litt. N. à **100** M 1—3 6 9 19 21—26 31 32 34—36 39 41 47—49 52—56 58 59 61 62 64—69 73 77 78.
Litt. J. à **1000** M 6—8 13 28 29 41.
Litt. K. à **2000** M 2 5 7 15—20 31 32 37—46.
Litt. L. à **3000** M 3 5 13 14 18 19 24.
Litt. G. à **6000** M 12.

Serie III.

Litt. N. à **100** M 81 83 85—93 97—110 113—115 119—121 123—125 127 130—139 142 143 149 151—154 156 158—161 165 —167 169—174 177 178 180—196 199 208 211—216 219—224 229—239 242—260 264—276 280—305 307—325 327—333.
Litt. H. à **150** M 721 727—729 733 736—739 741—745 747—756 801 802 845 848 849 857—867 874 875 877—887 889 —894 896 897 901 904 905 908 910 911 916—920 924 926 929 931—937 941 944—954 957 958 961 965 967 969 977 982 983.
Litt. C. à **500** M 2—4 7 9—22 25—32.
Litt. A. à **600** M 393 395—397 400—406 408 409 411 413 415—418 420 421 423—427 429—431 433—435 437—454 456—463 465—474.
Litt. J. à **1000** M 61—63 65—70 96—105.
Litt. B. à **1200** M 274—278 280 281 283 287 289 290 292—297.
Litt. K. à **2000** M 54 56 59 62—64 66—69.
Litt. L. à **3000** M 25 31 33 34 36.

Serie V.

Litt. N. à **100** M 464 465 468 469 475 476 479 485—490 493—497 499—504 506—526 529—540.
Litt. H. à **150** M 1044—046.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a S., den 20. December 1881.
Preise mit Ausschluß der Courtage
bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo matt, defekte Sorten 190—210 M, Mittelqualitäten 215—230, feinste bis 237 M bez.
Roggen 1000 Kilo 189—192 M
Gerste 1000 Kilo feinste Sorten sehr selten und gefragt, Mittelqualitäten matt, geringere ohne alle Kauflust, Landgerste 167—177 M Chevalier- 180—200 M.
Gerstenmalz 50 Kilo 14,50—15 M
Hafer 1000 Kilo 165—170 M
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoriaerbsen geringe 210—225 M, bessere u. feinste bis 240 M, Linsen 50 Kilo 19—23 M, Bohnen, weiße trockne Waare, 50 Kilo bis 10,50—11,50 M.
Kümmel 50 Kilo 25—26 M.
Mais 1000 Kilo Donau- 155 M, amerikan. 157—160 M.
Lupinen 1000 Kilo — M.
Oelsaaten pr. 1000 Kilo Raps ohne Angebot.
Mohnsamen, blauer, 50 Kilo ohne Angebot.
Stärke 50 Kilo 23 M
Spiritus 10,000 Liter pCt. loco fest, Kartoffel- 49,25 M, Rüben- nicht offerirt.
Rüböl 50 Kilo 29 M bez.
Solaröl 50 Kilo 8,50 M
Malzkeime 50 Kilo fremde 5 M, hiesige 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo 8,50 M.
Kleie, Roggen- 50 Kilo 6,40—6,50 M, Weizenschaalen 5,25 M, Weizengrieskleie 5,90—6 M.
Oelkuchen 50 Kilo loco und Termine 7,60 M.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 19. Decbr. Landweizen 232—240 M, Rauhweizen 210—222 M, Roggen 190—198 M, Chevaliergerste 182—208 M, Landgerste 168—175 M, Hafer 160—173 M, pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 19. Decbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 48,00—48,50 M.

Berlin, d. 19. December. Weizen loco flau, Termine schließen fest, gekünd. 5000 Ctnr., Kündigungspreis 218 M per 100 Kilogr. bez. Loco 205—240 M nach Qualität gefordert, schwimmend — M bez., pr. diesen Monat 218—217,5—219,5—219 M bez., Jan.-Febr. 1882 — M bez., Febr./März — M bez., März/April — M bez., April/Mai 222—222,5 M bez., Mai/Juni 222,5 M bez., Juni-Juli 223—223,5 M bez. — Roggen loco einiger Handel, Termine matter, gekünd. 8000 Ctnr., Kündigungspreis 173 M pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 175—182 M nach Qualität gefordert, russ. u. inländ. 174—179,5 M bez., hochfein bis 181 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat 174,25—172,75 M bez., Decbr./Jan. 1882 171—171,5—170,5—171 M bez., Jan./Febr. — M bez, Febr./März — M bez., April/Mai 166,5—166—166,75—166,5 M bez, Mai/Juni 164—165—164,5 M bez., Juni/Juli — M bez. — Gerste flau, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 140—200 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco feine Waare gefragt, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr. bez. Loco 145—173 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 145,5—146 M bez., Dec./Jan. 1882 — M bez., April/Mai 146,5 M bez., Mai-Juni 147 M bez., Juni/Juli — M bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 1000 Kilogr, Loco 150—152 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — M bez. Dec./Jan. 1882 — M bez., April/Mai — M bez., Mai/Juni — bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 174—220 M nach Qualität bez., Futterwaare 153—173 M na Qualität bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl fest, gekünd. 2800 Ctnr., Kündigungspreis 58,5 M per 100 Kilogr. bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß — M bez., pr. diesen Monat 58,5 M bez., Dec./Jan. 1882 58,4—58,3 M bez., Jan./Febr. — M bez., Febr./März — M bez., März/April — M bez., April/Mai 58,7—58,8 M bez., Mai/Juni 58,8 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus fest, gekünd. 30,000 Liter, Kündigungspreis 49,5 M pr. 100 Liter à 100% = 10,000 Liter %. Loco mit Faß — M bez, pr. diesen Monat, Dec./Jan. 1882 u. Jan./Febr. 49,4—49,3—49,6—49,4 M bez., Febr./März — M bez., März/April 50,2 M bez., April/Mai 50,4—50,7—50,5 M bez., Mai/Juni 50,6—50,9—50,8 M bez., Juni/Juli 51,5—51,8—51,7 M bez., Juli/Aug. — M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 48,2 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,50, Nr. 0 29,50—28,50, Nr. 0 und 1 28,50—27,50. — Roggenmehl matt, gekünd. — Ctnr. Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat 23,25—23,20 M bez., Dec./Jan. 1882 23 M bez., Jan./Febr. 22,95 M bez., Febr./März 22,85 M bez., März/April — M bez., April/Mai 22,55—22,65 M bez., Mai/Juni 22,30 M bez.

Stettin, d. 19. December. Weizen ruhig, pr. Frühj. 223,00 bez. — Roggen flau, pr. December 171,50 bez., Frühj. 164,50 bez. — Rübsen pr. Frühjahr 275,00 bez. — Rüböl fest, 100 Kilogr. pr. Dec. 56,20 bez., April/Mai 58,00 bez. — Spiritus behauptet, loco 46,50 bez., pr. Dec. 48,40 bez., Frühj. 49,40 bez.

Breslau, d. 19. Decbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Decbr. 47,00 bez., April/Mai 48,80 bez., Mai/Juni 49,00 bez. — Weizen pr. Decbr. 216,00 bez. — Roggen pr. Decbr. 164,50 bez. April/Mai 163,00 bez., Mai/Juni 164,00 bez. — Rüböl pr. Dec. 58,50 bez., April/Mai 57,50 bez., Mai/Juni — bez. — Wetter: Trübe.

Hamburg, d. 19. Decbr. Weizen loco unverändert, auf Termine matt. Roggen loco unverändert, auf Termine matt. Weizen pr. Dec. 228,00 Br., 227,00 G., pr. April/Mai 228,00 Br., 226,00 G. Roggen pr. Dec. 176,00 Br., 175,00 G., pr. April/Mai 162,00 Br., 160,00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 59,00, pr. Mai 59,50. Spiritus geschäftslos, pr. Dec. 41½ Br., Jan./Febr. 41½ Br., Febr./März 41½ Br, April/Mai 41½ Br. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, d. 19. Dec. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedrige, pr. März 309, Mai 309. Roggen loco u. auf Termine unverändert, pr. März 200, Mai 193. Rüböl loco 35½, pr. Mai 36.

Liverpool, d. 19. December. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 18,000 Ballen, davon 7000 Ballen amerikanische.

Petroleum. Berlin, d. 19. December. Petroleum 100 kg pr. loco — M bz., pr. December 23 M bz. — Hamburg behauptet. Standard white loco 7,30 Bf., 7,20 Gd., pr. Decbr. 7,20 Gd., pr. Januar/März 7,65 Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha). am 19. Decbr. Abends am neuen Unterhaupt 1,96 am 20. December Morgens am neuen Unterhaupt 2,00 Meter.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 19. Dec 1,20 Meter.
Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 19. Decbr. 1,17 Meter über 0.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 19. December. Am Pegel 1,17 Meter über 0.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 19. December 100 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 19. December. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in wenig günstiger Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas schwächer ein und entsprachen damit der Anregung welche die fremden Börsenplätze durch meist niedrigere Notirungen gaben. — Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und die Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in engen Grenzen. — Im weiteren Verlaufe der Börse blieb das Angebot überwiegend, so daß die Tendenz auch später vielfach eine weichende blieb. — Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, sich theilweise etwas matter stellten. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei im Allgemeinen behaupteten Coursen. — Der Privatdiskont wurde mit 4⅞% für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien zu niedrigerer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen ziemlich behauptet, Lombarden matter. — Von den fremden Fonds sind Oesterreichisch-Ungarische Renten als behauptet und still zu bezeichnen, Russische Anleihen schwächer, Russische Noten matt. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in wenig fester Haltung mäßig lebhaft, Preuß. consolidirte Anleihe schwächer. Pfand- und Rentenbriefe blieben ruhig und behauptet; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise lebhaft. — Bankactien und Industriepapiere waren meist wenig verändert und ruhig; Disconto-Commandit-Antheile und Deutsche Bank abgeschwächt und wenig lebhaft; Montanwerthe schwach. — Eisenbahnactien waren vielfach etwas schwächer und ruhiger; etwas niedriger erscheinen Marienburg-Mlawka (— 2%), Mecklenburgische, Mainz-Ludwigshafen, Bergische-Oberschlesische (— 2½%), Rechte Oderuferbahn (— 1,10), Ostpreußische Südbahn (— 1,70), Galizier rc.; etwas höher erscheinen Berlin-Hamburg (+ 1,75), Anhalt, Altona-Kiel rc.

Course um 2½ Uhr. Beruhigter. Lomb. 260,00, Franzosen 572,00, Oesterr. Creditactien 622,00, Dortmunder Union St.-Prior. 104,50, Laurahütte 127,75, Darmst. 171,50, Deutsche Bank 164,62, Disconto 225,25, Bergische 122,37, Freiburger 97,87, Mainzer 99,75, Oberschlesische 258,37, Rechte Oderuferbahn 176,50, Galizier 133,25, Rumänier 102,37, Oesterr. Papierrente 66,00, Oesterr. Silberrente 66,62, Oesterr. 1860er Loose — —, Oesterr. Goldrente 80,62, Ungar. Goldrente 102,62, Russen alte 88,12, Russen neue 91,25, Russen 1880er 73,25, Russische Noten 213,25, II. Orient 59,00, III. Orient 59,62, Italiener 89,12, Ungar. Investition — —, Wiener Bankverein 242,00, Neue Ungar. 76,87, Buschtiehrader Bahn 78,50, Ungarische 4% Goldrente 615,00, Ungar. Escompte 210,00, Russ. Bank für ausw. Handel — —

Berliner Börse v. 19. December.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	100,90bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,30G
do. do.	4	100,50bz
Staats-Anleihe	4	100,60G
do. 1852/53	4	100,60G
Staats-Schuldscheine	3½	99,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	144,50B
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	102,00bzB
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	100,00bzG
Kur- und Neumärkische	4	100,75bz
Ostpreußische	4	100,10bzG
do.	4½	— —
Pommersche	3½	90,30bz
do.	4	100,50bz
do.	4½	101,50B
Posensche, neue	4	100,10bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	93,40bz
Westpreuß., rittersch.	3½	91,00G
do. do.	4	101,00bz
do. II. Serie	4½	103,50G
do. do.	4	99,80bzG
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	100,40G
Pommersche	4	100,25G
Posensche	4	100,25B
Preußische	4	100,25bz
Rheinische u. Westfälische	4	100,30bz
Sächsische	4	100,25bz
Schlesische	4	100,60bz
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	134,40bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	222,40bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	135,00G
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	101,25G
Köln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	128,75bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	124,75B
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	120,25bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	178,50bz
Meining. Loose pro Stück	—	27,40bzG
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	148,50bz

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	89,20bz
Oesterreichische Gold-Rente	4	80,70bz
do. Papier-Rente	4⅕	66,10bz
do. Silber-Rente	4⅕	66,70bzB
Oest. Credit 58er p. Stück	—	348,50bzB
do. 1860 Loose	5	124,00bzG
do. 1864 do.	—	327,90bz
Rumänier, mittel	8	112,90bz
do. kleine	8	112,90bz
Russ. cons. Anleihe 71/72/73	5	— —
Russische Anleihe von 1877	5	91,20bzB
do. Orient-Anleihe	5	59,90bz
do. Prämien-Anleihe 64.	5	148,80bzG
do. do. 66	5	145,00B
do. Boden-Cred.	5	84,30bz
Türkische Anleihe 65	fr.	14,30 bzG
Ungarische Goldrente	6	102,70bzB
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	95,50 bz

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,90bzB
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	104,25bzG
do. do. do.	5	100,00G
do. do. do.	5	100,25bzG
do. do. do.	5	104,80bzG
Ak. H. B. Pr.-Bod.-G. rz. à 110	5	109,75G
do. do. do. 100	5	102,75B
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	100,50G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	106,80bzG
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4	100,60G
Unk. do. do. rückz. à 110	5	114,50B
do. do. do.	4½	107,50bzG
do. do. rückz. à 100	5	105,40bz
do. do. do.	4	98,70bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	108,90bzB
do. do. rückz. à 110	4½	104,90bzG
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	109,50G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	101,50G
do. do.	4½	101,50B
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	76,30bz
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	101,20bz

Bank-Papiere.

Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1879	1880	
Aachener Diskonto	5	6	92,50bz
Amsterdamer Bank	7	7¼	126,00bzG
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	1½	39,00B
Bergisch-Märkische Bank	8⅔	7	116,75G
Berliner Cassenverein	8 9/10	9 9/10	209,25bzG
do. Handelsgesellsch.	5	5½	122,75bzG
Braunschweiger Bank	4½	4⅔	99,50B
Braunschw. Creditbank	5⅓	6	108,50bzB
Breslau. Diskontobank	5½	6	101,00bzG
Coburger Creditbank	5	3	89,50bz
Darmstädter Bank	9½	9½	171,40bz
do. Zettelbank	5⅙	5⅙	110,75G
Dess. Creditbank, neue	3	4⅔	97,75bzB
do. Landesbank	6½	7	124,00bz
Deutsche Bank	9	10	163,60bz
do. Genossenschaft	7	7¾	133,80G
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	14½	12	141,00bzB
Diskonto-Commandit.	10	10	224,50bz
Geraer Bank	2	2	94,00bzB
Hannoversche Bank	4½	5½	108,25bzG
Leipziger Creditanstalt	10	9	163,50bzG
Magdeburger Bankv.	1⅔	3	88,25bz
Meininger Creditbank	0	5	103,75bzB
Norddeutsche Bank	10	10	190,10G
Nordd. Grundcredit	0	0	49,00bzB
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	0	6⅙	112,50bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	8½	124,00bz
Reichsbank	5	6	151,00bzG
Sächsische Bank	6	6⅙	126,25G
Schaffh. Bankverein	3	3⅓	91,75bzG
Schlesischer Bankverein	6	6	113,10bzG
Weimarische Bank	5	5	99,00bz

Industrie-Papiere.

Bazar	7½	7½	116,00G
Brauerei Ahrens	3	3	67,50bzG
do. Böhmisches	9	9	143,75G
do. Bock	2	0	47,00 etw bz
do. Königstadt	0	0	36,75bz
do. Tivoli	3⅓	3⅓	90,00bz
do. Unions	0	1⅓	53,75G
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3¾	5	103,00bzG
Leopoldshall St.-Pr.	5	5	109,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	12	12	165,00G
Dessauer Gas	13	13	187,00bzG
Eilenburger Cattun	2½	0	—
Eisenbahnb. Görlitzer	3	5	98,25G
do Oberschlesische	0	0	43,75bzG
Glauziger Zuckerfabrik	0	4	84,00bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	82,25G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	3	9	170,10bzG
Masch.-Fabr. Anhalter	0	2	— —
do. Egels	0	0	24,00bzG
do. Freund	0	0	11,20G
do. Hallesche	16	20	245,00bzB
do. Hannoversche	0	0	11,30bz
do. Linke, Breslau	3⅓	6⅔	96,00bzB
do. Schwartzkopf	3½	2	83,50 bzG
do. Sudenburger, c.	13	13	248,75G
do. Wöhlert	0	0	17,40bz
do. Zeitzer	5	6	108,75bzG
Neuß, Wagenfabrik	0	½	30,00bzG
Nordhäuser Tap.-Fabr.	5	7	121,50G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	95,50bzG
Pferdebahn (Greppin)	7½	9	182,50bz
Union Tabak	6	4½	44,00bz

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Dividende	1879	1880	
Arenberg, Bergbau	0	6	— —
Bergisch-Märk. Bergw.	0	0	30,00bz
Bochum, Bergw., A.	0	3	101,40bz
do. do. B.	0	0	— —
do. Gußstahlfabrik	2	2½	78,60bz
Bonifacius	0	0	51,60bz
Borussia, Bergwerk	0	0	99,00G
Braunschweiger Kohlen	0	0	53,60B
Dortmunder Union	0	—	15,50B
do. abgest. 400 M.	0	—	— —
do. abgest. 300 M.	0	—	— —
do. St.-Pr. A. L. A.	2	—	104,50bz
do. Part.-O. rz. 110	6	6	101,50G
Duxer Kohlenverein	0	0	— —
Gelsenkirchener	6	7	134,00bzG
Georg-Mar.-Bergw.-B.	5	5	95,00bz
Greppiner Werke	3	2	52,20bzG
Harkort Bergwerk	8	6½	78,00bzG
Harpener Bergw.-Ges.	3½	5½	127,25G
Hibernia	3⅓	7½	93,00bz
Hörder Hüttenverein	0	2	68,00bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	28,50bz
Königs- u. Laurahütte	6½	4	127,10G
König Wilhelm	0	0	36,75bzB
Lauchhammer	0	0	28,50bz
Louise Tiefbau	2⅓	1	46,75bz
Magdeburger	3⅓	4	120,00bz
Marienhütte	4	0	56,50bz
do. Konj.	2	3	73,10G
Mechernicher	8	13	194,00B
Minden-Schwerte	4	0	68,25bzG
Osnabrücker Stahlw. (4	2	2	62,75G
Phönix. Bergwerk, A.	6	3	85,25bz
do. do. B.	0	0	— —
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	1	70,10bz
Salzwerke (Eggestorf)	5¼	6	107,00G
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	99,90B
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	105,50bz
Thale, Eisenwerk	0	0	24,60B
Westfäl. Draht-Industr.	9	9	120,00bzB
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	52,00G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	¾	¾	46,50bzG
Altona-Kieler	8	8⅔	204,60bzG
Bergisch-Märkische	4¼	5⅙	122,80bz
Berlin-Anhalt	5	6	148,50bzG
Berlin-Dresden	0	0	15,70B
Berlin-Görlitz	0	0	30,75bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	324,75bz
Breslau.Schwd.-Freib.	4¾	4¾	97,90bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	17,40bz
Märkisch-Posener	0	0	32,00bzG
Mainz-Ludwigshafen	4	4	99,80bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	0	25,50bzB
Oberschl. A. C. D. E. (3½	9⅗	10⅘	257,75bz
do. B. gar. (3½	9⅗	10⅘	202,00bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	58,25bz
Rechte Oderuferbahn	7 3/10	7 11/12	176,50bz
Rhein-Nahe	0	0	14,90G
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	103,75bz
Thüringer A.	8½	9½	211,50bzG
do. B.	4	4	100,25bzG
do. C. (4½	4½	4½	111,25G
Weimar-Gera gar.	4½	4½	50,75bz
Amsterdam-Rotterdam	6¼	7 13/40	143,50bz
Aussig-Teplitz	12½	14	239,25bzG
Bohm. Westb. 5% gar. (5	6	7	140,70bz
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	93,70bzB
Galizische Carl-Ldw.-B.	7 7/38	7 7/38	133,10bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	571,50a2,50
do. Nordwestbahn (5	4	4⅕	400,50bz
do. B.	2½	5	— —
Rumänier	3⅗	3⅓	62,60bz
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 3/85	4,34	133,30bz
Russische Südwestb. gar.	5	5	63,10bz
Schweizer Westbahn	0	0	35,10bzG
Südost. (Lomb.)	0	0	261a8,50a9
Turnau-Prager	0	7	135,40bz
Warschau-Wien	11⅔	10	245,00B
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	3⅓	3⅓	95,50bz
Halle-Sorau-Guben (5	3½	5	78,75bzG
Märkisch-Posener (5	5	5	114,50bzG
Nordhausen-Erfurt (5	5	5	96,75bzG
Oels-Gnesen	0	0	48,00bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	2½	94,90bz
Rechte Oderuferbahn (5	7 3/10	7 11/12	173,75bzG
Saalbahn (5	0	0	68,50bz
Weimar-Gera (5	0	0	32,00G
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	1,75B

Vom Staate erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Stettiner	St.-A.	4¾	115,90bz
Cöln-Mindener	do.	6	— —
Magdeb.-Halberst. B.	do.	3½	87,80bzG
do. mit Talon	do.	3½	88,60bzG
do. C.	do.	5	124,60bzG
Niederschl.-Märk.	do.	4	100,70bzG
Rheinische	do.	6½	161,50bzG
do. neue 4%	do.	5	158,90bz
do. B. (gar.)	do.	4	100,60bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	100,00G
do. II. Em.	5	100,00G
do. III. Em.	5	100,00G
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	93,90bz
do. III. L. B. do.	3½	93,90bz
do. IV. Serie	4½	102,75G
do. V. Serie	4½	102,75G
do. VI. Serie	4½	103,60bz
do. VII. Serie	4½	102,90B
do. VIII. Serie	4½	102,75bzB
do. IX. Serie	5	106,00B
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	— —
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	102,60bz
Berlin-Anhalter Lit. B.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	102,75bzB
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	104,00bzB
Berlin-Görlitzer	4½	102,50B
do. Lit. B.	4½	102,40B
do. Lit. C.	4½	102,50B
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	100,50bzB
do. do. E.	4½	102,80G
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	100,50G
do. III. Em. do.	4	100,50G
do. VI. Em. do.	4	100,50G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	—
do. Lit. K.	4½	102,90B
do. 1879	5	105,80B
Cöln-Mindener II. Em.	4	100,40G
do. III. Em.	4	100,40G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	100,40G
do. VI. Em.	4½	103,60bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	102,75bzB
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	103,00bzB
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	104,50bzB
do. do. Lit. B.	4	106,50bzB
Magdeb.-Wittenberge	3	84,50G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,50B
do. do. 1878	5	105,50bzG
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	100,70G
Oberschlesische gar. E.	3½	— —
do. gar. 3½ F.	4½	— —
do. G.	4½	103,10G
do. gar. 4% H.	4½	103,25bzG
do. von 1879	4½	106,00G
Ostpreußische Südbahn	4½	—
Rechte Oderufer	4½	103,25bzB
Rheinische II. Em. v. St. gar.	3½	95,90G
do. do. von 62 u. 64	4½	102,75G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	103,60B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	103,00G
do. V. Serie	4½	102,75G
do. VI. Serie	4½	102,75G
Dux-Bodenbach	5	86,80G
do. do. II.	5	85,00bzB
Dux-Prag	fr.	76,60bzG
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	87,00bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	93,90bz
do. do. gar. II. Em.	5	93,90bz
do. do. gar. III. Em.	5	93,90bz
do. do. gar. IV. Em	5	93,90bz
Kaschau-Oderberg gar.	5	81,9 bzG
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	85,30bz
do. do. 1872er gar.	5	85,20bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	81,00bzG
do. do. II. Em.	5	85,30bzG
do. do. III. Em.	5	82,10bzG
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	376,60G
do. neue gar.	3	358,10bz
do. do. neue II. Em.	5	104,70bz
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	88,30G
do. Lit. B. Elbethal	5	87,40G
Reich.-Pard. (Süd-N. Verb.)	5	84,40bzB
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	279,90bz
do. do. neue gar.	3	280,80bz
do. do. Obl. gar.	5	101,00bzG
Ungar. Nordostbahn gar.	5	79,60 etw bzG
do. Ostbahn gar.	5	78,25G
do. do. II. Em.	5	93,90bzB
Reich.-Pard. Gold-Prior.	5	102,20G
Charkow-Asow gar.	5	96,50B
do. in St. à 20,40 M. g.	5	91,75B
Chark.-Krementschug gar.	5	95,25G
do. do. in Sterl. St.	5	— —
Jelez-Orel gar.	5	95,90bz
Jelez-Woronesch gar.	5	94,30bz
Koslow-Woronesch gar.	5	98,75B
Kursk-Charkow gar.	5	96,30bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,25bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	102,75bzG
Mosko-Smolensk gar.	5	97,70bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,30G
Rybinsk-Bologoye	5	89,50bzG
do. II. Em.	5	82,70bz
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,50B
Warschau-Terespol gar.	5	97,50bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,60G
do. III. Em.	5	102,70B

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,25bz
London	1 L. St.	8 T.	20,38bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,80bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	171,50bz
Petersburg	100 SR.	3 M.	212,10bz
Warschau	100 SR.	8 T.	213,10bz

Diskonto Berlin Wechsel 5%, Lombard 6%

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,34G
20-Francs-Stücke	16,19bz
Dollars	4,295G
Imperials	—
Oesterreichische Banknoten	171,70bz
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	213,95bz

Prämienschlüsse.

	December	Januar.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	—	—
Köln-Mindener	—	—
Galizier	—	136/1¾
Mainz-Ludwigshafen	100¾/1½	101¾/1½
Oberschlesische	—	264/4
Oestrr. Nordwestbahn	—	411/9
Rheinische	—	—
Rumänische	—	—
Rechte Oder-Ufer	178¼/1½	180/3
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	173/1	174½/3
Deutsche Bank	—	—
Disconto-Command.	227/1½	230/2¾
Preuß. Boden-Credit	114¾/¾	—
Laurahütte	128¾/1	130¾/2¼
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	—	—
Ungarische Goldrente	77½/½	77¾/⅗
Italiener	—	90/¾
Russen, neue	—	74/⅗
Russische Noten	—	—
Neue Orient III.	—	60¼/⅗
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	633/10	637/10

Leipziger Börse v. 19. December.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	101,00G
do. 1000 M.	4	101,00G
do. 500—200 M.	4	101,20B
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	80,15bz
do. 1000 M.	3	80,30bz
do. 500 M.	3	80,25bz
do. 500 „	3	89,25bz
do. Staats-A. v. 1830 1000 „ 00 T.	3	98,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	— —
do. do. von 1855 100 T.	3	89,00B
do. do. von 1847 500 T.	4	101,50B
do. do. 1852—68 500 T.	4	101,90bz
do. do. von 1869 500 T.	4	101,90bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	101,75G
do. do. von 1869 100 T.	4	101,75bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,50G
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	101,75G
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	101,75bz
do. o. do. 100 T.	4	101,75bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	94,50B
do. o. Lit. B. 25 T.	4	100,10G
Allg. D. Cr.-A. zu Leipzig	4	163,75bz
Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	— —
do. conv.	4½	102,90bzB
Böhmische Nordbahn 1871	5	84,75G
Buschtiehrader, alte	5	86,25G
do. von 1871	5	85,30G
do. von 1872	5	85,20bzG
Graz-Köflacher von 1872	5	82,00bzG
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	88,00G
Prag-Turnauer von 1874	5	— —
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	103,50B
do. do.	5	101,00B
do. Em. 1875	5	103,50G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	102,75bz
do. do. 1876	4½	105,25bz
S.-Th.-Braunk.-G. St.-Act.	4	107,00B
do. do. St.-Prior.	5	115,00B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Halle a/S., den 19. December 1881.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein Einschreibbrief, an den Lehrer **Seifert** in Kl. Wasserleben bei Magdeburg, eingeliefert hierselbst am 9. d. Mts. zwischen 7 und 8 Uhr Nachmittags.

Kaiserliches Postamt Nr. 4.
(Geiststraße Nr. 25.)
J. A.:
Berger.

Capitalien auszuleihen

à 4% 20fach. Reinertrag, nicht unter 150,000 ℳ
à 4½% 25fach. do. nicht unter 30,000 ℳ
à 4½% ⅔ des Werthes auf Landhypothek.
à 4½% ½ do. auf Stadthypothek.
à 5% zweite Stellen guter Sicherheit.

Ernst Haassengier.

Teppiche, Reisedecken, Tischdecken

in grösster Auswahl
empfehlen zu billigsten Preisen

Gebr. Fackenheim,
gr. Ulrichstr. 47, Eckladen im alten Dessauer.

Gebrauchsmuster und Muster von Einrichtungen 2c. wie die Concurrenz.

Nähmaschinen-Fabrik

vorm. **Frister & Rossmann**
Actien-Gesellschaft Berlin.
Schiffchen- und Greifermaschinen
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Eingeführt auf der ganzen Erde!

Vorzüge unserer Schiffchen-Maschinen vor den amerikanischen Singer-Maschinen:
1. **Besseres Material.** 2. **Wichtige Constructionsverbesserungen.** 3. **Genauere Justirung.** 4. **Gediegenere Ausstattung.**

Es ist wohl zu beachten, daß **alle Theile** in der Fabrik hergestellt werden und **volle Garantie** für jeden Bestandtheil übernommen wird.

Die Fabrik beschäftigt gegenwärtig 600 Arbeiter und hat damit alle Fabriken dieser Branche in Europa überholt.
Bisherige Production über 250,000 Maschinen.

Fabrikate bewährt und anerkannt!

Vertreter: F. Lindenheim,
Schmeerstr. 30.

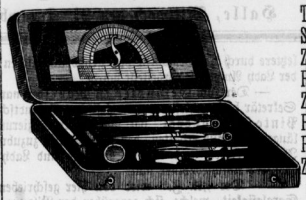
NB. Langjährige Thätigkeit in den größten Nähmaschinen-Fabriken ermöglicht mir jede Reparatur an Nähmaschinen **gründlich** herzustellen.

Poststr. 10. **R. FRANZKE,** Poststr. 10.
Papierhandlung, Druckerei u. Präge-Anstalt.
Handlung in Galanterie-, Leder-, Crystall- & ff. Holzwaaren
empfiehlt sich zu **„Weihnachts-Einkäufen"**
bei guter Auswahl nur reeller Waare zu solidesten Preisen.
Feinere Drucksachen
wie bekannt, in elegantester, sachmäßiger Ausführung.

Parfümerien deutsche verschiedene Fabrikate,
do. französische von **Ed. Pinaud** Paris und **Rigaud & Cie.** Paris,
Toilettenkasten prachtvoll ausgestattet,
Eau de Cologne von gegenüber dem **Jülichs Platz,**
Pomaden und Haaröle,
Toilettenseifen deutsche u. französische etc.
halten in **größter Auswahl** bestens empfohlen
Helmbold & Cie., **Leipzigerstraße 109.**

Paraffin-Christbaumlichter,
Stearin-Christbaumlichter,
Wachs-Christbaumlichter, in allen Größen und Stärken,
Wachsstöcke gelb und weiss,
Wachsstöcke decorirt große Auswahl,
Pyramiden bunt und decorirt,
Gold- und Silberschaum,
Stearin-Kronen-, Pianino- und Tafelkerzen
billigst bei **Helmbold & Cie.,** **Leipzigerstraße 109.**

Mein Lager bester Schul-, Schreib- und Zeichen-Artikel



Tornister, Schultaschen, Zeichenmappen, Reisszeuge, Zeichen-Etuis, Reissbretter, Reissschienen, Zeichen-Vorlagen,
Federkasten, Holz- u. Blech-Penale, Bücherträger, Schreibebücher, Fabertafeln, Liniirmaschinen, Rechenmaschinen,
Bleistiftspitzer, Schieferfeilen, Pastellstifte, Stahlfedern, Federhalter, Schulbücher, Atlanten
empfehle ich zu sehr billigen Preisen!

Schmeerstr. **39.** **Albin Hentze,** Schmeerstr. **39.**

Neu angekommen:

Schreibzeuge in Glas, Holz, Eisenguß, feine **Rauchservice, Tabakskasten, Kartenpressen, Uhrständer,** geschnitzte **Journalmappen, Garderobenhalter, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Bürstenkasten, Staubtuchkasten, Lichtschirme, Zahnbürstenhalter, Briefbeschwerer, Thermometer, Streichholz-Etuis, Spazierstöcke, Taschenmesser, Tintenwischer, Lampenschirme, Photographie-Rahmen, Kupferschablonen-Etuis** 2c. zu sehr billigen Preisen bei

Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Tischkasten, Malkasten, Laubsägekasten, Laubsäge-Vorlagen, Laubsägeholz, Colorirhefte, Briefmarken-Albums, Lesespiele, Zusammensetzspiele, Fröbelspiele, Würfelspiele, Lottos, Dominos, Hammer- u. Glockenspiele, Fleißknäuel 2c. empfiehlt **sehr billig**

Albin Hentze, Schmeerstrasse **39.**

Jugendschriften

für jedes Alter, zum Theil zu sehr **ermässigten Preisen.** empfiehlt

Eduard Anton in Halle,
Barfüsserstrasse Nr. 1.

Smyrna-Teppiche,

eigenen Fabrikates und echte, für ganze Zimmer und abgepasst,
echte Turkestan- und Perser-Teppiche,
sowie grösste Auswahl in
Tournay-Velours,
Brüssels, Velours, Tapestry,
Jacquard, Holländer etc.,
Cocos- & Manilla-Fabrikaten,
Angora-Decken
bei
F. A. Schütz, **Halle a/S.,**
Brüderstrasse 2 am Markt.

Aeltere Muster zu **billigen Preisen.**

Emaille-Glas-Photographien,
schwarz und **colorirt**
in Metall- u. antik geschnitzten Holzrahmen,
als:
Sculpturen,
Landschaften, Portraits,
(Dichter, Componisten 2c.)
Genres nach der Natur, nach classischen u. modernen Gemälden empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten, großentheils ermäßigten Preisen;
Original- u. Oelgemälde,
Oel- und **Aquarell-Miniaturen** in **eleganten Rahmen** empfiehlt
Max Koestler, Kunsthandlung, **9.** Poststr. **9.**

Nächsten Sonnabend trifft ein großer Transport **dänischer** und **ardenner Pferde** ein.
Weinstein
in **Pretzsch bei Merseburg.**

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung

ist mit **vielen Neuheiten** (Fabrikate des In- und Auslandes) ausgestattet und bietet eine **reiche Auswahl passender Geschenke** vom **Elegantesten** bis zum **Einfachsten,** als:
Kronleuchter, alle Sorten **Lampen,**
feine Eisenguss- und Broncewaaren,
ff. Wiener Lederwaaren,
Majolica- und Luxus-Porzellane,
feine Holzwaaren, sowie **Gruppen, Büsten, Medaillons etc.** in **Bronce-, Gyps- und Elfenbein-Masse.**

Hochachtungsvoll
Gustav Glück,
gr. Ulrichsstraße 12.

Otto Unbekannt — Halle a. S.

Brillen

mit den feinsten Krystallgläsern,
Nasenklemmer
in Gold, Glas, Silber und Stahl,
Lorgnetten
mit reizend ausgelegten Schaalen, ganz neue Muster in größter Auswahl,
Operngucker und Fernröhre
von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Helmsche Malzbonbons gegen Husten u. Heiserkeit

rühmlichst bekannt als **bestes Mittel** empf. stets frisch **W. Schubert,**
gr. Steinstraße 1.

Bei **Schroedel & Simon** am Markt ist zu haben:
Um eine Gesellschaft durch Kunststücke zu unterhalten:
Louis le petit,
oder: Der immer gern gesehene Gesellschafter.
Enthaltend **28 Taschenspielerkünste, 25 Kartenkunststücke, 24 Gesellschaftsspiele, 58 Räthsel** und **12 humoristische Gedichte.**
1 Mk. 25 Pf.

Die
Maschinen-Strickerei
von **Geschwister Storch**
hält auf Lager u. fertigt in:
Strumpfwaaren das Beste,
Strümpfe, Beinlängen, Kniewärmer, Gamaschen, Leibbinden, Jagdwesten, Jagdstrümpfe, Hosen, Unterjacken, Reithosen 2c. gutsitzend und — billigst.

In dem G. Schwetschke'schen Verlage in Halle a/S. ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lichtstrahlen
aus
Friedrichs des Großen Schriften.
Gesammelt
von
E. Schröder.

Preis 2 ℳ 40 ₰.

Ein junger **Jagdhund,** braun mit weißen Vorderläufen, auf den Namen **Hector** hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Rittergut **Schönwölkau** bei **Crensitz.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh ½7 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Krankenlager unser innigstgeliebter, herzensguter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Thierarzt **Louis Bikaret,** im 67. Lebensjahre. Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Um stilles Beileid bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. d. M. Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause des Friedhofes aus statt.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 298 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 21. December 1881.

⊙ Chronik der neuesten Ereignisse.

1.—15. December (erste Monatshälfte).

1. Der deutsche Reichstag lehnt die Forderung für den deutschen Volkswirthschaftsrath ab.
2. General Chanzy, französischer Botschafter in Petersburg, erhält sein Abberufungsschreiben.
2. Die Pforte ordnet die Schließung weiterer griechischer Postämter (Salonichi, Smyrna) an.
2. Die Galatzer Donaucommission beschließt, die Discussion des Donaureglements einer außerordentlichen Session (im Januar) vorzubehalten.
3. Der österreichische Gesandte in Bukarest erhält die Weisung, sich des persönlichen Verkehrs mit der dortigen Regierung zu enthalten.
4. Großes diplomatisches Diner beim französischen Ministerpräsidenten.
5. Zusammentritt des elsaß-lothringischen Landesausschusses; Rede v. Manteuffel's beim Begrüßungsdiner.
5. Hochverrathsproceß gegen den Socialdemokraten Schuhmacher Bünger in Leipzig; derselbe zu drei Jahr Zuchthaus verurtheilt.
5. Zusammentritt der schweizerischen Bundesversammlung.
5. Das ungarische Abgeordnetenhaus nimmt das Gesetz über den Veredlungsverkehr mit Deutschland an.
5. Letzte Sitzung der „Bondholders"-Delegirten in Konstantinopel.
5. Der nordamerikanische Congreß tritt zusammen und wählt Keifer zum Sprecher (Vorsitzenden).
6. Erste parlamentarische Soiree beim Reichskanzler Fürsten Bismarck.
6. Die bairische Kammer überweist einen Antrag (Hafenbrädl) auf Aufhebung des 7. Schuljahres an einen Ausschuß.
7. Constituirung des schweizerischen Nationalrathes; Sieg der Radikalen bei der Präsidenten- ꝛc. Wahl.
7. In der italienischen Kammer giebt Mancini ein Exposé über die Gesammtlage und die Politik Italiens.
7. (bis 12.) Politischer Proceß in Petersburg gegen Mrowinski, Furssow und Teglew wegen Vernachlässigung der Dienstpflicht im Sicherheitsdienst für Alexander II.; die Angeklagten werden verurtheilt.
8. Die französische Kammer bewilligt die Credite für die neugeschaffenen Ministerien.
8. Ceremonie der Heiligsprechung von 4 Personen durch den Papst in Rom.
8. Brand des Ringtheaters in Wien.
8. Feier des St. George-Ordensfestes in Petersburg.
9. (und 10.) X. Session des deutschen Handelstages in Berlin.
9. Die bairische Reichsrathskammer genehmigt das Malzsteuer-Aufschlag-Gesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses.
9. Die französische Kammer genehmigt den französisch-italienischen Handelsvertrag.
10. Grubenexplosion bei Seraing (Belgien); ca. 60 Personen umgekommen.
10. Eisenbahnzusammenstoß bei Canonburg (bei London); 5 Personen todt, 30 verletzt.
11. Graf Kalnoky, österreichischer Minister des Auswärtigen, tritt sein Amt in Wien an.
12. Der französische Senat genehmigt die tunesischen Credite.
13. Das österreichische Abgeordnetenhaus nimmt die Wehrgesetznovelle und das provisorische Budgetgesetz an.
13. (und folg. Tage). Verläumdungsproceß Roustan's, des tunesischen Ministerresidenten, gegen den „Intransignant" in Paris.
14. Wahl zum schweizerischen Bundesrath; sämmtliche Mitglieder wiedergewählt.
15. Diskussion des Antrags Payer (Ermächtigung der Gerichtsgebühren) und Hänel (Mängel des Wahlverfahrens) im deutschen Reichstag.
15. Das österreichische Abgeordnetenhaus lehnt den Antrag Herbst (Verhältnisse der Länderbank) ab.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. December.

— Am Sonntag Nachmittag 4½ Uhr empfingen der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin in besonderer Audienz den neuen portugiesischen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Marquis v. Penafiele, und dessen Gemahlin, welch' letztere durch die Gemahlin des großbritannischen Botschafters, der Lady Ampthill, vorgestellt wurde.

— Der zum Gesandten in Madrid ernannte, bisherige Sekretär bei der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft, Chevalier Pinto de Soveral, hat von seiner Regierung noch einen längeren Urlaub erhalten, den er in Berlin zuzubringen gedenkt. Ihm zu Ehren fand kürzlich bei Lord und Lady Ampthill ein größeres Abschiedsdiner statt.

— Der „K. Z." wird von hier geschrieben: Die große Sorglosigkeit, welche sich gegenüber der Bildung des Ministeriums Gambetta in den hiesigen leitenden Kreisen zeigte, ist seit der Ernennung Chaudordys zum Botschafter in Petersburg einigermaßen in's Wanken gekommen. Man verhehlt sich nicht, daß hierin wohl der erste Schachzug Gambetta's gegen Deutschland zu suchen ist. Man kennt des neuen Botschafters feindselige Stimmung gegen Deutschland aus Wort und Schrift und glaubt in der Ernennung einen neuen Halt für die älteren Gerüchte zu finden, welche das Zustandekommen einer Coalition Frankreichs, Rußlands und Englands als ein Hauptziel Gambetta's bezeichnet haben.

— Durch den Uebergang der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn in den Besitz des Staates, schreibt das „B. T.", werden in den bisherigen Verhältnissen der Beamten dieser Bahn vielfache unliebsame Veränderungen eintreten. Da der Sitz der Direction, wie verlautet, nicht in Berlin bleibt, so werden sämmtliche Centralbureaus der Bahn, wie das Hauptbureau, die Hauptkasse, die Kalkulatur, das Tarifbureau, das Bureau der Güter-Dirigenten, das Bureau der Maschinenverwaltung und die Kontrolen aufgelöst. Dadurch wird eine erhebliche Anzahl von Beamten disponibel, welche anderen Ressorts, soweit es angeht, überwiesen werden würden. Diese Vergünstigung dürfte indeß, da die bestehen bleibenden Bureaus mit Arbeitskräften hinlänglich versehen sind, und vakante Stellen nur durch Entlassung jüngerer Diätare geschaffen werden können, nur einem verschwindend kleinen Theil der disponibel werdenden Beamten zu Theil werden; die größere Mehrzahl wird sich schon jetzt mit dem Gedanken vertraut machen müssen, nach außerhalb versetzt zu werden. Schwer wird es namentlich den älteren Beamten werden, von der liebgewonnenen Heimath scheiden zu müssen. Viele von ihnen werden sich deshalb, wie man jetzt schon hört, lieber pensioniren als nach außerhalb versetzen lassen. Der Direction sollen auch bereits von alten, im Dienste ergrauten Beamten Gesuche um Pensionirung eingereicht worden sein. In der Absicht der Regierung soll es, wie in den betheiligten Kreisen verlautet, liegen, die Anhalter, Thüringer und Bergisch-Märkische Eisenbahn unter einer Direction zu vereinigen. Nach einem weiteren Gerüchte, das indeß noch der Bestätigung bedarf, soll die Regierung mit dem Gedanken umgehen, den Sitz der Direction für die genannten drei Bahnen entweder nach Erfurt oder Kassel zu verlegen und werde demnach hier nur ein Betriebsamt eingerichtet werden.

— Nach einer Circularverfügung des preußischen Finanzministers ist die rumänische Eisenbahnactiengesellschaft noch als inländische Actiengesellschaft anzusehen, deren Obligationen nicht unter die Tarifnummer 2b des neuen Reichsstempelgesetzes bezw. die Ausnahme zu dieser Tarifnummer fallen.

— Das im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Normalstatut für Innungen, welches durch die zu Anfang voriger Woche hier stattgefundene Conferenz von Delegirten deutscher Gewerbekammern vielfach amendirt worden ist, wird noch im Laufe des Januar durch die Regierung publicirt werden.

Ausland.

Frankreich.

Der „Voltaire" behauptet heute, die zwölf Geschworenen hätten, als sie in ihrem Berathungszimmer angekommen, sich alle dahin ausgesprochen, daß Rochefort verurtheilt werden müsse; doch auf die Bemerkung eines Mitgliedes, daß die Abstimmung dem Gesetz zufolge eine geheime sein müsse, habe jeder seinen Stimmzettel abgegeben, und bei der Zählung habe sich herausgestellt, daß acht mit „Nicht schuldig" und nur vier mit „Schuldig" beschrieben waren. Die France bemerkt dazu, daß, wenn die Sache richtig sei, sie deutlich beweise, daß die Geschworenen sich vor Gambetta gefürchtet und deshalb ihre wahre Ueberzeugung nur durch den Stimmzettel hätten ausdrücken mögen. — Rochefort antwortet heute auf eine Bemerkung der République Française, der Ausgang seines Processes sei eines der außerordentlichsten Dinge, welche seit zehn Jahren vorgekommen, mit folgenden Worten: „Es giebt vielleicht noch viel außerordentliche Dinge, an die man nicht gedacht hat; nämlich die, zu sehen, daß ein Genuese, der der Neffe eines italienischen Banditen ist, welcher Reisende auf der Landstraße beraubt hat und deshalb gehängt worden ist, Chef eines französischen Ministeriums mit einem Badenser als Unterstaatssekretär ist."

Italien.

Das Partei-Verhältniß in der italienischen Kammer läßt sich nach Beendigung der Debatte über die äußere Politik an den Finger abzählen. Cairoli soll über Rechepläne gegen Mancini brüten, welcher die Behauptung aufstellte, daß er beim Ankritt der Erbschaft Cairoli's die äußere Politik sehr zerfahren vorgefunden habe. Crispi's Organ, die „Riforma", behauptet, daß der Erlöser selbst den Papst um dessen Position in Rom beneiden würde. Wenn der Papst einmal wüßte — meint das Blatt — daß Italien entschlossen sei, „ihn wie jeden andern Bürger zu behandeln und seine eigene Einheit gegen eine Coalition von ganz Europa zu vertheidigen", dann werde er schon anführen, den Kreuzzug zu predigen. Das officiöse „Diritto" zieht seinerseits den Fürsten Bismarck in die Debatte, der zu Concessionen an den Vatican bereit sei, jedoch nur unter großen Gegenleistungen. Dem „Diritto" zufolge würde der Vatican der Dupirte sein, da Fürst Bismarck sich in der Lage befinde, seine Concessionen jeden Augenblick zurückzunehmen. Die Frage, wie hat sich Italien angesichts dessen zu verhalten, beantwortet das Organ Mancini's dahin: Die Kapitalfrage sei für Italien der Besitz Roms und die Abschaffung der weltlichen Herrschaft des Papstes, dem auch nicht ein Quadratfuß Landes zurückerstattet werden dürfe.

Orient.

Aus Constantinopel wird den „Times" geschrieben, im Palast des Sultans habe die fatalistische Ueberzeugung von dem bevorstehenden Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses mit Deutschland festen Fuß gefaßt. Dieser Ansicht sei die Erklärung des Sultans entsprungen, welche er am Samstag Abends, nach dem den Mitgliedern der deutschen Botschaft zu Ehren veranstalteten Essen, seinen Ministern verkündet, daß die Tage der Drangsal und der Sorge für die Türkei nun zu Ende seien und bessere Zeiten sich näherten. Eine Bestätigung dieser Annahme lieferten angeblich die letzten von der türkischen Botschaft in Berlin eingegangenen Depeschen. Der Sultan meint, daß diese Allianz einen gemeinsamen Angriff gegen Frankreich im kommenden Frühjahre zum Zweck habe u. zw. Deutschland am Rhein und die Türkei zu gleicher Zeit in Nord-Afrika operirend. Man wird zugestehen, daß der kranke Mann sich da sehr sanguinischen Träumen hingibt. Es scheint, daß die Protection Bismarck's den Pforten-Paschas zu Kopfe gestiegen ist. Festzuhalten mag jedoch Eines sein, nämlich, daß das Deutsche Reich jetzt am Bosporus einen maßgebenden Einfluß entwickelt.

Literarisches.

Es ist jetzt die Zeit gekommen, wo man in jedem deutschen Hause darauf bedacht ist, seinen Lieben eine Freude zu bereiten. Wir wollen deshalb auf ein literarisch-künstlerisches Prachtwerk hinweisen, welches sich zu dem herrlichsten Weihnachtsgeschenke in wohlhabenden Häusern ganz vorzüglich eignet. Dieses Prachtwerk ist Ariost's Rasender Roland, illustrirt von Gustav Doré, mit 81 Vollbildern auf Kupferdruckpapier und 525 Text-Illustrationen, metrisch übersetzt von Hermann Kurz, eingeleitet, revidirt und mit Anmerkungen reichhaltiger Art versehen von Paul Heyse, Verlag von S. Schottlaender in Breslau. Es ist in der That eine höchst glückliche Idee, dem deutschen Publikum das wundersame, ewig jugendliche Werk des italienischen Dichters vorzulegen und zwar in einer Ausgabe, deren künstlerische Ausstattung des großen Dichternamens, den sie verherrlichen helfen soll, vollkommen würdig ist. Uns liegen in diesem Augenblicke die Hefte No. 31—45 des Werkes vor, und was dichterische Phantasie Entzückendes und Erschütterndes vermochte, was der Zauber künstlerischer Meisterschaft, die hier dem Dichter in dessen eigenstem Gebiete Schritt für Schritt folgte und ihn ergänzte, der Anschauung des Lesers näher zu bringen nur im Stande war, es zeigt sich in diesen Heften. Eine auch nur flüchtige Wiedergabe des Textes ist wegen des großen Umfanges und Reichthums desselben unmöglich. Unerläßlich ist nur der Genuß eigener Anschauung. Wir bemerken aber auch noch, daß das Werk bereits complet ist und in einem starken Originalbande von wahrhaft fürstlicher Ausstattung vorliegt, so daß Allen, welche ein wirklich exquisites Kunstwerk schenken wollen, Seitens der Verlagshandlung durch die Fertigstellung des Werkes vor Weihnachten ein sehr großer Dienst geleistet wird. Möge sich Niemand diese schöne Gelegenheit, sich durch etwas Großartiges von Geschenk auszuzeichnen, entgehen lassen.

— Ella das Judenkind. Ein Zeitroman von Kathi von Klosterzell. Berlin. J. M. Wohlgemuth's Verlagsbuchhandlung (Max Herbig). Die „Romanzeitung" schreibt hierüber: Der wiederliche Rassenstreit, in welchem wir uns befinden, beginnt, wie Alles, was die Zeit bewegt, sich auch in der Literatur wiederzuspiegeln. Der Verfasserin des obigen Romans muß man es nachrühmen, daß sie sich redlich bemüht hat, ihr Theil zur Beilegung des Kampfes beizutragen. Trotz ihres orthodox-christlich-n Standpunktes, athmet der Roman den mild versöhnenden Geist ächter Toleranz. Das Judenkind", heißt es in der etwas mystischen Vorrede, „soll em Leser erzählen, wie Sinai und Golgatha nicht einander auflösen, sondern sich ergänzen." An der Titelheldin wird diese „Ergänzung" nun dargestellt. In einem polnischen Städtchen heranwachsend, wo drei Nationalitäten und drei Konfessionen friedlich miteinander leben, lernt sie im Verkehr mit Deutschen und Polen, deren Kirchen und Schulen sie besucht, die christliche Lehre und ihren Kultus kennen und verehren, und endlich vollendet die Liebe zum evangelischen Deutschen den inneren Bruch mit den Traditionen ihrer Glaubensgenossen. Dieser Prozeß ist durchaus natürlich, sublim und wahr, ohne vordringlich tendenziöse Färbung dargestellt. Unter den gut charakterisirten Gestalten des Romans heben wir den grobherzigen Vetter der Heldin hervor; es ist dies eine typisch, wie individuell wohlgelungene Figur. Einen seltsamen Einfall müssen wir es nennen, daß die Verfasserin das Schlußkapitel in Versen abgefaßt hat. Sie hätte ihrem Werk keinen schlechteren Dienst leisten können. Es ist ebenso, als wenn man einem Schauspiel eine Burleske als fünften Act anhängen wollte." Wir können noch hinzufügen, daß Ella in den Kreisen, in die sie kommt, nicht für eine Jüdin gilt, auch von ihrem Geliebten nicht dafür gehalten wird. Als dieser den wahren Sachverhalt erfährt, wird er zunächst darüber betreten, daß sein Geschmack sich so habe verirren können, und Ella trägt aus Rücksicht auf ihre Mutter Bedenken sich taufen zu lassen. Die glückliche Lösung dieser Verwicklung wird durch das Bekanntwerden der Thatsache herbeigeführt, daß Ella bald nach ihrer Geburt auf Veranlassung eines Arztes, der in Abwesenheit ihres Vaters nicht ahnte, daß er sich in einem jüdischen Hause befinde, die Nothtaufe erhalten hat, daß ferner auch bereits ihre Großmutter eine Christin, und zwar eine adlige Dame gewesen ist. Wir glauben versichern zu können, daß das Buch Jedem, der es liest, hohes Interesse abgewinnen wird.

(Tanzerinnerungen.) Soeben ist von der Verlagshandlung von Sam. Lucas in Eisberfeld ein besonders für den Weihnachtstisch der vornehmen Stände geeignetes Werkchen dem Buchhandel übergeben worden, welches unseren jungen Damen hochwillkommen sein dürfte! — Die „Tanz-Erinnerungen" machen die Aufbewahrung der einzelnen Tanzkärtchen überflüssig! Sie enthalten auf 64 Seiten in sauberem zweifarbigen Druck „Tanzordnungen", in welche die Damen, wie in ein Tagebuch, am Morgen nach dem Balle die Namen der Tänzer einzeichnen; es ist ferner eine Rubrik freigelassen, in welcher niedergeschrieben wird, wer die glücklichen Tischnachbarn waren. Als Anhang sind die Touren von Quadrille à la cour, Française und Lanciers beigefügt. In jeder Buchhandlung sind die „Tanz-Erinnerungen" für 2 ℳ zu haben.

— Unter den zahlreichen Weihnachtsbüchern des Redaktionstisches fällt, nicht selbst der Geschenkliteratur angehörend, sondern solche nur ankündigend, der Weihnachts-Almanach des Groteschen Verlages in Berlin auf. In sinniger Verschmelzung mit feuilletonartigen Artikeln wird dem Publikum in anziehender Weise die Kenntniß des Verlages dieser Firma, soweit er für den Weihnachtstisch in Betracht kommt, vermittelt. Neben Beiträgen von Ehrlich, Zabel und einem reizenden Motto, in dessen Verfasser Julius Wolff nicht zu verkennen ist, finden sich zahlreiche reizvolle Illustrationen von Ramberg, Thumann, Zick u. A. Denselben zu durchblättern ist ein Genuß, den man noch dazu umsonst haben kann. Im Uebrigen ist der Almanach ein empfehlenswerther Berather bei der Auswahl von Festgeschenken.

— In dem eben erschienenen Decemberheft von Westermann's „Illustrirten Deutschen Monatsheften" gelangt die neueste Erzählung von Wilhelm Raabe: „Fabian und Sebastian", zum Abschluß. Von den wissenschaftlichen Beiträgen des Heftes ist zuförderst ein pietätvoller und interessanter Essay von Prof. Ernst Hallier über „M. J. Schleiden", den berühmten Botaniker, sodann eine sehr lehrreiche Arbeit von Adolf Müller zu erwähnen, die den „Winterschlaf der heimischen Säugethiere" nach eingehenden Studien und Beobachtungen schildert und illustrirt, endlich der Schluß von Siegfried Kapper's bedeutender Studie über „Dante und Ugolino". Karl Vogt setzt seine humoristischen „Streifzüge an den oberitalischen Seen" fort, und Adalbert Meinhardt geleitet uns nach „Schloß Porcia" in Kärnten, um uns dort am Fuße der Alpen einen der interessantesten Bauwerke der Renaissance vorzuführen. Bei dem all emeinen Interesse, welches die Frage für ganz Deutschland hat, wird der nun folgende Aufsatz vom Geh. Oberregierungsrath Karl Lüders gegen eine „Weltausstellung in Berlin" gewiß berechtigtes Aufsehen erregen. Noch sind eine Betrachtung von R. du Prel: „Ueber die Veränderungen auf der Oberfläche des Mondes", ein „Londoner Brief" von Helen Zimmern und ausführliche Besprechungen über alle Neuigkeiten des Kunstverlags zu erwähnen. Ein besonders reichhaltiger und eleganter Anzeiger literarischer Festgeschenke dürfte eine willkommene Beigabe zum Weihnachtstische sein.

Soeben erschien von der großen vierbändigen „Geschichte der deutschen Literatur" von Heinrich Kurz (Leipzig, Verlag von B. G. Teubner) der vierte Band in einer neuen, von Franz Brümmer durchweg berichtigten Auflage. Dieser vierte Band bildet ein selbstständiges Ganze und enthält die „Geschichte der neuesten deutschen

Lokales.

Halle, den 20. December.

In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. d. Mts. wurde beschlossen, die Wahl eines Ersten Bürgermeisters der Stadt Halle erst im nächsten Jahre vorzunehmen, selbst wenn, wie kaum zu erwarten stünde, die Kommission noch in diesem Jahre ihre Arbeiten fertig gebracht haben sollte.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts zu Halle am 14. Dezember 1881.

Präsident: Landgerichtsdirektor Reuter. Beisitzer: Landgerichtsräthe Dr. Thümmel, Pfitzner, von Bülow und Landrichter Hellmeg, Staatsanwaltschaft vertreten durch Staatsanwalt König, Gerichtsschreiber: Referendar von Specht.

Vom königl. Schöffengericht zu Merseburg, laut Erkenntniß vom 27. Oktober d. J., wurden der Fleischermeister Pschichholz und der Restaurateur Schott daselbst wegen Verkaufes von verdorbenen, für den menschlichen Gebrauch ungenießbaren Fleisches zu 60 ℳ Geldbuße event. 10 Tagen Gefängniß resp. 30 ℳ Geldbuße event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die von beiden Verurtheilten eingelegte Berufung hatte nur bei einem derselben, nämlich bei Schott Erfolg, derselbe wurde nach erfolgter Beweisaufnahme von Strafe und Kosten freigesprochen. — Der Arbeiter August Heinicke aus Knapendorf, noch nicht 15 Jahre alt, hatte am 25. August d. J. in Knapendorf bei einem Besuch im elterlichen Hause aus der im gleichen Hause befindlichen Wohnung der Schulze'schen Eheleute, in die er durch ein Fenster gestiegen war, aus einem offenen Schranke ein Zehnmarkstück entwendet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Woche Gefängniß. — Der Sattlermeister Amadius Querengesser und dessen Ehefrau Marie geborene Hilbert aus Giebichenstein wurden wegen Pfandbruchs, sie waren im Juni d. J. aus einer bielang innegehabten Wohnung, welche sie von den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0005

Eigenthümern Maschinenfabrikanten Herbst und Seydel gemiethet hatten, ausgerückt, ohne die Miethe bezahlt zu haben, in eine Gefängnißstrafe von je 2 Tagen genommen. — Demnächst erschienen auf der Anklagebank: 1) der Arbeiter Friedrich Carl Paulsen, 2) der Arbeiter Gustav August Künzel, wegen Körperverletzung vorbestraft, 3) der Arbeiter Friedrich Franz Engelhardt genannt Kryppäne, wegen Diebstahls öfter vorbestraft, 4) die verehelichte Arbeiter Zorn geb. Röder, 5) der Arbeitsbursche Paul Eduard Ephefer, 6) der Arbeiter Carl Ferdinand Franke, wegen Diebstahls, Unterschlagung und Beleidigung vorbestraft, 7) die unverehelichte Marie Louise Gaudig und 8) die verehelichte Arbeiter Kanzler, Therese geborene Seifert, sämmtlich zu Merseburg, angeklagt ad 1 und 2 des schweren Diebstahls, ad 3 des schweren Diebstahls und der Hehlerei, ad 4, 5 und 6 der Hehlerei, ad 7 des schweren Diebstahls und ad 8 der Anstiftung zur Hehlerei. Im Frühjahr d. J. wurden in Merseburg eine Menge Einbruchsdiebstähle ausgeführt, ohne daß es gelungen wäre, den Dieben auf die Spur zu kommen. Doch gelang es der Thätigkeit der Polizei in 2 Fällen wenigstens die Thäter ausfindig zu machen und zwar in den Personen der Angeklagten, die sich als Diebesgesellschaft organisirt hatten. Im März d. J. wurden dem Rittmeister von Pappenheim in Merseburg aus dessen wohlverschlossenem Keller mittelst Einsteigens durch ein offenes Kellerfenster und gewaltsamen Erbrechens der Thür folgende Gegenstände entwendet: 3 Flaschen Champagner, 2 Flaschen Punsch-Extract, 1 Flasche Liqueur, 36 Flaschen Roth- und Weißwein, eine Parthie Delikatessen, von zusammen über 100 *M* Werth. Die Angeklagten Paulsen und Künzel räumen diesen Diebstahl ein. Die gestohlenen Sachen sind in der Wohnung der Mitangeklagten verehelichten Künzel im Beisein der Mitangeklagten Engelhardt und noch anderer, nicht unter Anklage stehender Personen verzehrt worden. — Am Abend des 20. März wurde die vorm Gotthardtthore liegende Scheune des Gutsbesitzers Schmickert in Merseburg erbrochen und aus derselben an 4 Ctr. Kartoffeln entwendet. Die Thür erbrochen zu haben fällt Engelhardt zur Last, die Kartoffeln haben weggeschafft die Angeklagten Küntzel, Paulsen und die unverehelichte Gaudig, von dem gestohlenen Gut erhalten und dasselbe verzehrt die Angeklagten Ephefer und verehelichte Zorn. Engelhardt hatte übrigens den letztgenannten beiden Angeklagten eingestanden, daß er die Scheunenthür gewaltsam erbrochen habe, was heute noch nicht in Abrede gestellt wird. — Die Mitangeklagte Kanzler endlich hatte dem p. Francke davon Mittheilung gemacht, daß auf dem sogenannten Rabenberge in einem Keller desselben Kartoffeln lagerten, die durch eine mit einer losen Krampe versehene Thür leicht zu eskamotiren wären. Francke ging auf diesen Vorschlag ein, wurde aber auf frischer That am Abend des 21. März d. J. von der Polizei abgefaßt und dingfest gemacht. Durch denselben kamen dann auch die beiden anderen Diebstähle ans Tageslicht und die Theilnehmer daran zur Anzeige. Die Angeklagten Paulsen, Künzel und Engelhardt werden jeder zu 2 Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Zorn, Ephefer und Franke zu je 1 Monat Gefängniß, Kanzler und Gaudig zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

K. **Naumburg,** 19. December. Heute hatte sich der königliche Kreisbauinspector Heidelberg aus Weißenfels wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange gerichtlich zu verantworten. Am 28. Juni d. J. hatte er nämlich den Maurermeister Hertling aus Zeitz, der wegen Revision einer Zeichnung zu ihm kam und der, mit der Zunge etwas unbeholfen und stotternd, für einen bettelnden Architekten gehalten, zumal seine eignen Dienstleute ihn den Fremden als einen Betrunkenen gemeldet hatten; da Hertling nun sein Begehren nicht gleich vorbringen konnte, aber auch trotz wiederholter Aufforderung nicht ging, so hatte Heidelberg ihn zum Korridor hinausgedrängt, worauf Hertling, während Heidelberg wieder in seine Stube ging, draußen die Treppe hinabgestürzt (wie er selbst freilich behauptet, von Heidelberg hinabgestoßen) war und sich so gefährlich verletzt hatte, daß er am 15. Juli im Weißenfelser Krankenhause daran starb. Die Staatsanwaltschaft fand in dem Hinausbringen des Hausfriedensbrechers eine unerlaubte Selbsthilfe und in der Nichtbeachtung der Möglichkeit des Treppensturzes eine strafbare Fahrlässigkeit und beantragte daher 14 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof sprach jedoch den von Herrn Rechtsanwalt Tolkiemit von hier vertheidigten Angeklagten frei, weil er seiner Darstellung des Sachverlaufs mehr Glauben schenkte, als der mehrfach mit den übrigen Zeugen nicht übereinstimmenden Aussage des verstorbenen Hertling. Der Vertheidiger brandmarkte in treffenden Worten das Verfahren gewisser Persönlichkeiten, welche aus Anlaß dieses Falles über den Angekl. ungünstige Gerüchte ausgesprengt haben, die sich als gänzlich unwahr herausstellten.

‖ **Von der Geisel,** 19. Dezember. Zu Wernsdorf im Kreise Querfurt hatte der Fuhrknecht einer großen Oekonomie das Unglück, unter die Räder eines mit Korn beladenen Wagens zu kommen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Verunglückte war ledig und polnischer Abstammung und beabsichtigte, in wenigen Tagen in seine Heimath zurückzukehren. Sonntag, den 18. Dezember, fand sein Begräbniß auf dem Friedhofe zu Wernsdorf statt. Da der katholische Geistliche aus Merseburg nicht erschienen war, so hielt einer seiner polnischen Landsleute die Gedächtnißrede — ein Fall, der hier zu Lande noch nicht vorgekommen ist. Die Betheiligung Seitens der katholischen Glaubensgenossen war eine zahlreiche.

Literatur von 1830 bis auf die Gegenwart" mit ausgewählten Stücken aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller und mit vielen nach den besten Originalen und Zeichnungen ausgeführten Illustrationen in Holzschnitt. Der starke Band in Lexikon-Format enthält über tausend Druckseiten.

Göthe's Faust als einheitliche Dichtung erläutert und vertheidigt von Hermann Schreyer, Dr. phil., Professor in Pforta, Halle a. S., Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, 1881. Der Verfasser hat sich einer überaus wichtigen und dankenswerthen Aufgabe unterzogen. Er will der einseitigen Verfolgung der historisch-kritischen Methode entgegentreten, welche in dem Bemühen, die historische Entstehung der Dichtung, ihr allmähliches Wachsen und Reifen, sowie die feinsten Beziehungen zu den Erlebnissen und zu der geistigen Entwickelung des Dichters selbst aufzuspüren und darzulegen, doch vielfach vergessen hat, daß jedem ächten Kunstwerk ein selbständiges Leben zukommt, und daß es daher für sich allein verständlich sein will und muß. Indem man dies übersah, hat man sich vielfach bei der Handhabung jener historischen Kritik arge Mißgriffe zu Schulden kommen lassen. Die mancherlei Unebenheiten welche sich bei einer Dichtung wohl finden mußten, die den Dichter während seines ganzen Lebens beschäftigt hat, sind zu schreienden Widersprüchen aufgebauscht, und der Schein erweckt worden, als ob uns eigentlich eine zweifache Faust-Dichtung, eine alte und eine neue vorliege, und man hat sogar sich zu der Behauptung verstiegen, daß Göthe's Faust kein Kunstwerk sei. Nachdem der Verfasser nun schon früher in einem Aufsatze gegen die übereilte Art protestirt hat, mit der man über ein herrliches Kunstwerk abgeurtheilt und es in ein wüstes Konglomerat widerstreitender Elemente aufzulösen versucht hat, giebt er in dem vorliegenden Buche eine eingehende und durchaus gediegene Untersuchung dieser Streitfrage, in dem er Göthe's Faust als eine einheitlichen Schöpfung verständlich zu machen sucht. Nach unserer aufrichtigen Ueberzeugung ist ihm dieser Nachweis in einer glänzenden Weise gelungen, wobei wir namentlich noch darauf ganz besonders aufmerksam machen, daß die ganze Art der Behandlung des Gegenstandes, sowie die Darstellung als wahrhaft classisch bezeichnet zu werden verdienen. Dies ist von um so größerer Wichtigkeit, als das Buch auch dem größeren Publikum der Gebildeten überhaupt dienen und ihrem Interesse an der Frage, ob Göthes Faust als eine einheitliche Dichtung, als ein in sich abgeschlossenes Ganzes aufzufassen sei, entgegenkommen will. Wir können nicht umhin, das Buch als eine sehr werthvolle Weihnachtsgabe warm zu empfehlen.

† **Aus Erfurt** wird zur Ergänzung der gestern gebrachten diesbezüglichen Notiz mitgetheilt, daß der erkrankte Schuhmachermeister sich allerdings durch Infection eine schwere Entzündung des rechten Daumens zuzog, daß derselbe jedoch wieder genesen ist und am Montag seine Arbeit wieder aufgenommen hat.

† Von den Kreistags-Abgeordneten des Weißenfelser Kreises wurden die Herren Landrath von Richter in Weißenfels, Rittergutsbesitzer Tellemann zu Schkölen und Bürgermeister Ackermann in Hohenmölsen zu Provinziallandtags-Abgeordneten, der erste neu und letzte wieder gewählt. — Der Kreistag des Naumburger Kreises hat zu Provinziallandtags-Abgeordneten die Herren Landrath Barth und Oberbürgermeister Göbel gewählt.

† Da auch in der Nordhäuser Gegend in diesem Jahr eine Stroharmuth herrscht, so hat der landwirthschaftliche Verein der goldenen Aue beschlossen, an die königliche Regierung das Ersuchen zu richten, den Landwirthen zu gestatten, aus den königlichen Waldungen dürres Laub als Stallstreu zu entnehmen.

Das deutsche Wirthschaftsjahr 1880.

Diesen Titel führt eine von dem General-Sekretariat des Deutschen Handelstages ausgehende Bearbeitung der Berichte der Handelskammern, über welche Bearbeitung sich die Post u. a. folgendermaßen äußert:

Zieht man in Betracht, daß namentlich in den preußischen Handelskammern der Handel ungleich stärker vertreten ist, als die Industrie, und daß große Gebiete, namentlich wichtige Centren der Montan-Industrie Handelskammern überhaupt nicht besitzen, so erscheint die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß das Gesammtresultat der Bearbeitung in Bezug auf die Lage der Industrie und die Einwirkung der Zollgesetzgebung von 1879 nicht zu rosig gefärbt ist. Diese Annahme wird durch den wenigstens für Deutschland gültigen Erfahrungssatz verstärkt, daß diejenigen, welche Vortheil von einer Maßregel haben, zumeist hübsch schweigen, während, wer immer sich auch nur im Geringsten benachtheiligt glaubt, laute Klage erhebt.

Aber auch abgesehen davon sind die beigebrachten Daten vollgültige Belege dafür, daß seit der Zollreform von 1879 eine wesentliche Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse eingetreten ist. Die Schrift selbst gelangt zu dem Schlusse: daß im Jahre 1880 ein Uebergang zum Besseren auf allen Gebieten der wirthschaftlichen Thätigkeit zu konstatiren ist, daß die wirthschaftliche Krisis in Deutschland ihren Höhepunkt überschritten hat und daß wir uns auf dem Wege einer zwar langsam, aber sicher fortschreitenden Besserung befinden. Wenn dieser Gesundungsprozeß zunächst in einem sehr langsamen Tempo vor sich geht und Klagen über Ueberproduktion, Mangel an Konsumtionsfähigkeit im Inlande und niedrige Preise, fortdauern, so wird auch der Grund für diese Erscheinung bestimmt angegeben. Neben der Schädigung, welche der Nationalwohlstand durch die langandauernde wirthschaftliche Krisis erlitten, liegt die Ursache der mangelhaften Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes in den Ernteverhältnissen der letzten Jahre. So sank der Ertrag der für die deutsche Landwirthschaft wichtigsten Fruchtart, des Roggens, von 69 Millionen Doppel-Centnern im Jahre 1878, auf 55 Millionen im Jahre 1879, auf 49 Millionen im Jahre 1880, also um 14 und 20 Millionen Doppelcentner. Die reiche Ernte des Jahres 1878 brachte der deutschen Landwirthschaft keinen Segen, weil die Roggenpreise in Folge der Konkurrenz des mit einer überreichen Ernte gesegneten Rußlands unter die Produktionskosten sanken; die folgenden Ernten waren schlecht. Naturgemäß war daher die Konsumtionsfähigkeit der von der Landwirthschaft lebenden Hälfte der Nation eine äußerst beschränkte. Daß das Inland in noch geringerem Maße zur Aufnahme der Erzeugnisse des deutschen Gewerbefleißes fähig gewesen wäre, wenn diejenigen des Auslandes durch die Zölle von 1879 nicht in größerem Umfange ferngehalten wären, liegt auf der Hand.

Nicht ohne Interesse ist es, daß der Minderertrag der Jahre 1879 und 1880 an Roggen im Vergleich zu 1878 von zusammen 34 Millionen Doppel-Centnern die Gesammt-Roggeneinfuhr des Zeitraumes 1878/80 in Höhe von 27½ Millionen Doppel-Centner um nahezu 20 pCt. übersteigt.

Besonders beachtenswerth ist gegenüber den Behauptungen der Freihändler, daß die Schutzzölle des neuen Tarifs Deutschlands Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt schädigen würden, die als Gesammtergebniß der Berichte der Handelskammern ausdrücklich konstatirte Vermehrung des deutschen Exports. Auch die Thatsache ist schlagend, daß die wirthschaftliche Besserung im Auslande nicht etwa von dem Freihandelslande England, sondern von den dem starken Schutzzoll huldigenden Vereinigten Staaten ausgegangen ist. Aus dem Grunde, weil der amerikanische Markt zuerst wieder eine erweiterte Aufnahmefähigkeit aufweist, sind die Handelsbeziehungen der europäischen Industrieländer zu den Vereinigten Staaten ein besonders sicherer Maßstab für die Konkurrenzfähigkeit. Glücklicherweise sind die Daten der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten in Folge der durch die dortige Zollgesetzgebung eingeführten Deklarationspflicht bei den Konsuln besonders genau festgestellt. Sie ergeben die überaus erfreuliche Thatsache, daß der Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten im ersten Jahre nach der Zollreform nicht blos von 31 auf 53 Millionen Dollars, sondern auch verhältnißmäßig mehr gestiegen ist, als derjenige des Hauptkonkurrenten Englands. Denn wenn die Ausfuhr Englands von 20,2 auf 30,8 Millionen Pfund stieg, so beträgt die Vermehrung wenig mehr als 50 pCt., während Deutschlands Export um über 70 pCt. gestiegen ist. Gerade der Vergleich mit England, dem Eldorado unserer Freihändler, fällt also speziell auf dem Gebiete der Konkurrenzfähigkeit für den Weltmarkt, welche nach den bekannten Lehren der Freihändler durch den Tarif von 1879 ruinirt sein müßte, durchaus zu Gunsten Deutschlands aus. Man sieht, die Theorie des Manchesterthums findet in den Thatsachen keine Unterstützung.

Schon macht sich auch in der Kampfart der Freihändler eine wesentliche Veränderung bemerkbar. Die den klaren Thatsachen gegenüber unhaltbare Behauptung von der Schädlichkeit des neuen Tarifs wird möglichst unmerklich mit der Position vertauscht, die unleugbare Besserung der wirthschaftlichen Verhältnisse in Deutschland lediglich als eine Folge eines allgemeinen Wiederaufschwungs darzustellen und zu bestreiten, daß Deutschland mehr als seinen naturgemäßen Antheil an der allgemeinen Besserung habe. Wird aber auf gegnerischer Seite zugestanden, daß Deutschland nach Einführung des neuen Zolltarifs aus der besseren Weltlage den ihm gebührenden Nutzen zu ziehen befähigt ist, so ist die Berechtigung der Zollreform anerkannt; denn dieselbe ist wesentlich bestimmt, den deutschen Gewerbefleiß durch Schutz vor übermäßiger Konkurrenz des Auslandes in die Lage zu versetzen, an dem Wettbewerb um den Weltmarkt den seiner Bedeutung entsprechenden (also wiederholen wir: naturgemäßen) Antheil zu nehmen.

Daß einzelne Industrien und Gegenden sich, zumal in der ersten Zeit, durch die Zollmaßregeln geschädigt fühlen, ist bei der großen Verschiedenheit und dem theilweisen Gegensatz der Interessen innerhalb der deutschen Industrie unvermeidlich. Der Werth eines handelspolitischen Systems entscheidet sich aber danach, ob die Nationalwirthschaft im Ganzen dadurch gefördert oder benachtheiligt wird. Darüber aber, daß die Zollreform in Deutschland schon im ersten Jahre eine Besserung der Gesammtlage zur Folge gehabt hat, läßt das Buch „Das deutsche Wirthschaftsjahr 1880" keinen Zweifel.

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Prinzessin von Portugal. Novelle von Alfred Meißner. Verlag von S. Schottlaender in Breslau. Preis 3 *M*.
(Der berühmte Dichter von „Ziska", „Der Sohn des Atta Troll", „Neuer Adel" ꝛc. giebt in dieser Novelle, gleichsam zu seinem sechzigsten Geburtstage, dem deutschen Volke ein neues Lebenszeichen. Er dokumentirt in derselben die Hauptvorzüge, welche ihm seit jeher nachgerühmt worden sind: glänzende Form und geistiger Schwung. Man braucht nur die ersten Seiten der Novelle zu lesen, um das eben Gesagte voll bestätigt zu finden. Der Verfasser hat aber auch sein warmes Herz und seinen deutschen Sinn bewahrt, so daß ihm die aufrichtigste Liebe und Theilnahme seiner ungezählten Freunde in allen deutschen Gauen für diese seine jüngste Schöpfung sicher ist.)

Novellen aus der Heimath. Von Adolf Wilbrandt. Inhalt: Der Lootsenkommandeur. — Der Gast vom Abendstern. — Am heiligen Strand. — Der Mitschuldige. Verlag von S. Schottlaender in Breslau.
(Adolf Wilbrandt ist unbestritten einer der hervorragendsten Novellendichter der Gegenwart. Von allen Seiten wird ihm die Anerkennung, die Sympathie zugetragen. Er steht in der vollen Frische seiner Produktionskraft und er schreibt nicht eine Zeile, welche nicht bedeutsam, sinn- und gehaltvoll wäre. Die vorliegenden Novellen sind überaus reich an originellen Ideen, an frappanten Zügen meisterhafter Darstellung; sie behandeln Stoffe, welche weitab liegen von dem Pfade der poetischen Alltäglichkeit, sie zählen zu seinen originellsten Schöpfungen und ihre Wirkung ist eine wunderbar gewaltige.)

Die Livergnas. Roman von H. Willfried. (Verf. von „Doris".) Verlag von S. Schottlaender in Breslau. Preis 3 *M* 50 ₰.
(Dieser ganz eigen geartete Roman, welcher durch eine tiefe Bloßlegung der grellsten Disharmonien im Schooße einer modernen Adelsfamilie das Nervensystem des Lesers aufs Aeußerste reizt, wenn er sieht, wie das verwittwete Haupt der Familie, eine mit vorurtheilsvollem Stolze erfüllte, bis zur Medusenhaftigkeit starre Frau, durch ihre falschen Grundsätze, durch ungeheuerste Verblendung das Gute unterdrückt, das Schlechte hegt und alles Unheil über das Haus beschwert. Der schließliche gänzliche Zusammenbruch ihrer moralischen Härte erscheint dem Leser wie eine Erlösung von einem Banne.)

Deutsch und Slavisch. Roman von Lucian Herbert. Verlag von S. Schottlaender in Breslau. Preis 3 *M* 50 ₰.
(In diesem außerordentlich wechselvollen und bilderreichen, schön geschriebenen Werke, welches den längst begründeten Ruf Lucian Herberts als Romancier aufs Neue vollkommen bewährt, werden die gerade gegenwärtig äußerst scharf hervortretenden Gegensätze zwischen zwei Nationalitäten, welche, genau genommen, beide auf einem und demselben Boden gleiche Berechtigung haben, in ihrer tief gehenden Bedeutung entwickelt. Der Verfasser ist deutsch gesinnt und vertritt den deutschen Standpunkt. Ungemein pikant, originell und mit vollen Farben weiß er Land und Leute in ihrem eigensten Wesen zu schildern, oft mit einem Humor, der von großer Wirkung ist.)

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Unter ständiger Mitwirkung von Gelehrten, die sich sämmtlich eines bedeutenden Rufes erfreuen, herausgegeben von Richard Fleischer. VI. Jahrgang. Heft 12. Monatlich erscheint 1 Heft. Preis pro Quartal 6 Mark. Berlin. Verlag von Otto Janke.
Inhalt: Mittheilungen aus den Briefen Karl Grabows. — Vize-Admiral L. von Henk, Der Werth und die Wichtigkeit eines Verbindungs-Kanals zwischen der Nord- und Ostsee. — J. Slavici, Die Glücksmühle (Schluß). — Prof. Dr. Hermann Vierordt, Ueber moderne Krankheitstheorien. — Prof. Dr. Franz Seitz, Die Krankenpflege. — Dr. Albrecht Penck, Die große Eiszeit und das prähistorische Europa. — W. von Freeden, Der jetzige Standpunkt der Wetterprognose. — Otto von Leixner, Beiträge zur Aesthetik des Romans. — Literarisches. — Anzeigen.

Vom Fels zum Meer. Spemann's Illustrirte Zeitschrift für das Deutsche Haus. Redigirt von Joseph Kürschner. 1. Band. Heft 4. Dieselbe erscheint in monatlich reich illustrirten Heften von durchschnittlich 15 Bogen. Preis vierteljährlich 3 *M*. Stuttgart. Verlag von W. Spemann.
(Das ist kaum mehr ein Zeitungsheft zu nennen, sondern repräsentirt ein komplettes Weihnachtsbuch, in dem das festliche Thema in allen Arten mit selten erreichter Vollständigkeit variirt wird, textlich und bildlich. So finden wir Nachbildungen von Werken Correggio's, H. Poussin's, M. Schongauer's, P. Rubens und Lorenzo da Credi's und eine brillante farbige Extrabeilage von W. Friedrich: Familienkalender. Die bis jetzt erschienenen Hefte von „Vom Fels zum Meer" eignen sich trefflich zum Weihnachtsgeschenk, um so mehr als sie die Verlagshandlung auch in einer eleganten Enveloppe vereinigt ausgiebt.)

Brockhaus' Conversations-Lexikon. Dreizehnte vollständig umgearbeitete Auflage. Mit Abbildungen und Karten auf 400 Tafeln und im Texte. Vollständig 240 Hefte in 16 Bänden. 6. u. 7. Heft: Alaun—Almoraviden. Preis des Heftes 50 ₰. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Historische Meisterwerke der Griechen und Römer in vorzüglichen deutschen Uebertragungen übersetzt und herausgegeben von Wollrath Denecke, Dr. E. Flemming, Dr. Lorentz, Dr. Victor Pfannschmidt u. A. Viertes Heft: Des Publius Cornelius Tacitus Geschichtswerke übersetzt von Dr. Victor Pfannschmidt. Lfg. 4. Annalen. Leipzig. Verlag von E. Kempe. Preis pro Heft 50 ₰.

Vermischtes.

[Der britische Dampfer „Ceylon"], der mit einer Elitegesellschaft die Welt umsegelt, hat, wie man aus Athen schreibt, Anfang der vorigen Woche den Piräos passirt und ist nach Syra abgegangen. Der Berichterstatter hat das prächtige, mit allem erdenklichen Comfort ausgestattete Fahrzeug selbst in Augenschein genommen. Der „Ceylon" ist eine große Yacht von etwa 2000 Tonnen mit einer auserlesenen Mannschaft von 120 Köpfen und 40 Passagieren, von denen jeder ein Reisegeld von 12,500 Frcs. erlegt hat. Die Cabinen sind von einer gesuchten Eleganz. In den Salons herrscht sogar ein raffinirter Luxus. Eigenthümlich ist eine geistvolle Vorrichtung an den Schaukelstühlen, durch welche die Einwirkung der Schwankungen auf den Wogen und das Cerebralsystem verringert werden soll. Neben den bequemen Badestuben verdient noch die Küche Erwähnung. Ihr steht ein renommirter englischer Gastronom vor. Die Bibliothek umfaßt die besten und gediegensten Werke der Neuzeit. Außerdem befindet sich ein treffliches Orchester an Bord, kurz, es fehlt auf dem „Ceylon" nichts, um die Zeit angenehm zu verbringen. Nachdem die kleine Gesellschaft Athen und seine Sehenswürdigkeiten besucht hatte, dampfte sie nach Syra weiter. Für die ganze Reise sind etwa neun Monate in Aussicht genommen.

[Eine eigenthümliche Wirkung der schwarzen Seide] konstatirt die „Frkf. Pr.": Dieser Tage fiel in einer Abendgesellschaft vor dem Allerheiligenthor (in Frankfurt a. M.) eine Dame plötzlich in die heftigsten Krämpfe. Fürchterlich schreiend, stieß und schlug sie mit wahrer Riesenkraft so arg um sich, daß mehrere Herren sie nicht bändigen und fortbringen konnten. Da brachte ein Herr ein schwarzseidenes Tuch herbei und breitete es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0006

fest über das ganze Gesicht der Dame. Und wie durch einen Zauber wurde nun die Kranke gleich ruhiger und bald ganz still, so daß sie hinabgetragen und nach Hause gefahren werden konnte. Daß hier nichts Anderes angewendet worden — wie ja auch jener Herr versicherte — und jenes schwarzseidene Tuch nicht zufällig hier blos half, kann Schreiber als Augenzeuge von zwei ganz ähnlichen Fällen behaupten, welche vor Jahren hier auf der Zeile und in einem großen Konzert in Königstein vorkamen.

[Die jüngste Untersuchung des Plötzensees] hat ergeben, daß die Durchschnittstiefe desselben nur 13 Meter beträgt, daß dieselbe aber an einigen Stellen, wo eiskalte Quellen emporsteigen, bis zu 80 Meter Tiefe trichterförmig herabsinkt. Der See ist fischreich, aber mit dem Netze nicht auszubeuten, da ganze Bäume unterhalb des Wassers stehen sollen, was auf ein einstmaliges Einsinken des Bodens an dieser Stelle schließen läßt. Durch den seit dreißig Jahren dicht daran vorüberführenden Berlin-Spandauer Schifffahrtscanal scheint der See an Quellenzufluß verloren zu haben, denn vor dem Jahre 1848 war er wasserreicher, als jetzt. Indeß ist der Wasserstand des Plötzensees noch immer gegen einen Meter höher als der des Schifffahrtscanals.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	V.	V.	V.	N.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8^{5}	11^{35}†	....	3^{28}	....	....	....	9^{25}	...
Breslau via Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	....	....	....	....
Cottb., Guben, Posen, Sorau	...	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berlin	4^{35}*	8	....	2	...	5^{37}*	6	....	9^{2}†	....
Leipzig	5^{45}	7^{52}	9 10^{8}	1 1^{35}	3^{40}	5^{8} †	5^{50}	7^{15}	9^{6}*	10^{58}
Magdeburg .	5	7^{29}†	11^{31}*	1^{25}	3^{10}	5^{52}	...	....	9^{20} †	10^{58}
Nordh.-Cassel	5^{10}	9	11^{40}†	....	2	...	...	7^{20}	10^{20}*	10^{49}
Thüringen . .	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{46}*V	1^{55}	6^{5}	...	....	9^{5}	11^{5}*

Ankunft

von	V.	V.	V.	V.	N.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7^{15}	10	...	1^{18}	...	5^{30}	...	8^{40}	...
Breslau via Sorau	...	...	...	..	1^{2}	...	...	7^{9}†	...	...
Gottb., Guben, Posen, Sorau	...	7^{19}	...	...	1^{2}	...	...	7^{9}†	...	...
Bitterf.-Berlin	4^{41}	7^{14}	10^{6}	11^{34}*	...	...	5^{43}	...	...	10^{58}
Leipzig . . .	4^{50}	7^{20}†	8^{26} 11^{28}*	12^{14} 1^{12}N	2^{51}	4^{16}	5^{34}	8^{46}	9^{16}†	10^{45}
Magdeburg .	...	7^{47}†	9^{55}	...	1^{26}	3^{20}	5^{6}†	6^{56}	8^{55}*	10^{54}
Nordh.-Cassel	...	7^{4}	7^{36}*	9^{35}	1^{10}	5^{45}	...	...	8^{56}†	10^{35}
Thüringen . .	4^{28}*	7^{21}	10^{37}	..	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	...	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Personen-Posten.

	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Von: Halle	6	....	3	....	...
in: Salzmünde	....	7^{45}	....	4^{45}	...
von: Halle	....	....	3	....	...
in: Lauchstädt	....	....	....	5^{5}	...
von: Lauchstädt	....	....	....	....	5^{15}
in: Schafstädt	....	....	....	....	6
von: Salzmünde	....	8^{15}	....	....	5^{45}
in: Halle	....	10	....	....	7^{30}
von: Schafstädt	4^{30}	....	....	....	...
in: Lauchstädt	5^{25}	....	....	....	...
von: Lauchstädt	5^{25}	....	....	....	...
in Halle:	....	7^{30}	....	....	...

Omnibus-Fahrzeiten für die Winter-Saison.

Abgang von Trotha:	Abgang von Giebichenstein:	Abgang von Halle:
Früh 7 Uhr,	Früh $7\frac{1}{4}$ Uhr,	Früh 10 Uhr,
Nachm. 1 "	Nachm. $1\frac{1}{4}$ "	Nachm. 2 "
" 6 "	" 3 "	" 4 "
Abends $8\frac{3}{4}$ "	Abends $6\frac{1}{4}$ "	Abends 7 "
	" 9 "	" 10 "

Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ult. November 1881.

		Personen-Verkehr.	Güter-Verkehr.	Summa
A. Stammbahn.				
im Monat Nov.	1881	ℳ 305491	ℳ 834129	ℳ 1139620
" " "	1880	ℳ 304528	ℳ 818835	ℳ 1123363
Daher mehr		ℳ 963	ℳ 15294	ℳ 16257
bis ult. Nov.	1881	ℳ 4939599	ℳ 8417967	ℳ 13357566
" " "	1880	ℳ 4929999	ℳ 8422626	ℳ 13352625
Daher weniger		ℳ —	ℳ 4659	ℳ —
Daher mehr		ℳ 9600	ℳ —	ℳ 4941
B. Gotha-Leinefelder Zweigbahn.				
im Monat Nov.	1881	ℳ 18874	ℳ 65715	ℳ 84589
" " "	1880	ℳ 18736	ℳ 56696	ℳ 75432
Daher mehr		ℳ 138	ℳ 9019	ℳ 9157
bis ult. Nov.	1881	ℳ 250852	ℳ 563047	ℳ 813899
" " "	1880	ℳ 255497	ℳ 513384	ℳ 768881
Daher weniger		ℳ 4645	ℳ —	ℳ —
Daher mehr		ℳ —	ℳ 49663	ℳ 45018
C. Gera-Eichichter Zweigbahn.				
im Monat Nov.	1881	ℳ 20082	ℳ 54688	ℳ 74770
" " "	1880	ℳ 19675	ℳ 56917	ℳ 76592
Daher mehr		ℳ 407	ℳ —	ℳ —
Daher weniger		ℳ —	ℳ 2229	ℳ 1822
bis ult. Nov.	1881	ℳ 258775	ℳ 653659	ℳ 912434
" " "	1880	ℳ 263706	ℳ 672883	ℳ 936589
Daher weniger		ℳ 4931	ℳ 19224	ℳ 24155
D. Gotha-Ohrdrufer Eisenbahn.				
im Monat Nov.	1881	ℳ 4379	ℳ 3637	ℳ 8016
" " "	1880	ℳ 4441	ℳ 2638	ℳ 7079
Daher weniger		ℳ 62	ℳ —	ℳ —
Daher mehr		ℳ —	ℳ 999	ℳ 937
bis ult. Nov.	1881	ℳ 66995	ℳ 36660	ℳ 103655
" " "	1880	ℳ 67875	ℳ 35842	ℳ 103717
Daher mehr		ℳ —	ℳ 818	ℳ —
Daher weniger		ℳ 880	ℳ —	ℳ 62

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 15. December 1881.

Die Direktion der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 20. December 1881.

Am heutigen Markte sind alle Artikel wie zuletzt bezahlt.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto 228—237 ℳ, feinste einzeln 240 ℳ, mittlere Waare 210—225 ℳ, geringere Sorten 192—207 ℳ.
Roggen p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto 183—189 ℳ, feinste Qualitäten 192 ℳ.
Gerste p. 12 Säcke à 75 Kilo br. 135—150, bessere 153—156 ℳ feine und Chevaliergerste 159—186 ℳ.
Hafer p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 99—105 ℳ.
Victoria-Erbsen p. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 234—246 ℳ.
Raps pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto ohne Angebot.
Rübsen pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto ohne Angebot.
Mais p. 1000 Kilo Donau- netto 158—160 ℳ, amerikan. 158—160 ℳ.
Lupinen à 1000 Kilo netto 160 ℳ.

Halle, den 20. December 1881.

Langes Roggenstroh 30—39 ℳ pr. 1200 Pfd das Schock.
Maschinenstroh 21—27 ℳ pr. 1200 Pfd. das Schock.

Hiesiges Heu, neues 4—5 ℳ pr. Ctr.
Auswärtiges Heu 3,50—4,50 ℳ pr. dito.

Viehmärkte.

Berlin, 19. Dezember. Auftrieb: 2225 Rinder, 10375 Schweine 1766 Kälber, 7489 Hammel. Die allgemeine Tendenz des heutigen Marktes war, hervorgerufen durch den durchweg viel zu starken Auftrieb und durch den, theils ganz gehinderten, theils sehr erschwerten Export, eine äußerst matte. Es wird daher überall, vielleicht mit Ausnahme der Kälber, ein sehr starker Ueberstand verbleiben, der bei Hammeln voraussichtlich mehr als die Hälfte des ganzen Auftriebes betragen dürfte; es konnten nur Rinder mit Mühe die vorwöchigen Preise zum Theil erreichen, während bei allen anderen Viehgattungen ein Rückgang zu verzeichnen ist. Rinder: Ia. 57—60, IIa. 48—50, IIIa. 36—40, IVa. 27—31 ℳ pr. 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine: Mecklenburger 54—55, Pommern und gute Landschweine 52—53, Senger 49—51, Serben 50—53, Russen 42—48 ℳ per 100 Pfd. und 20 pCt. Tara; Bakuner 56—57 ℳ bei 40—45 Pfd. Tara pr. Stück. Kälber. Das gestern leidlich lebhafte Geschäft ermattete heute, da seitens der Käufer zum nächsten Donnerstag noch ein starker Auftrieb erwartet wird. Gute Waare 57—60, mittlere 44—55, Flaschenkälber 38—42 ₰ pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Hammel: Ia. 48—50, IIa. 40—46 ₰ pr. 1 Pfd. Schlachtgewicht. Ein kleiner, sehr feiner Posten schwerer Hammel brachte ca. 53 ₰, doch ist dies für die durchschnittliche Preisnotiz nicht maßgebend.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 19. December

Die gestern erwähnte Depression, welche seit vorgestern Abend über Britannien, Nordfrankreich und Nordcentraleuropa vielfach schwere Stürme aus südwestlicher und westlicher Richtung verursachte, ist nordostwärts nach Nordskandinavien fortgeschritten und liegt jetzt in einem umfangreichen Gebiete niedrigen Luftdrucks mit schwacher Luftbewegung. An der westdeutschen Küste und am Skagerrak dauern indessen die stürmischen südwestlichen und westlichen Winde noch fort. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, vielfach regnerisch, insbesondere im nordwestlichen Deutschland fielen erhebliche Niederschläge, in Wilhelmshaven 25 mm. Der Erwärmung, welche gestern im Westen auftrat und sich rasch ostwärts über Centraleuropa hinaus fortpflanzte, ist starke Abkühlung gefolgt, die sich wahrscheinlich schnell nach Osten hin ausbreiten wird. In der Nacht fanden im nordwestdeutschen Küstengebiete, westostwärts fortschreitend, Gewitter statt.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda —, Petersburg — 7, Hamburg + 2, Memel + 3, Paris + 3, Karlsruhe + 5, München + 2, Leipzig + 2, Berlin + 3

Glückstadt, 19. December. Seit gestern Mittag herrscht furchtbares Unwetter: schwerer Sturm aus Südwest mit starken Niederschlägen und Gewitter während der Nacht und heute früh. Das Elbwasser steht so hoch, daß die Marschen vielfach unter Wasser sind.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Hamburg-Magdeburg. Am 16. December. B. H. M. D. Co., Strm. Paasche, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg. — Dieselbe, Strm. Wolter, Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fr. Kunow, Petroleum, v. Hamburg n. Magdeburg. — Fr. Erxleben, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — C. Jaeger, desgl. — Fr. Andreae, Strm. Gorges, desgl. — W. Zemter, leer, v. Hamburg n. Magdeburg. — Gebr. Tonne, Strm. Kersten, desgl. — C. Klaus, desgl. — Aug. Klaus, d. sgl. — Fr. Andreae, Strm. Bethge, von Tangermünde n. Magdeburg. — Schönefeld, Hafer, v. Hamburg n. Magdeburg.

Niegripp-Magdeburg. Am 17. December. Schaefer, leer v. Tangermünde n. Magdeburg. — Merseburg, leer, v. Tangermünde n. Dresden. — Wolmirstedt, Holz, v. Polte n. Magdeburg. — Jsenthal, Rüben, v. Blumenthal n. Magdeburg. — Krause, leer, v. Plaue n. Grunewald. — Schuppe, leer, v. Burg n. Magdeburg. — Grauel, Roggen, v. Wieklawek n. Magdeburg. — Rönnebeck, leer, v. Potsdam n. Außig. — Lüdecke, desgl.

Bekanntmachungen.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Magdeburg.

Ein auf dem hiesigen Centralbahnhofe belegener, bisher an ein Holzgeschäft verpachtet gewesener, 1678 qm enthaltender **Lagerplatz** soll vom 1. Januar f. ab anderweit verpachtet werden. Reflectanten werden ersucht, ihre Gebote bis zum 30. d. Mts. Mittags im Bureau der Unterzeichneten, Bahnhof Nr. 2 (Postgebäude) abzugeben.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection (Cöthen-Leipzig).

Der Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein

verkauft auf seiner am **Halleschen Bahnhofe** gelegenen Fabrik von jetzt ab **Briquettes.**

Die Abgabe erfolgt im Großen und Kleinen lediglich nach Gewicht.

Aufträge auf Lieferung in's Haus in Wagenladungen werden an folgenden Stellen angenommen:

Königsstraße 40 e part. rechts.
Sophienstraße 30 sout.
Herrenstraße 2 part.
Merseburgerstraße 8, I. Tr. rechts.
große Ulrichsstraße 19 part.
Mittelwache 2, 1. Tr.
alter Markt 29, im Laden.
Königsplatz 6, Hof, im Comptoir.
Lindenstraße 16, Hof 2 Treppen links.

Lotterie des Albert-Vereins in Dresden.

3500 Gewinne (nur aus Kunstwerken bestehend) im Werthe von **20,000, 10,000, 6000, 4000** ℳ u. s. w. bis herab zu 20 Mark. Loose à 5 ℳ sind zu haben: **in d. Exp. d. Ztg.** und bei **J. Barck & Co.**

Preußische Loose!

Schon am 15. Januar Gewinnziehung der in der Serie gezogenen Preußischen 100-Thaler-Loose.

Haupttreffer Mk. 180,000.

So lange der Vorrath reicht, verkaufen wir bei Vorauskürzung des niedrigsten Gewinnes: **ein Ganzes à Mk. 450; ein Halbes à Mk. 230; ein Viertel à Mk. 115; ein Achtel à Mk. 58; ein Sechszehntel à Mk. 29.** Wir ersuchen die Bestellungen unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages uns thunlichst zugehen zu lassen, damit wir allen Ordres gerecht werden können.

Auch empfehlen wir uns bei Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit und Reellität zur Ausführung von Börsen-Aufträgen pr. Cassa, auf Zeit u. für Prämien-Geschäfte.

Bei Spekulations-Geschäften halten wir die Effekten bis zur Gewinn-Realisirung gegen mäßige Deckung und üblichen Zinssatz im Depôt

Bank- und Effektengeschäft Grünwald, Salzberger & Comp., Köln a/Rh., Hochstr. 103.

Ein Gut, 230 Morgen, soll für 100,000 ℳ verkauft oder gegen ein Haus in Halle a/S. vertauscht werden.

F. Schiller in **Halle a/S.**

Ein Gasthof, der alleinige im Orte, mit Tanzsaal und Kegelbahn, Kramladen u. Schlächterei, da kein Fleischer hier, Stallung für 50 Pferde, weil im Sommer viel Holzfuhrwerk, ist sof. Familienverh. halber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter A. G. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Oekonomie-Inspector.

Ein **Oekonomie-Inspektor** von 28 Jahren, ledig, mit guter Bildung und in jeder Hinsicht **tüchtig** in seinem Fach, **sucht per Ostern 1882** eine seinen Leistungen entsprechende Stellung.

Prima-Referenzen. Offerten unter **M. K. 3844.** an **H. Graefe,** Annoncen-Expedition, **Halle a/S.** erbeten.

Alle Buchhandlgn. u. Postanst. nehmen Abonnements an. Preis pro Qu. 4 Mark. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Die Natur.

No. 51.

Illustrationen: Tunesische Volkstypen.

Inhalt: James Smithson u. sein Vermächtniß. — Landleben in Bengalen. Von Prof. Dr. G. A. v. Klöden. I. — Das Rosenöl. Von Dr. Herm. Krätzer. — Litteratur-Bericht. Physiologische, Meteorologische, Geographische, Botanische, Zoologische Mittheilgn. Naturwissenschaftliche Sammlungen 2c.

Die Handschuhfabrik von H. Schmidt

gr. Ulrichsstraße 5

empfiehlt **Handschuhe** in **Glacé-, Wild-** u. **Waschleder,** mit u. ohne **Pelzfutter, Hosenträger, Cravatten** 2c. 2c. desgl. **Ballhandschuhe** zu billigsten Preisen.

Reitbesätze

empfiehlt **H. Schmidt.**

Neues Prachtwerk ersten Ranges!

Fremde Völker.

Ethnographische Schilderungen aus der alten u. neuen Welt von **Richard Oberländer.**

Mit über 200 Illustrationen.

Complet in 24 Lieferungen à M. 1. 50 = 90 kr. ö. W.

Eingetheilt in 13 Hauptgruppen werden in diesem Werk die einzelnen Völker und Volksstämme unseres Erdballes dem Leser vorgeführt und in anschaulicher und unterhaltender Weise deren Sitten und Gebräuche, Lebensanschauungen und Gewohnheiten skizzirt, sowie durch zahlreiche vortreffliche Illustrationen dargestellt.

In anmuthigen, leichtverständlichen Schilderungen wird hier **ein Familienbuch im besten Sinne** geboten, welches den häuslichen Kreisen Unterhaltung, Belehrung und Anregung bringen soll.

Die erste Lieferung ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie auch durch die unterzeichnete Verlagshandlung zur Ansicht zu beziehen.

Leipzig u. Wien. Julius Klinkhardt.

Stickereien u. **Bilder** werden eingerahmt bei **E. Trabert,** alter Markt Nr. 6.

Bei directem Bezug

und Vermeidung aller Zwischenspesen liefert die

Cigaretten-Fabrik „Réunion", Dresden, Trompeterstr. 15,

reelle, aus reinen **Ursprungs-Tabaken** erzeugte Fabrikate zu niedrigen Preisen.

Ausser türkischen, werden auch griechische, syrisch-arabische und bessarabische Tabake der besseren Culturen verwendet.

Ersatz für die Cigarre bieten Cigaretten aus Qualitäts-Tabaken.

Fabrikationsweise eigenartig in Behandlung der Tabake, des Papieres und der äusseren Ausstattung.

Mustersendungen von M. 5 an und höher unter Nachnahme portofrei. Preiscourant gratis und franco.

Für eine leistungsfähige Mühle wird für hier wie für den ganzen Harz die Vertretung offerirt. Beste Referenzen stehen zur Seite. Adr. unter W. S. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **tüchtiger Kupferschmied findet** eine **dauernde Stellung.** Näheres bei **Louis Wery, Zweibrücken.**

Kranken jeder Art

ertheilt Rath u. Hilfe selbst bei veralteten Leiden und Gebrechen. Auch verspreche ich Rose u. heile nerv. u. rheum. Zahnschmerz augenblickl. u. dauernd.

Sprechzeit jeden Vormittag.

Vorläufig jeden Sonntag von $\frac{1}{2}$12 bis $\frac{1}{2}$1 Uhr bereite ich **Ozon-Gas** zur Einathmung für **Brustleidende, Lungenkranke** u. **Schwindsüchtige.**

Apotheker **Bartcky,** Spiegelgasse Nr. 13.

Conditorei und Fabrik

von Honigkuchen, Dessert-Bonbons, feinste Chocoladen und Lebkuchen,

Fr. David Söhne en gros, en detail, **Halle a/S.** Geiststr. 1, Filiale Markt 19.

gegründet **1803.**

Die Musikalienhandlung von Max Koestler in Halle,

Poststraße 9, empfiehlt in schönen, neuen Ausgaben u. expedirt franco bei Einsendung des Betrages: **Beethoven,** sämmtl. Sonaten **für 3 ℳ. Chopin,** 32 Walzer, Mazurkas, Polonaisen u. s. w. **für ℳ 1,50. Haydn,** 15 Original-Compositionen **für 1 ℳ. Mendelssohn,** 48 Lieder ohne Worte, **für 1 ℳ. Mozart,** sämmtl. Sonaten für 2 ℳ.

Für 10 Mark werden franco versandt außer allen diesen classischen Stücken für Pfte. noch 20 der beliebtesten **Salonstücke** u. 12 Walzer 2c. von **Strauss.**

100 Liter Milch

sind frei Halle abzugeben und suche ich einen geeigneten Abnehmer. Adr. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0007

Einzige Zeitung, welche ihren Abonnenten ein Illustrirtes Witzblatt gratis liefert.

Zeitungslesern bietet das **täglich zweimal**, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, erscheinende „Berliner Tageblatt" durch die Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts die interessanteste und anregendste Lektüre. In Folge dessen vermochte es sich einen festen Stamm von ca. **70,000 Abonnenten** zu erwerben und gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung des „Berliner Tageblatt" liefert außerdem den besten Beweis, daß es die Bedürfnisse des zeitungslesenden Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. Die besonderen Vorzüge des „B. T." bestehen vornehmlich in Folgendem: Durch täglich zweimaliges Erscheinen ist das „B. T." in der Lage, alle Nachrichten **stets 12 Stunden früher** als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Das „B. T." beobachtet eine gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung und unterhält Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen, daher rascheste und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Spezial-Telegramme**. Es ist eine Thatsache, daß das „B. T." einem großen Theil der deutschen, auch auswärtigen Presse als vorzugsweise Quelle für neue Nachrichten dient. Es bringt ferner: Ausführliche Parlamentsberichte. Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. Umfassende Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse. Vollständige Ziehungslisten der Preußischen und Sächsischen Lotterie, sowie der wichtigsten Loospapiere. Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Theater, Kunst und Wissenschaft werden im Feuilleton des „B. T." in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in demselben Romane und Novellen unserer ersten Autoren. Das Roman-Feuilleton des nächsten Quartals bringt einen **höchst fesselnden Roman**, das neueste Werk des berühmten Erzählers **Levin Schücking**: „Alte Ketten". Das „B. T." wird durch stete Vervollkommnung und Erweiterung seines Inhalts bemüht bleiben, sich nicht allein auf dem erreichten Höhepunkte zu erhalten, sondern auch immer weitere Kreise an sich zu fesseln. Die Abonnenten des **„Berliner Tageblatt"** empfangen außerdem drei werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrirte Witzblatt **„ULK"**, das illustrirte belletristische Sonntagsblatt: **„Deutsche Lesehalle"** und die alle 14 Tage erscheinende landwirthschaftliche Fachzeitschrift: „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"** bei dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 Mark 25 Pf. für das Vierteljahr. Man beliebe das Abonnement bei dem nächstgelegenen Postamt schleunigst anzumelden, damit die Zusendung des Blattes vom 1. Januar ab pünktlich erfolge.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Press-Hefe

in längst anerkannt reinster Qualität bei jedem Quantum täglich frisch bei

F. Beerholdt.

Garantirt reine frische

Schmelzbutter

sowie alle anderen Backwaaren in nur feinster Qualität billigst bei

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Barfüsserstr. **2.** **Eduard Eder,** Barfüsserstr. **2.**

Klempnermeister.

Zu **Weihnachtsgeschenken** hält sein bedeutendes Lager aller Arten **Lampen, Haus-** und **Küchengeräthen**, sowie feiner **Metallspielwaaren** bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

NB. Eine große Parthie zurückgesetzte **Tischlampen**, gut und hell brennend, verkaufe, um damit zu räumen, zu u. unter Fabrikpreis.

Die **Glas- u. Porzellan-Handlung** von

G. Kohlig,

Halle a/S., Leipzigerstraße 92,

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reiches Lager von **ff. decorirten Kaffee- u. Tafelservicen, Blumentöpfen, Vasen etc., f. geschliffenen Crystallwaaren**, als **Bier- u. Liqueursätze, Blumen-Schalen, ff. Weingläsern etc.** bestens empfohlen.

Große Auswahl von Kunstguß-Waaren zu Fabrikpreisen **kleine Brauhausgasse 21.**

Filiale des Mägdesprunger Eisenhüttenwerks.

Die Original Singer Nähmaschinen

mit neuen selbstthätigen Apparaten u. neuen, gänzlich geräuschlos arbeitenden, keiner Abnutzung unterworfenen Gestellen auf Rollen, sind die vollkommensten und leistungsfähigsten Nähmaschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerbliche Zwecke und eignen sich deshalb besonders als

nützliche Weihnachts-Geschenke.

Die bisherigen Verkäufe von fast **vier Millionen** Original Singer Maschinen beweisen am besten deren Vorzüge vor allen anderen Fabrikaten. Ohne Preiserhöhung werden dieselben gegen wöchentliche Zahlungen von **Mark 2.—** abgegeben und Unterricht gratis ertheilt.

Vollständige Garantie.

G. Neidlinger, Halle a/S., Leipz.-Str. 103.

Empfehlenswerthe Festgeschenke

aus dem Verlage von **Eugen Strien** in **Halle**, Weidenplan 2 B.

W. Beyschlag, Aus dem Leben eines Frühvollendeten. 5. Auflage. geb. 7 ℳ.
— — Erinnerungen an Albrecht Wolters. geb. 6 ℳ 75.
— — C. J. Nitzsch. broch. 8 ℳ.
— — Zur deutsch-christlichen Bildung. (16) Gesammelte populär-theologische Vorträge. geb. 7 ℳ 20.
— — Evangelische Predigten. broch. 2 ℳ.
— — Academische Predigten. broch. 2 ℳ.
— — Erkenntnißpfade zu Christo. broch. 2 ℳ 80.

Frz. Beyschlag, Haiderösche. Nachgelassene Gedichte. 3. Auflage. geb. 3 ℳ.

J. Müllensiefen, Tägliche Andachten zur häuslichen Erbauung. 8. Aufl. (19tes Tausend). geb. 7 ℳ 50.
— — Zeugnisse von Christo. 12. Auflage. geb. 8 ℳ 50.
— — Wort des Lebens. Predigtsammlung, durch 27 bisher ungedruckte Predigten M.'s vervollständigt. geb. 8 ℳ 50.

K. Roenneke (f. Botschaftsprediger in Rom). Friede den Fernen und den Nahen. Evangel. Zeugnisse aus Rom. broch. 5 ℳ.

P. Cassel, Weihnachten. Ursprünge, Bräuche und Aberglauben. broch. 2 ℳ 80.

R. Ranzenhofer,

Münchengrätzer Schuhfabrik.

Poststraße 9. **Poststraße 9.**

Reichste Auswahl aller Arten

Schuhe, Stiefeln und Stiefeletten

für **Herren, Damen** und **Kinder** bei dauerhaftester Arbeit wie immer zu den **billigsten Preisen.**

Wiener Promenaden-Schuhe, elegant u. gut sitzend, stets das Neueste.

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.

Christian Voigt,

Halle a. S.,

Schmeerstraße 33/34,

empfiehlt

sein Lager **selbstgearbeiteter Pelzwaaren** in allen **existirenden Genres.**

Von Zobel- u. Nerzgarnituren größtes Lager am Platze.

Damenmäntel, Herren-Geh- u. Reisepelze, Fusssäcke, Pelzteppiche, Angorafelle, Jagd-Muffe etc.

Alle Sorten **Pelzhandschuhe mit** und **ohne Federverschluß.**

Von den **neuesten Stoffen** in **Seide, Tuch, Buckskins**, die sich zu **Ueberzügen** von **Damen- u. Herrenpaletots** eignen, halte Lager und übernehme die Anfertigung unter Garantie des guten Sitzens.

Gegründet 1822.

Frische Austern

bei **Goldschmidt's Wwe.**

Schönstes Festgeschenk, bestes Andenken an Verstorbene. — In anerkannt trefflicher Weise fertige nach jeder dazu gegebenen Photographie

lebensgroße Portraits

in **Oel auf Leinwand** gemalt unt. Garant. getr. Aehnlichkeit v. 20 ℳ an.

Otto Rosenbaum, Leipzigerstr. 78 III.

Zu nützlichen Weihnachts-Geschenken

halte mein reichhaltiges Lager aller Arten

Haus- u. Küchen-Geräthe,

als:

ackirte **Torf- und Kohlenkasten** vom einfachsten bis zum elegantesten,
do. **Ofenschirme,**
broncirte **Feuergeräthständer** mit dazu passenden Geräthen,
do. **Regenschirmständer,**
do. **Stiefelknechte, Schreibzeuge. Leuchter, Aschenbecher** und sonstige Kunstgusswaaren,
ferner **Küchengeräthe** in Holz, als: Gewürz- und Gemüseschränke, Küchenbretter, Fleisch-Hackestöcke, Putz- u. Wichskasten, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Salz- und Mehlfässer,

Wäsche-Wringmaschinen,

Wärmflaschen in **Kupfer, Messing** und **Zinn.**

Serpentin-Wärmsteine,

Solinger Stahlwaaren: Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser u. Scheeren,

Schlittschuhe

verschiedener Construction,

Salters Wirthschaftswaagen,

10 und **15 Kilo,**

Tafelwaagen u. Brückenwaagen

mit eisernen u. messing. Gewichten,

sämmtliches

Koch- und Bratgeschirr

in Gusseisen oder in Eisenblech, einfach und blau und weiß emaillirt,

bunt decorirtes Geschirr,

als:

Waschgeräth, Kaffeekannen und Tassen

bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Wilhelm Heckert,

60. Gr. Ulrichstraße 60.

Elegante Sophatische mit **1 und 2** Säulen, **Kindertische, Bücher** und **Notenständer, Comptoirsessel** billigst zu Fabrikpreisen bei

Uhlrich, Geiststraße 50.

Sonntag **25.** December 7 10 früh **Extrazug-Halle-**

Berlin.

Ank. 11 20 früh. Retourb. **6** Tage gültig III. Cl. **7** ℳ, II. Cl. **10½** ℳ werden **nur bis Mittwoch den 21. d. M.** bei **Steinbrecher & Jasper am Markt** ausgegeben, später 1 ℳ mehr.

Das **Cölner Dombau-Loose**, Ziehung 12.—14. Jan. 82 à Stück 3 ℳ 50 ₰. Hauptgew. 75,000 ℳ baar.

Stadt-Theater in Halle

Mittwoch: **Der verwunschene Prinz** Darauf: **Rothkäppchen.**

Donnerstag: **Robert und Bertram.**

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 298 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 21. December 1881.

Diebereits gestern veröffentlichte Anzeige ist richtig wie folgt zu lesen:

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Besatzung der bei **Eugen** in der Nacht vom 14. zum 15. October untergegangenen drei Schiffsfahrzeuge gingen bei uns von P. K. M. 2 ℳ ein, welche wir heute der, von der Expedition der **Ender Zeitung** veranstalteten Sammlung überweisen.

Halle, den 19. December 1881.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. December. (B. T.) In vergangener Nacht wurden in Pragachtzehn Socialdemokraten verhaftet, und sofort dem Strafgericht übergeben, muthmaßlich wegen massenhafter Einschmuggelung von in London gedruckten aufrührerischen Schriften.

Wien, 19. December. Im Ringtheater ist die Herausforderung des Schuttes sistirt worden, weil die Dachgiebelmauer einzustürzen droht. — Vom Dienstpersonal des Theaters sind sieben Billeteure und Garderobiers, drei Orchestermitglieder, drei Theaterarbeiter und der Chef der Claque verunglückt. — Das speziell mit der Unterstützung des Theaterpersonals betraute Subcomité brachte heute ca. 40,000 Fl. an 180 Personen zur Vertheilung.

Paris, 19. Dezember. Die „Agence Havas" meldet, die Regierung habe nicht die Absicht, bei den Gesandtschaftsposten in Athen und Ispahan einen Stellenwechsel eintreten zu lassen und sei auch nicht gewillt, den Botschafter bei der päpstlichen Curie, Desprez — der seinerseits an eine Demission gar nicht denke — von seinem Posten abzuberufen.

Bukarest, 19. December. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer meldete der Deputirte Fleva eine Interpellation darüber an, welche Maßregeln die Regierung gegen den früheren Gesandten Calimaki-Catargi ergriffen habe, welcher diplomatische Actenstücke entwendet und veröffentlicht habe. Bei der fortgesetzten Berathung des Adreßentwurfs beantragte der oppositionelle Deputirte Ionescu ein Amendement, nach welchem die Kammer ihr Bedauern darüber aussprechen solle, daß in den Beziehungen Rumäniens zu Oesterreich-Ungarn eine Erkaltung eingetreten sei. Der Minister des Auswärtigen, Statesco, erklärte, die Regierung sei nicht offiziell von dem Abbruch der persönlichen Beziehungen des österreich-ungarischen Gesandten benachrichtigt worden, sondern habe nur durch den rumänischen Agenten in Wien Kenntniß von dieser Maßregel erhalten. Dessenungeachtet nehme er das Amendement an. Die Kammer lehnte in Folge der Erklärung der Regierung, daß ihr der Abbruch der persönlichen Beziehungen nicht offiziell angezeigt worden sei, das Amendement ab und nahm den Adreßentwurf unverändert mit 67 gegen 15 Stimmen an.

London, 19. Dezember. Den Abendblättern zufolge hat in den Kohlengruben von Abram bei Bolton eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, wodurch gegen 180 Personen getödtet worden sein sollen.

Washington, 19. Dezember. Der Senat hat die Ernennung Brewster's zum Generalavvokaten bestätigt. — Bei der Repräsentantenkammer wurde eine Bill eingebracht, welche Attentate gegen den Präsidenten mit der Todesstrafe bedroht.

Deutsches Reich.

Berlin, den 19. December.

— Der Kaiser empfing gestern Mittag um 1 Uhr den Staatsminister Dr. Lucius zum Vortrage. — Dem Vernehmen nach kann man in den nächsten Tagen dem Vollzuge einiger der ausstehenden Ernennungen in der Diplomatie des deutschen Reiches entgegensehen.

— Die Stellung des Kronprinzen zu der Politik des Reichskanzlers ist in letzter Zeit vielfach Gegenstand von Combinationen gewesen. Namentlich ist behauptet worden, daß der Kronprinz sich in schroffem Gegensatz zu dem Reichskanzler in Beziehung zu dessen wirthschaftlicher und socialer Politik befinde. Diese Combinationen dementirt der Berliner Correspondent der „Bohemia" auf das entschiedenste. Derselbe erklärt auch die Gerüchte von der Uebernahme der Regentschaft durch den Kronprinzen für gänzlich unbegründet. Doch sei auf Bismarck's Anrathen dem Kronprinzen ein entscheidender Einfluß auf die wichtigen Regierungsgeschäfte gewährt worden; gerade die Socialpolitik habe es dem Fürsten Bismarck räthlich erscheinen lassen, daß bei Verwirklichung derselben auch der Thronfolger mit der Verantwortung, die er in Zukunft tragen wird, schon jetzt hineingezogen werde. Der Kronprinz sei mit der Bismarck'schen Reformpolitik vollständig einverstanden, so daß alle von Bismarck künftig unternommenen Schritte als vom Kaiser und vom Thronfolger gebilligt erscheinen.

— Das römische Blatt „Fanfulla" will wissen, daß Briefe zwischen dem deutschen Kronprinzen und dem König Humbert wegen Bismarcks bekannter Auslassung gegen Italien ausgetauscht wurden. Die „Voce della Verita" behauptet, der Botschafter de Launay überbringe dem deutschen Kronprinzen ein Handschreiben des Königs.

— Dr. Georg Nachtigal, der Präsident der Gesellschaft für Erdkunde und der Geographischen Gesellschaft, ist am Montag Mittag vom Kronprinzen empfangen worden und begiebt sich morgen nach Wien.

— Der „K. Z." schreibt man von hier: Die osmanische Ordensbotschaft wird in einigen Tagen Berlin verlassen. Der längere Aufenthalt derselben am hiesigen Orte sowie der Umstand, daß der Privatsecretär des Sultans, Reschid Bey, sie begleitet hat, haben in auswärtigen Blättern mannigfache übertriebene Vermuthungen entstehen lassen. Der Aufenthalt der Botschaft wurde indessen zum Theil durch das Unwohlsein ihres Chefs, Ali Nizami Paschas, veranlaßt, der oft mehrere Tage das Hotel Kaiserhof nicht verlassen konnte. Außerdem schreiben die Reglements des dem Kaiser Wilhelm von der Botschaft überbrachten Ordens vor, daß derselbe vom dem Privatsecretär des Sultans auf einem kostbaren Kissen überreicht oder dargebracht werde. Die hohe politische Bedeutung der Botschaft liegt gleichwohl zu Tage und braucht nicht nochmals hervorgehoben zu werden. Die wiederholte Meldung der Times aus Konstantinopel aber, die Pforte habe in Voraussicht eines Krieges gegen Frankreich im Frühjahr Deutschland ihre militärische Mitwirkung in Nordafrika angeboten, hat hier viele Heiterkeit, sonst aber auch nichts erregt, wird übrigens von der nexesten Times selbst im Leitartikel nicht ohne Humor, wenn auch mit einiger Eifersucht auf den wachsenden deutschen Einfluß in Konstantinopel besprochen. Zu bemerken wäre nur noch, daß, von dem Galadiner bei dem Fürsten Bismarck abgesehen, Conferenzen zwischen den Mitgliedern der Botschaft und dem Reichskanzler, so viel man weiß, nicht stattgefunden haben.

— Das Hochzeitsgeschenk der preußischen Städte für den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm von Preußen hat einer rheinischen Zeitung Anlaß zu der auffälligen Notiz gegeben, daß das silberne Tafel-Service (in der betr. Zeitung war es zu einem goldenen avancirt) in Paris seine letzte Feile erhalten solle. Von zuständiger Seite geht Berliner Blättern die Nachricht zu, daß diese Meldung auf reiner Phantasie beruht. Die Prunkgeräthe werden bis auf's „Tipferl" in vaterländischen Ateliers hergestellt.

— Graf Herbert Bismarck wird in den nächsten Tagen aus London zum Besuche während der Feiertage hier erwartet.

— Der König von Baiern soll, wie man der „Börsen-Zeitung" aus München schreibt, eine Reise angetreten haben, deren Richtung, Dauer und Endzweck selbst seiner nächsten Umgebung verborgen blieb.

— Der Regierungspräsident Graf v. Zedlitz in Oppeln veröffentlicht im dortigen „Amtsblatte" folgende Verfügung: „Nachdem durch Beschluß des königlichen Staatsministeriums der zum Capitularvicar der Diöcese Breslau gewählte Weihbischof Gleich zur Ausübung bischöflicher Rechte und Verrichtungen zugelassen worden ist, sind die auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 eingestellten Leistungen aus Staatsmitteln und aus den unter dauernder Verwaltung des Staates stehenden besonderen Fonds für das Bisthum Breslau, die zu demselben gehörigen Institute und die Geistlichen vom 1. October d. J. ab wieder aufgenommen worden. Demgemäß wird auch unsere im Amtsblatt für 1875, Stück 22 Nr. 517 abgedruckte Verfügung, wonach die executivische Beitreibung in Betreff der Abgaben und Leistungen an die Bisthümer die zu denselben gehörigen Institute und die Geistlichen sistirt worden ist, soweit sich diese Maßregel auf das Bisthum Breslau bezieht, hiermit wieder aufgehoben."

— Die „Kieler Ztg." konstatirt, daß die telegraphisch gemeldete Amtsentlassung des Pastors Lühr in Eckernförde, der des Mangels an orthodoxer Rechtgläubigkeit beschuldigt wird, überall eine nicht geringe Erregung hervorgerufen hat. Man hofft, daß der Rekurs an den Kultusminister, der Herrn Pastor Lühr noch gestattet ist, eine günstige Wendung in der Sache herbeiführen werde.

— Die Handelskammern sind aufgefordert worden, behufs des Abschlusses eines neuen Handelsvertrages mit Spanien an Stelle des am 18. October 1882 außer Kraft tretenden Vertrages vom 30. März 1868, diejenigen wünschenswerthen Abänderungen vorzutragen, die der Grundlage eines ferneren Uebereinkommens dienen könnten. Die Fristen zur Abgabe der Aeußerungen sind sehr kurz bemessen.

Parlamentarisches.

Berlin, 20. December.

— Nach den Bestimmungen der Verfassung muß der preußische Landtag spätestens am 16. Januar einberufen werden. Die Regierung wünscht jedoch, daß der Landtag einige Tage vorher, vielleicht am 10. Januar zusammentritt, um sich zu konstituiren und den Etat entgegenzunehmen, und dann sich vielleicht auf 1 Woche zu vertagen, um dem Reichstage Zeit zu seinen Berathungen zu lassen.

— Die „Kreuz-Ztg." dementirt die Angabe eines hannoverschen Blattes, daß ernstliche Versuche gemacht seien, die freikonservative und die deutschkonservative Fraktion zu verschmelzen.

— Innerhalb der socialdemokratischen Gruppe des Reichstages finden, wie man aus Berlin meldet, gegenwärtig Verhandlungen statt, ob nicht eins der jüngeren Mitglieder sein Mandat niederlegen solle, um dem Hauptführer der Partei, Bebel, der bekanntlich in vier Stichwahlen durchgefallen ist, einen Platz im Parlamente zu verschaffen, wo ihn seine Parteigenossen neulich bei der Debatte über das Socialistengesetz recht sehr vermißt haben sollten. Die Schwierigkeit soll nur die sein, daß die sämmtlichen socialdemokratischen Sitze dieses Mal erst in engeren Wahlen erkämpft sind, daß also kein Wahlkreis für so absolut sicher gehalten werden kann, um ohne Gefahr den Chancen einer Neuwahl sich aussetzen zu können. Das Augenmerk soll in erster Linie auf Chemnitz gerichtet sein und würde also Geiser, der Schwiegersohn Liebknecht's, sein Mandat niederzulegen haben.

Aus Anlaß des gestrigen Artikels über die rechtliche Stellung der preußischen Handelskammern erhalten wir folgenden Artikel zur event. Veröffentlichung.

Die Ausführungen des deutschen Handelsblattes

über „die rechtliche Stellung der preußischen Handelskammern der Staatsregierung gegenüber", welcher gestern im Auszuge in dieser Zeitung mitgetheilt wurde, leiden, um von der Relation zur Kritik überzugehen, an demselben Fehler, wie der Bericht ihrer Clientin, der Grünberger Handelskammer: sie widerlegen sich selbst. Sätze des Grünberger Handelskammerberichtes, wie:

„Das Geschäft in den früheren Grünberger Fabrikaten, schwarzen Satins und wollblauen Tuchen, ist für das Jahr 1880 ein befriedigendes zu nennen";

und

Die Wollwaaren-, speziell die Tuchindustrie, ist schon jetzt kaum mehr im Stande, ein reelles, gutes Stück Waare zu verkaufen",

Sätze, deren erster sich im Spezialbericht, deren zweiter in der Einleitung des Kammerberichtes sich findet, sind schlechterdings durch kein Drehen und Deuteln mit einander vereinbar. Aehnliches zeigt sich in dem Artikel des deutschen Handelsblattes gegen den Erlaß des Handelsministers an die obige Kammer. Denn wenn der Artikel als objektiven Thatbestand annimmt, die Handelskammern seien „gesetzliche Körperschaften zur Wahrnehmung der Gesammtinteressen der Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirkes" — genau dieselbe gesetzliche Bestimmung, welche der Herr Handelsminister in seinem Erlaß anzieht — so giebt er damit eben von selbst zu, daß Aeußerungen über die allgemeine wirthschaftliche Lage außerhalb ihres Bezirkes gar nicht von den Handelskammern verlangt werden. Wozu also die Entrüstung über das hierin der Handelskammer vom Minister „auferlegte Schweigen", — ein Ausdruck, der übrigens weder im Sinne, noch im Wortlaut des Erlasses begründet ist. Der Erlaß verbietet nicht allgemeine Urtheile, die einfache Logik aber gebietet, mit dem Handelsminister keine von den Spezialberichten sogen. „unabhängigen", d. h. hier nicht begründeten, bez. den Spezialberichten diametral widersprechenden allgemeinen Sätze aufzustellen.

Der Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, hat diese gesetzliche Auffassung vom Wesen der Handelskammern in der Reichstagssitzung vom 16. d. M. völlig klar ausgesprochen. Er schließt mit den Worten:

„Diese meine Auffassung über die Pflicht der Handelskammern zu objektiver Berichterstattung beginnt übrigens schon in weitere Kreise des deutschen Handelsstandes einzudringen. Das subjektive Urtheil des Schreibers, der den Bericht verfaßt, welcher dann den übrigen Mitgliedern vorgelesen wird, um von ihnen der Regel nach ohne Weiteres genehmigt zu werden, hat gar keinen Werth."

Das D. H.-Bl. selbst concedirt der Regierung freundlichst die Berechtigung, Reflexionen der Kammerberichterstatter für „bedeutungslos" zu halten, sie will die Regierung aber in solchem Falle gleichsam verpflichten, diesen Aeußerungen nur mit „einfacher Nichtbeachtung", statt mit ausdrücklicher Verwahrung, entgegentreten zu dürfen. Welcher von beiden Theilen macht hier

---

Eine Weltstadt in den Tropen

betitelt sich ein Artikel über Rio de Janeiro in der „K. Z.", dem wir folgende interessante Notizen entnehmen: „Die Bevölkerung von Rio wird in dem für die Ausstellung von Philadelphia zusammengestellten Bericht mit absichtlicher Uebertreibung auf 400 000 berechnet, sie hat sich aber niemals auf mehr wie 240 000 Seelen belaufen und wird auch, da Geburten und Todesfälle sich ausgleichen, so leicht nicht steigen. Ueber das Rassengemisch ist schon an anderer Stelle berichtet worden, ohne daß jedoch einer auffallenden Eigenthümlichkeit der brasilianischen Hauptstadt Erwähnung gethan wäre. Die Anzahl der Frauenzimmer zweifelhaften oder vielmehr unzweifelhaften Charakters muß größer sein als irgendwo in den großen Metropolen Europas, danach zu urtheilen, daß mindestens aus jedem dritten oder vierten der niedrigen Parterrefenster zu jeder Stunde des Tages weibliche Figuren in leichten Mull- oder Muslingewändern hervorlugen, die dem Vorübergehenden über ihren Charakter keinen Zweifel gestatten. Ebenso häufig sind die offenen, mehr den Anstand wahrenden Tabakläden, hinter deren Ladentisch hochaufgeputzte Damen sitzen; nur selten dagegen scheinen sich die betreffenden Geschöpfe auf der Straße zu zeigen. Unter den Mulattinnen ist, wie es heißt, von Sittenstrenge ohnehin nicht viel die Rede, auffallender dagegen erscheint unter jeder Gesellschaftsclasse die große Anzahl der Europäerinnen, der Oesterreicherinnen und selbst der Deutschen. Es wurde mir ein Fall erzählt, in dem ein Mädchen aus guter deutscher Familie, das als Gouvernante herübergekommen, gewaltsam in einem Hause der Praça do Rocio festgehalten worden war, von wo es blos durch heimliche Flucht entkam. Als dann seitens der Consular-Behörden das Eingreifen des Polizeipräsidenten verlangt wurde, habe dieser mit einem übel angebrachten Scherze erwidert: „Que voulez-vous done, il faut patroniser la colonisation." Und als dann doch schließlich weitere Untersuchungen angestellt wurden, habe es sich herausgestellt, daß der betreffende Hausbesitzer über ein Jahreseinkommen von 70 000 ℳ verfüge. Das Klima von Rio de Janeiro habe ich, trotzdem ich während der angenehmsten, d. h. kühlsten Jahreszeit dorthin kam, doch nicht weniger als angenehm gefunden; ich habe mich bloß wohlgefühlt, wenn ich Ausflüge in die Berge unternahm, niemals jedoch in der Stadt selbst. Das Klima von Rio wirkt erschlaffend, nicht blos im Sommer, sondern auch im Winter, was also beweist, daß diese Eigenthümlichkeit keineswegs eine ausschließliche Folge der Hitze ist, sondern ebenso sehr mit der Zusammensetzung der Luft und deren krankheitserregenden Organismen zusammenhängt. Daß auch die Einheimischen dergleichen empfinden, ergibt sich daraus, daß sie es sorgfältig vermeiden, sich, namentlich beim Ruhigsitzen oder Stehen, den Sonnenstrahlen auszusetzen. Dem äußeren Anscheine nach wäre freilich über das Wetter nicht zu klagen gewesen. Laut geographisch-meteorologischer Terminologie hätte der Winter auch die Regenzeit mit sich bringen müssen, thatsächlich aber entsprach die Temperatur etwa derjenigen unseres Juni, und der Himmel war während eines vollen Monats blos an zwei Tagen mit Wolken bedeckt. Einmal fiel außerdem für kurze Zeit Regen und einmal gab es ein Gewitter. Dabei gab es außer Baratten oder Kakerlaken — die sich selbst auf den Trottoirs der Straßen breit machen — und einigen Mosquito-Arten kein Ungeziefer. Die Kleidung der Herren war etwa wie bei uns im Sommer; schwarzer Rock und Cylinderhut erfreuen sich jedoch einer besonderen Beliebtheit. Die Damen trifft man zu Hause und auch zuweilen auf der Straße in Battist-, Piqué-, Mull- oder Cattun-Gewändern (daß diese Ausdrücke durchaus sachgemäß und zutreffend seien, dafür will ich nicht einstehen,) meist aber ziehen sie zur Straßen-Toilette gleich den Herren die dunkleren Stoffe vor. Ich selbst habe in Rio vorwiegend deutsche Sommerkleider getragen, ohne sie am Tage unbequem oder Abends selbst ohne Ueberzieher zu kühl zu finden. Behaglicher freilich fühlte ich mich, als ich zur Abwechslung einmal einen indischen Linnenanzug anlegte. Doch blieb es bei diesem einen Versuche, denn es ist nicht gerade angenehm, auf der Straße wegen irgend einer Absonderlichkeit aufzufallen, und weiße Kleider sind zu dieser Jahreszeit in Rio nicht häufiger als etwa in Sommer bei uns in Köln, und doch wären, glaube ich, für dieses Klima leichte Kleider weit gesunder. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Südländer im Norden leicht lungenkrank, die Nordländer aber in den Tropen gelb werden und über Leber und schlechte Verdauung klagen. Die Lunge des Südländers, so pflegten sich meine medicinischen Freunde populär auszudrücken, arbeite im Norden nicht energisch genug, dem Nordländer aber fehle im Süden die lebhafte Thätigkeit der Haut, welche zu Erhaltung der Gesundheit dort nöthig sei. Transpiriren ist damit durchaus nicht gemeint, sondern eine Art von wahrhaftem Athmen der Haut, wie es blos bei jener leichteren Kleidung möglich ist, durch unsere schweren europäischen Gewänder dagegen gehemmt wird. Und noch in einem anderen Punkte ist man in Brasilien weit weniger vorangeschritten als in Indien: ich meine das allmorgentliche Baden oder Uebergießen mit eiskaltem Wasser, welches in Klimaten mit unzureichender Nachtkühle oder Winterkälte allein die nöthige Spannkraft der Gefäße aufrecht erhält. In meinem Gasthofe fand ich allerdings ein Bad, ebenso in vielen Privathäusern, doch ist dergleichen für die große Menge der Bevölkerung immerhin eine Seltenheit, während sich doch beispielsweise in Insel-Indien selbst der ärmste Malaye tagtäglich mit Weib und Kind in Flüssen und Teichen herumtummelt und das europäische Element ausnahmslos über mehr oder minder elegante Bade-Einrichtungen verfügt. Nun besitzt allerdings Insel-Indien so gut wie gar keinen Temperaturwechsel weder nach Tages- noch nach Jahreszeit, während der Winter von Rio de Janeiro doch schon recht fühlbar ist."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0009

den Versuch, dem andern faktisch das ödiöse „Schweigen gebieten" zu wollen? Ja, wenn wir den Bamberger'schen „Nachtwächterstaat" erst hätten!

Lokales

Halle. den 20. December.

— Dem Herrn Maschinenfabrikanten Victor Lwowski hier ist vom Deutschen Patentamte ein Patent ertheilt auf Neuerungen an dem unter P. N. 13681 geschützten Apparat zur Wiederbelebung der Knochenkohle.

Auf den Strecken innerhalb des Directionsbezirks Frankfurt a. M. können diejenigen Retourbillets, welche am Tage vor dem ersten Oster-, Pfingst- oder Weihnachtsfeiertage gelöst werden, sofern nicht für einzelne Relationen ohnehin längere Gültigkeitsdauer besteht, allgemein noch am vierten Tage — den Tag der Lösung eingeschlossen — also noch am Tage nach dem zweiten Feiertage zur Rückfahrt benutzt werden. Die vor einem Sonntage oder einem anderen als den vorgenannten drei Feiertagen (zweite Weihnachts-Feiertag, Neujahrstag, Charfreitag, Ostermontag, Buß- und Bettag, Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, „Allerheiligen" und „Frohnleichnam") gelösten Retour-Billets haben auch fernerhin nur bis zum dritten Tage Gültigkeit."

— Der Gastwirthsverein von Halle und Umgegend hat in einer früheren Versammlung gegen die seit Jahren bestehende polizeiliche Verordnung, die Bezahlung einer Nachtkarte bei Tanzlustbarkeiten mit 20 resp. 10 ℳ betreffend, als eine übermäßig hohe Besteuerung der Tanzlocalbesitzer, Stellung genommen und sich dieserhalb an den Bürgerverein für städtische Interessen gewandt mit dem Ersuchen, diesen Punkt doch einmal in einer größeren Versammlung zur Besprechung zu bringen. Der genannte Verein hat diesen Vorschlag acceptirt und wird demnächst das Weitere hierin erfolgen. Wie wir hören, haben auch andere Vereine, Gesellschaften ꝛc. gegen gedachte Verordnung remonstrirt und ist man gespannt, wie die diesbezüglichen Vorstellungen höheren Orts beantwortet werden. Ein Kammergerichtsbeschluß hat in dieser Frage bereits entschieden und zwar zu Gunsten der Gesellschaften und Vereine; eine Besteuerung von Tanzlustbarkeiten ist nach diesem Beschlusse gänzlich ausgeschlossen.

— Am Sonntag Nachmittag fand in der Kirche in Giebichenstein die Wahl eines zweiten Geistlichen an Stelle des nach Halle an die Marienkirche berufenen Herrn Diakonus Grüneisen statt. Es hatten sich ursprünglich auf das diesbezügliche Ausschreiben drei Candidaten gemeldet, von denen indeß einer kurz nach der Meldung zurückrat. Im Ganzen wurden abgegeben 33 Stimmen, hiervon erhielt Herr Pastor Lessing, zur Zeit in Freyburg a. U. 18, Herr Pastor Ackermann 15 St. Der Erstgenannte ist somit gewählt und wird jedenfalls mit Anfang des kommenden Jahres sein neues Amt antreten können. — Morgen, Mittwoch, wird in Giebichenstein die neue Apotheke dem Verkehr übergeben werden und dürfte dadurch einem lange bestandenen Bedürfniß endlich abgeholfen sein.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten Versammlung

vom 19. Dezember 1881.

1) Ref. Herr Preßler. Es hat sich die Nothwendigkeit zur Entwässerung des Siechenhauses nach dem Straßenkanale herausgestellt. Die bezüglichen Kosten sind auf 155 Mark veranschlagt, und beantragt der Magistrat, selbige à Conto des Siechenhaus-Fonds zu bewilligen. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung und unter der Bedingung, daß die Ausführung des Canals in Submission gegeben werde.

2) Ref. Herr Steinhauf. Zur Herstellung der verlängerten Wilhelmstraße erübrigt noch, das im Privatbesitze des Kaufmann Diersch in Berlin befindliche, vor den Häusern, Wilhelmstraße Nr. 38 und Wuchererstraße Nr. 2 und zwischen diesen und dem landwirthschaftlichen Institute liegende Terrain von 6 a 78 qm zu erwerben. Der p. Diersch hat sich zu dessen Abtretung für 5 ℳ pro Quadratmeter unter der Bedingung bereit erklärt, daß ihm sonstige Kosten für Regulirung, Pflasterung, Entwässerung, Beleuchtung ꝛc. der Straße nicht angesonnen werden, und beantragt der Magistrat, sich mit dem Ankauf der fraglichen Parcelle für den Preis von 3390 Mark einverstanden zu erklären. Dies geschieht.

3) Ref. Herr Demuth. Der Magistrat ist dem neugegründeten Deutschen Verein für Armenpflege beigetreten und hat den am 11. und 12. November cr. in Berlin stattgefundenen Congreß durch zwei Deputirte, Stadtrath Jernial Seitens des Magistrats und Rentier Demuth Seitens der Stadtverordneten-Versammlung, beschickt. Der Magistrat ersucht, sich mit dem Beitritt, sowie der Deputirung des Stadtverordneten Demuth nachträglich einverstanden zu erklären. Dies geschieht in jeder Beziehung.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände der öffentlichen Sitzung mußten der vorgeschrittenen Zeit halber und um die schleunigen Gegenstände der geschlossenen Sitzung erledigen zu können, vertagt werden. Hierauf geschlossene Sitzung.

Stadt-Theater.

Wie alljährlich, so hat Herr Director Gumtau auch heuer den Kleinen zum Weihnachtsfeste wiederum eine besondere Kinder-Komödie bescheert, und zwar, damit Allen die Gelegenheit, dieselbe zu besuchen, geboten wäre, zu halben Preisen. Dieselbe besteht aus zwei Stücken, deren Stoffe wohl nur den wenigsten Kindern vollständig fremd sind. Das erste betitelt sich „Der verwunschene Prinz", Schwank in 3 Akten von J. von Plötz, und behandelt die ergötzliche Geschichte von dem Spatze, den sich Prinz Wolfgang mit einem ehrsamen aber auch ehrgeizigen jungen Schuhmacher erlaubt, indem er denselben durch seine Diener trunken machen läßt. Im Zustande dieser Bewußtlosigkeit wird der Aermste dann in des Prinzen Kleider gesteckt und in das Schloß geschafft, wo alle Welt ihn wie den wirklichen Prinzen behandelt. Allein der Schuster-Prinz ist gar nicht so dumm: er sorgt in den wenigen Stunden seiner Macht für sein anderes Ich in bescheidener, aber auskömmlicher Weise und genießt infolgedessen nach seiner Rückverwandlung die Freude, daß der wirkliche Prinz die Anordnungen seines Stellvertreters bestätigt und ihn dadurch zum Glücklichsten aller Sterblichen macht. Diesen Schuster-Prinzen gab Herr Leichert mit dem durchgehenden Bestreben, auch den kleineren Kindern sich möglichst verständlich zu machen, was ihm auch recht gut gelang; wir können ihm nur unsere volle Anerkennung zu Theil werden lassen. Den eigentlichen Prinzen Wolfgang gab Herr Egon, der sich ebenfalls seiner Aufgabe mit Geschick entledigte. Dasselbe gilt auch von Frau Lach als des Schuster-Prinzen Mutter Frau Rosi; Frl. von Hehling als des Schloßverwalters Tochter Evchen dagegen ging in ihrem Bestreben, möglichst Bewegung in ihr Spiel zu legen, mehrfach zu weit, auch sprach sie öfters bedeutend schneller, als es die Fassungskraft eines Kindes erlaubt. Dadurch ging diesen letzteren gar Manches verloren, denn für sie ist das Einfachste und — Natürlichste das Beste und allein Zutreffende. Was die übrigen Rollen betrifft, so befanden sich dieselben ebenfalls durchgängig in den geeigneten Händen und ergötzte namentlich Herr Burchard als Leibarzt durch das bedeutsame Aufrollen der Aderlaßbinde noch ganz besonders. Darauf folgte Ludwig Tieck's allerliebst dramatisirtes Kindermärchen in einem Akte: „Rothkäppchen", eingeführt und geschlossen durch die allegorischen Figuren des Märchens (Frl. Kaufhold) und der Lebensweisheit (Fräulein von Aranyi), die in wohlgesetzten Worten auf die Bedeutung des Ganzen hinwiesen. Hatte schon „der verwunschene Prinz" nicht eines tiefen Eindrucks auf die kleinen Zuhörer verfehlt, so war das bei diesem letzteren noch viel mehr der Fall, so daß der Jubel gar kein Ende nehmen wollte. Kamen doch hier die Gestalten des Rothkäppchens, der Großmutter, des Jägers, des Wolfes, des Hundes, der Rothkehlchen und des Kuckucks mit auf die Bühne, Gestalten, die auch dem kleinsten der Zuschauer nicht unbekannt sind. Die Titelrolle gab Frl. Schön mit reizender Natürlichkeit, und entzückte uns besonders der kindlich-naive Vortrag des kleinen Liedchens: Miesekätzchen ging spazieren." Der Ton der alten Großmutter wurde durch Frl. Rondé sehr gut getroffen, den Hund charakterisirte Herr Wirth vortrefflich; Herr Wilhelmi als Wolf dagegen wollte seine Sache recht gut machen und charakterisirte infolge dessen in der Sprache zu viel und wurde dadurch stellenweise fast ganz unverständlich. Sehr gut wirkten die beiden Rothkehlchen, doch ist es besser, wenn dieselben, so lange sie sprechen, beständig sichtbar sind, d. h. nicht bisweilen von Zweigen verdeckt werden; auch möchte es sich empfehlen, wenn dieselben im Sprechen sich abwechseln. Der Kuckuck sprach durchgängig zu leise. Die übrigen Rollen waren gut besetzt, die Regie vortrefflich und das Ganze für Kinder unbedingt zu empfehlen.

Das Repertoir, welches die Direction für die Weihnachtsfeiertage aufgestellt hat, wird allseitig mit Freuden begrüßt werden; zur Aufführung gelangen die zwei beliebtesten Novitäten der diesjährigen Saison: „Die Geyer-Wally" von Hillern, ein Stück, welches in Berlin einen großartigen Erfolg gehabt hat und „Unsere Frauen" von Moser und Schönthan, deren Namen allein genügen, um die angenehmsten Erinnerungen an „Krieg im Frieden" ꝛc. zu wecken. Der 3. Feiertag bringt einen lieben alten Bekannten „den Verschwender" von Raimund, der mit seinem prächtigen Humor und seinen reizenden Liedern auch diesmal willkommen sein wird. Wir kommen auf die einzelnen Stücke noch zurück, denn jedes der drei genannten hat seine gänzende Geschichte. Donnerstag wird, da die letzte Aufführung so großen Anklang gefunden hat, „Robert und Bertram" wiederholt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

= **Holleben.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannte in hiesiger Flur der auf freiem Felde stehende Strohdiemen des Gutsbesitzer Weise bis auf den Grund nieder. Durch den sehr starken Feuerschein, der die Nacht in Tag verwandelte, aufmerksam gemacht, eilten aus allen umliegenden Ortschaften die Spritzen herbei, die indeß nichts mehr zu helfen vermochten. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden, doch dürftes es den sofort angestellten Recherchen gelingen, die Ursache desselben zu ergründen.

= **Schraplau.** Durch die Freigebigkeit des Herrn Commerzienrath Riebecd zu Halle ist der hiesigen Kirchgemeinde eine überaus dankenswerthe Weihnachtsgabe zu Theil geworden. Derselbe hat ihr eine reiche Anzahl von Stearin-Kerzen und bunten Weihnachtslichten zum Geschenk gemacht. Nun können in hiesiger Kirche an den Feiertagen nicht nur Abendgottesdienste gehalten, sondern auch Tannenbäume angezündet werden. Mancher mittellose Arbeiter, manches arme Kind kann nun doch die Freude haben, am Weihnachtsfeste einen brennenden Christbaum zu sehen.

N **Nordhausen**, 19. December. Nach vorher durch den Männerbildungsverein gegebener Anregung hat das Curatorium der städtischen Sparkasse die Einrichtung einer sogenannten Pfennig-Sparkasse in's Leben gerufen. Diese Sparkasse beabsichtigt in gleicher Weise wie die Sparkassen in Chemnitz, Bremen, Magdeburg ꝛc. Sparmarken im Werthe von 10 Pfennigen nebst Sparkarten auszugeben. Die Sparmarken werden nach Art der Postfreimarken gefertigt, erhalten eine diesen ähnliche Form und tragen Wappen und Namen der Stadt. Die Sparkarten erhalten auf der einen Seite eine Eintheilung in 10 Felder zum Aufkleben der Marken, auf der andern den Namen des Inhabers. Karten und Marken sind an gegeneten Verkaufsstellen zu haben, erstere unentgeltlich. Die Abgabe einer Karte mit 10 Marken verpflichtet die Kasse zur Aushändigung eines Sparkassenbuches über 1 ℳ und tritt von da ab Verzinsung ein. Selbstverständlich können aber auch Baar-Einlagen von mindestens 50 ₰ eingezahlt werden.

—u. **Schönebeck,** 18 Dez. Gestern Nachmittag wurden hier verschiedene heftige Detonationen vernommen, welche aber diesmal keine schlimmen Ursachen und auch keine schlimmen Folgen hatten. Es ist nämlich die alte chemische Fabrik, welche oberhalb der Stadt auf einem Elbwerder liegt, auf Abbruch verkauft worden. Die betreffenden Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß nur noch die Grundmauern stehen. Dieselben sind aber so stark und festgebaut, daß sie gesprengt werden mußten. Dies wurde nun gestern durch Pioniere aus Magdeburg ausgeführt. Außer Dynamit sind auch einige Centner Zündhütchen, welche die Fabrik nicht verwerthen konnte, mit verwendet.

♃ **Torgau,** 19. Dezbr. Oberst von Bock, zur Zeit in Berlin, ist zum Commandanten von Torgau ernannt worden.

N. **Erfurt,** 20. Dezbr. In den ersten Tagen des neuen Jahres wird unser Reichstagsabgeordneter Prof. Stengel nach Erfurt kommen und einen Vortrag über die politische Lage halten. Derselbe hat sich um Bewilligung der Kosten für den Bau des neuen Postgebäudes sehr bemüht und, obwohl nicht Mitglied der Budgetkommission, letzterer mit speziteller Erlaubniß des Vorsitzenden dringend ans Herz gelegt. Er hofft, daß in 3. Lesung der gestrichen Posten wieder hergestellt werden wird.

✳ **Genthin,** 19. December. Die Heimath des Roth- und Damwildes in der Provinz Sachsen ist außer den Gebirgen und Höhen vorzugsweise die Altmark mit ihrer bedeutenden Forst. Da, wo die Havel und Elbe ein Dreieck bilden, im nördlichen Theile der Jerichow'schen Kreise, giebt es viele vorzügliche Waldungen mit guten Wildständen. — In den benachbarten königlichen Altenplathower Forst fanden sich früher nur durchwandernde Hirsche, die entweder über das Eis der Elbe gekommen oder im Sommer bei niedrigem Wasserstande durch die Elbe geschwommen waren. Man behandelte die Fremdlinge als werthe Gäste und that ihnen nichts zu Leide; man wollte sie einbürgern. Das ist zur Freude aller Waidmänner auch gelungen. Man sieht in der Altenplathower Forst, die große, fast undurchdringliche Dickichte enthält, Rudel von 10 bis 20 Hirschen.

—y— **Gotha,** 19. December. Zu Ehren des momentan hier weilenden Abgeordneten unseres Herzogthums Herrn Dr. Barth wurde gestern seitens einer großen Zahl liberaler Wähler in dem zu diesem Zwecke festlich geschmückten Saale des Thüringer Hofes ein geselliger Abend veranstaltet. — Abermals ist hier und zwar diesmal in der hiesigen Zuckerfabrik ein Arbeiter dadurch verunglückt, daß er, einer Transmission zu nahe gekommen, von derselben erfaßt und herumgeschleudert wurde, in Folge dessen er nicht geringe Verletzungen erlitt.

☞ **Suhl,** 18. Decbr. Vorige Woche stellte die hiesige Polizeibehörde eine Razzia nach verfälschten Lebens- und Genußmitteln an. Die den hiesigen Kaufläden entnommenen Waaren wurden von dem Apotheker Münzel untersucht. Die Revision hat eine nicht geringe Anzahl von Fälschungen ergeben. Insbesondere sind bei der Faßbutter 10—25 pCt. Talgzusatz und bei Safran- und Zimmetpulver Verfälschungen mit andern minderwerthigen Stoffen nachgewiesen, in einem Falle sogar im Brotmehl 2 pCt. Mutterkorn festgestellt worden. Um das konsumirende Publikum vor Schaden zu bewahren, müßten solche Revisionen recht oft vorgenommen werden.

† Der Sturm, welcher am vergangenen Sonntage wüthete, hat, wie die Provinzialblätter melden, allenthalben nicht unerheblichen Schaden angerichtet; auf den in den einzelnen Orten abgedaltenen Weihnachtsmärkten wurden Buden niedergerissen und die Spielwaaren beschädigt und verstreut, so daß den Besitzern der Waaren ein beträchtlicher Schaden entstanden ist. Fensterflügel, die nicht gut befestigt waren, wurden ebenso wie die zum Schutze der Fenster bestimmten Fensterladen aus den Angeln gehoben und auf die Straße geschleudert. Viele Bäume sind dem Unwetter zum Opfer gefallen, aber glücklicherweise ist kein Menschenleben dadurch vernichtet worden.

† In der letzten Schöffengerichtssitzung in Weißenfels wurde ein Stadtverordneter von dort wegen Beleidigung eines Gensdarmen mit 15 ℳ Geldstrafe belegt. Der Bmte überwachte eine von fortschrittlicher Seite einberufene Wahlversammlung und soll im Laufe derselben einem heißblütigen Redner zugerufen haben, er würde die Versammlung schließen, sobald noch einmal die Person des Reichskanzlers erwähnt würde. Wegen dieser Bemerkung des Gendarmen soll A. Letzteren später mit einer Bezeichnung belegt haben, welche man sonst auf anständige Menschen nicht anwendet.

† Am vergangenen Donnerstag wurden die Hofjagden im Kyffhäuser bei Frankenhausen, welche eine Dauer von 3 Wochen hatten, geschlossen. Die Jagdbeute belief sich auf 5 Stück Rehwild, 21 Stück Hochwild (12 Altthiere und 9 Hirsch), 15 Füchse und gegen 70 Stück Hasen.

† Der Magistrat in Meiningen hat beschlossen, an arme Leute bis auf weiteres aus der Kochanstalt des Armenhauses Suppe und Gemüse, letzteres blos Sonntags, ohne Fleisch, à Portion zu 6 Pfennigen, verkaufsweise verabreichen zu lassen.

† In Gatterstedt (Kr. Querfurt) wurden vor einigen Tagen an 3 verschiedenen Stellen Placate befestigt gefunden, des Inhalts, daß das Dorf angezündet werden würde, wenn der daselbst bestehende Verein gegen Bettelei nicht aufgelöst würde; auch ist darin verschiedenen Personen mit dem Tode gedroht. Man ist allgemein entrüstet ob dieses Schurkenstreiches, und hofft dem Urheber auf die Spur zu kommen.

† Wie aus Weimar mitgetheilt wird, ist Herr O. Devrient seitens des Herzogs von Sachsen-Altenburg durch Verleihung des Ritterkreuzes des Ernestinischen Hausordens ausgezeichnet worden. — Der am Sonntag in Weimar stattgehabten Aufführung von „Ueber allen Zauber Liebe," die abermals den größten Beifall fand, wohnte u. A. der Schriftsteller Dr. Hans Hopfen bei.

† Vor etwa 8 Tagen wurde von Beamten der Neu-Sulzaer Saline auf einem dieser Saline gehörigen meiningenschen Grundstücke, 8 m von der Weimarschen Grenze und hart am Ufer des sog. Kunstgrabens eine nicht unbedeutende Petroleumquelle entdeckt. Schon seit längerer Zeit hatte man auf dem Wasser des Grabens eine fettige Substanz bemerkt, von der man vermuthete, es sei eine in Stadtsulza in die Ilm gebrachte Unreinlichkeit. Das von den Salinenbeamten in größeren und kleinen Mengen aufgefangene Oel, soll in rohem Zustande in der Lampe vortrefflich brennen, wie denn einige Tage vor der Entdeckung schon Sulzaer Baugewerkschüler mit Holz in jenem Fettwasser herumgestört und ersteres sodann zum Brennen gebracht haben. In der Nähe der Quelle, etwa 15 m davon, ist das seit etwa 50 Jahren bestehende Bohrloch für Salzsoole.

Kunst und Wissenschaft.

— Der „N. 3. 3." zufolge ist der vierjährige Prozeß, den der Schriftsteller Arnold Wellmer als Herausgeber der Werke von Karoline Bauer (Gräfin Broël-Plater) angestrengt hatte, durch einen Entscheid des Zürcherischen Obergerichts definitiv beendet; Wellmer, der 5876 Franken verlangt hatte, erhält Fr. 62. 50 sammt Zinsen und hat dafür sämmtliche Prozeßkosten zu zahlen.

— Pesth, 19. December. Das Jubiläum der „Kritik der reinen Vernunft" wurde jüngst auch an der Universität zu Pesth gefeiert. Am 8. December l. J. fand im Prunksaale der Universität eine Gedenkfeier statt, welcher der Rector, Vertreter des Senates, Professoren und Docenten aller Facultäten und zahlreiche Studirende beiwohnten. Die Festrede hielt der Docent der Philosophie Dr. Friedr. v. Medvecky, welcher die historischen Wirkungen der „Kritik der reinen Vernunft" und die Bedeutung der Erkenntnißtheorie Kants für die Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens schilderte. Der Redner beleuchtete die erkenntnißtheoretische Entdeckung Kants als eine wissenschaftliche That von unabsehbarer Tragweite. Er betonte insbesondere den nachhaltigen Einfluß, den Kants Lehren auf die einzelnen Wissenschaften, zumal auf die Naturwissenschaften, geübt haben. Er schilderte in großen Umrissen die Erwägungen, welche die vielerwähnte „Rückkehr zu Kant" veranlaßt haben, und nahm in entschiedener Weise Stellung zu den verschiedenen Fährungen des Kantianismus, indem er der wissenschaftlichen Philosophie die Aufgabe stellte, das von Kant angebahnte Werk mit Hilfe der Ergebnisse weiterer Forschungen nicht in schülerhafter Weise, sondern im Geiste Kants selbständig fortzuführen. Es ist sehr zu wünschen, daß das Interesse für die Aufgaben und Untersuchungen der wissenschaftlichen Philosophie auch hierzulande mehr und mehr Eingang finde.

Vermischtes.

[Zur Katastrophe im Ringtheater.] Eine radikale Maßregel ist jetzt gefaßt worden: man hat die Nachmittags-Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen durch einen Statthalterei-Erlaß untersagt. Da das Publikum sich vom Theaterbesuch fast vollständig fern hält, sind die Theater-Direktoren zu einer Berathung zusammengetreten, ob nicht sämmtliche Theater mit Ausnahme beider Hoftheater geschlossen werden sollen.

[Die Erben der Madame Blanc], der Wittwe des bekannten Spielpächters von Monaco, ließen die Juwelen der Dame in Paris versteigern. Ein Perlencollier der Verstorbenen brachte 431,000 Francs. Jener Prinz Napoleon, welcher eine Tochter Blancs zur Frau hat, soll seinen Antheil an der Spielbank zu Monaco an eine englische Aktiengesellschaft für 20 Millionen Francs verkauft haben.

[Im Vatikan.] Wie die „Capitale" meldet, ist während der großen Kanonisirungsfeier am 8. d. Mts. in der Kapelle, in der diese Feier stattfand, eine brennende Wachskerze umgestürzt, welche eine der Draperien an der Wand in Brand steckte. Alles erbleichte und zitterte. Aber Dank den Vorsichtsmaßregeln, die der Papst für einen solchen Fall hatte ergreifen lassen, konnte die Gefahr augenblicklich beseitigt werden.

[Unglück auf der Eisenbahn.] Aus Saaz schreibt man vom 15. d.: „Vorgestern Abends fuhr der Gutsverwalter J. Guschl in Begleitung eines Herrn in seiner Equipage von Saaz nach dem nahegelegenen Orte Libotschan. Als er in der Nähe des erwähnten Ortes angelangt war und das Bahngeleise bereits halb passirt hatte, bemerkte der Kutscher und auch die im Wagen Sitzenden, daß der jenseitige Schranken der Bahn-Uebersetzung geschlossen sei, in Folge dessen die Pferde stehen bleiben mußten. An ein Umkehren war nicht mehr zu denken, da der gegen Dux herabrauschende Lastzug bereits in Sicht war. Herr Guschl, die gefährliche Situation übersehend, sprang mit dem zweiten Insassen schnell vom Wagen, während der Kutscher, trotz der Warnung seines Herrn, es versuchte, Pferde und Wagen zurückzudrängen und dadurch außer Gefahr zu bringen. In demselben Momente brauste aber der Lastzug heran und erfaßte das Gespann. Die Pferde wurden augenblicklich getödtet, der Wagen zertrümmert, während der Kutscher tödtliche Verletzungen erlitt, denen er noch an demselben Tage im Saazer Krankenhause erlag."

[Naturspiele.] Ein scheckiges Reh (Bock) wurde kürzlich in Carolath geschossen. Dasselbe hat einen weißen Kopf, weißen Hals und weiße Schalen (Hufe); die übrigen Körpertheile sind rehbraun und weiß gefleckt. Die Lichter (Augen) haben die gewöhnliche braune Farbe, wie bei normalen Rehen, nur sind sie etwas heller. — Ein anderes Jagdstück der seltensten Art ist vor etwa

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0010

14 Tagen auf dem Jagdterrain des Kommerzienraths Dr. Webska bei Poln. Peterwitz erlegt worden, ein schwarzer Hase. Soweit bekannt geworden, ist dies der zweite, welcher in der Provinz Schlesien erjagt wurde. Der erste wurde im December 1873 auf einer von Herrn Grafen Chamaré bei Frankenberg veranstalteten Treibjagd erlegt. Während die schwarze Varietät unter Thieren im westlichen Europa zu den allergrößten Seltenheiten gehört, soll diese Färbung, wie der „Schl. Ztg." geschrieben wird, im östlichen Europa, namentlich im Gouvernement Mohilew, häufiger vorkommen. Der Melanismus tritt bei den verschiedensten Thierarten auf, immer aber sehr vereinzelt und bei weitem seltener, als der Albinismus. (Weiße Färbung bei regelrecht anders gefärbten Thieren.) Die schwarze Varietät ist außer bei Hasen noch bei Leopard, Panther, Jaguar, Wolf, Fuchs, Ratte und Eichhörnchen, ferner bei Vögeln, z. B. Gimpeln, und endlich bei Käfern beobachtet worden. Daß in Anbetracht der Seltenheit des Vorkommens echt schwarzer Varietät die Preise für solche Felle, welche zu Pelzwerk Verwendung finden, gebührend bemessen werden, ist leicht erklärlich. Staatsrath Professor Dr. Grube berichtete seiner Zeit, daß er in St. Petersburg einen Pelz vom schwarzen Fuchs gesehen, für den der Pelzhändler die Summe von 4000 Silberrubel gefordert habe. Die schönsten Häute dieser Art werden gewöhnlich dem russischen Kaiserhofe eingeliefert.

[Eine Heiligsprechung] ist eine der längsten Ceremonien, die in St. Peter in Rom vollzogen werden. Von den zur Feier am 4. d. zugelassenen Personen waren manche schon gegen 5 Uhr Morgens auf dem Petersplatze und Viele sind erst gegen 4 Uhr wieder zu Hause angelangt. Die Anfahrt der Kardinäle und der beim Papste beglaubigten Diplomaten erinnerte noch einmal an alte Zeiten, obschon es nur ein schwacher Schatten des Glanzes war, der ehedem bei solchen Gelegenheiten den Petersplatz erfüllte. Selbst einen Rest der päpstlichen Armee bemerkte man im Innern des Vatikans: das kleine Häuflein der Nobelgarden, die palatinische Garde, neu ausgerüstet, die Gensdarmen mit den rothen Federbüschen auf den Dreimastern, endlich die Schweizer in roth und gelb gestreiften Wämsern. An dem für das gewöhnliche Publikum bestimmten Eingange gab es ein furchtbares Gedränge; die gutmüthigen Monsignori hatten Billets über ihre Kräfte ausgegeben — es soll auch ein wenig damit gehandelt worden sein —, und viele kamen trotz der mühsam errungenen Billets nicht hinein. Im Saale war das Gedränge und die Hitze unausstehlich; die meisten Zugelassenen mußten sich damit begnügen, den Papst in seinem Tragsessel, mit den großen weißen Wedeln aus Straußfedern und dem pomphaften mittelalterlichen Geleite vorüberziehen zu sehen. Von den gottesdienstl. Funktionen aber sahen die wenigsten etwas. Der Papst las die Messe selbst und hielt eine Predigt über die Verdienste der vier Heiligen, deren Wunder übrigens auf eigenen großen Schildereien dargestellt waren. An jeder Seite des langen Saales waren fünf Logen errichtet worden für die römischen Prinzen und ihre Familien und Freunde. Der Saal war reichlich mit Kerzen beleuchtet, zwei Reihen längs des Gesims und Girandolen zwischen den Pilastern. Rechts vom Altar saßen die Diplomaten, links der Großmeister des Johanniter-Ordens. Die Schweizer Guardie Palatine und G. Nobili waren wie immer seit 1870 in kleiner Uniform. Schon um 8 Uhr war der Raum für die Eingeladen eingenommen. Der Papst kam erst gegen 10 Uhr. Er sah leichenblaß aus. An der Ceremonie waren besonders merkwürdig die oblazioni, welche beim Offertorium von der Cappella Paolina zum Papst mit großem Prunk dargebracht wurden. Sie bestanden aus versilberten und vergoldeten Käfigen mit allerlei Vögeln: Turteltauben, Finken, Kanarien u. s. w., versilbert und vergoldete Brödchen und kleine Weinfässer, ebenfalls versilbert und vergoldet. Nach der Messe, als der Papst die Meßgewänder abgelegt und die dreifache Krone wieder aufgesetzt hatte, überreichte Kardinal Bartolini eine Börse „für die gut gelesene Messe". Gegen 3 Uhr war die Feier zu Ende; auf dem riesigen Petersplatze aber dauerte es noch mehrere Stunden, ehe alle Leute sich verlaufen hatte.

[Von einem erlassenen Aufruf] eines Skatspielers, in welchem derselbe die zahlreichen Liebhaber dieses verbreiteten Spiels im Deutschen Reiche auffordert, allesammt den Skatgewinn eines nach Belieben festzusetzenden Tages vor Weihnachten den unglücklichen bedürftigen Hinterbliebenen der Opfer des Wiener Theaterbrandes zu überweisen, nehmen wir gern Notiz und können nur noch den Wunsch beifügen, daß der Ertrag ein recht ergiebiger sein möge.

[Die 10,000ste Kanone.] Die augenblicklich von den Blättern verbreitete Nachricht, wonach die Krupp'sche Gußstahlfabrik soeben die 10,000ste Kanone angefertigt habe, ist annähernd richtig. Seit dem Jahre 1847, wo die erste Kanone an Preußen geliefert wurde, hat die Anzahl der überhaupt seitens der Fabrik verfertigten Kanonen die Zahl 20,000 bereits erheblich überschritten.

[Eine Million für ein Kinderasyl.] Der unlängst verstorbene Marquis Tollot-Lomellini aus Genua hat, wie der „Italie" von dort gemeldet wird, in seinem Testament sein ganzes, aus mehr als einer Million Francs bestehendes Vermögen der Municipalität von Genua zu dem Zwecke vermacht, daß ein großes Kinderasyl für Kinder beiderlei Geschlechts davon erbaut werde, welches den Titel „Asyl Tollot-Lomellini" führen wird.

Eingegangene Neuigkeiten.

Thiel's Landwirthschaftliches Conversationslexikon, herausgegeben von Professor Dr. K. Birnbaum und Dr. E. Werner, VII. Bände 8°., zus. 7659 Seiten in Doppelspalten à 65 Zeilen, zus. 995,670 Zeilen. Straßburg und Leipzig 1877/82. Verlag von Fr. Thiel, Leipzig. Preis *M* 77 geheftet; *M* 91 gebunden.

Die Verlagsbuchhandlung hatte obiges Riesenwerk seiner Zeit mit dem Bemerken angekündigt, daß es dem Landwirthe eine ganze Bibliothek ersetzen sollte; es war angelegt worden in der Absicht, über alle mit der Landwirthschaft irgend zusammenhängende Gebiete des Wissens und der Praxis volle Auskunft zu geben, alle für das heutige öffentliche Leben wichtigen Fragen zu besprechen, die gesammte innere Hauswirthschaft und das ganze Gebiet für die Frauenwelt ebenso gründlich zu behandeln und Wort- und Sacherklärungen über alle sonst dem Landwirthe wissenswerthe Gegenstände zu bringen. In wie weit Verleger und Herausgeber die gestellte Aufgabe gelöst haben, ergiebt sich aus den von der Redaction uns mitgetheilten Unterlagen. Die Entwerfung des Verzeichnisses für Thiel's Conversationslexikon, welches alphabetisch geordnet erscheinen wird, ist eine Arbeit von vielen Wochen; so weit die möglichst genaue Schätzung geht, wird es weit über siebzig Tausend behandelte Worte bringen. Der Werth eines zum Nachschlagen und zur Belehrung dienenden Lexikons kann aber nicht allein nach der Zahl der Worte, über welche es Aufklärung giebt, beurtheilt werden; es kommt auch auf die Güte des Gebotenen an, und um diese äußerlich beurtheilen zu können, muß man zunächst die Mitarbeiter in Betracht ziehen. Je mehr Gebiete ein Conversationslexikon berührt, um so mehr Mitarbeiter muß der Verleger gewinnen; eine Reihe von verschiedenartigen Gebieten kann Niemand mehr beherrschen. Im Fr. Thiel'schen Werke ist nicht nur jedem Bande das vollständige Verzeichniß der Mitarbeit beigefügt, sondern es sind auch alle wichtigen Artikel mit dem Namen der Verfasser gezeichnet. Am eingehendsten wurden behandelt: das Gebiet der Landwirthschaft und seine technische Nebengewerbe, Baukunde, Bodenkunde und Mineralogie, Klimatologie, Chemie, Botanik, Physik, Mathematik, Feldmessen, Maschinenlehre, Zoologie, Physiologie, Thierkrankheiten, Forstwissenschaft, Volkswirthschaft, Rechtswissenschaft u. s. w. Eine Mitarbeiterschaft in zwei oder drei Gebieten fand nur da statt, wo die nahe Verwandtschaft das räthlich machte, z. B. für Physiologie und Anatomie, Volkswirthschaft im Allgemeinen und Rechtswissenschaft, Finanz- und Steuerwesen u. s. w. Allenthalben haben bejahrte Fachmänner den Hauptinhalt geboten. Großer Werth wurde auf die Beschreibung der sämmtlichen europäischen Staaten und die der fremden Kontinente gelegt; diese enthalten Geographie, Topographie, Statistik höchst vollständig, Kulturzustand und ein genaues Bild der Landwirthschaft. Mit Vorliebe ist das Gebiet der Volkswirthschaft behandelt worden; die Programme aller wirthschaftspolitischen Parteien sind vollständig mitgetheilt, die Parteistandpunkte klar gezeichnet, die Arbeiten von einseitigen Auffassungen und Bestrebungen frei gehalten worden. Daß die Naturwissenschaften nicht minder sorgfältig behandelt sind, dafür bürgen die Namen der Mitarbeiter; es ist allenthalben das Beste gegeben worden, was die Zeit bieten kann. Sehr willkommen werden dem Landwirth die Arbeiten über Thierkrankheiten und deren Behandlung sein, er wird überall nachschlagen können und nichts vermissen. Gleiches gilt von Forstwirthschaft und Jagdwesen, sowie von allen Nebenbetriebszweigen: Bienen-, Seiden-, Geflügelzucht, Fischerei u. s. w., sowie Garten-, Obst- und Weinbau. Die Hausfrauen finden Auskunft über Küche und Keller, Geschirr, Wäsche, Kleiderstoffe und vieles Andere, was Werth für sie hat. Daß Alles, was auf Veranschlagung, Buchführung (besonders erschienen), Taxation u. s. w. sich bezieht, sehr ausführlich behandelt worden ist, dafür bürgt der Name des Herausgebers. Die Zahl der hervorragenden Artikel ist zu groß, um ihrer zu gedenken; sicher wird nicht zuviel gesagt, wenn man wiederholt, daß Fr. Thiel's Landwirthschaftliches Conversationslexikon eine ganze Bibliothek ersetzt und in allen behandelten Gebieten das Neueste und Bewährteste giebt. Mit den erforderlichen Vorbereitungen ist über 6 Jahre an der Herstellung gearbeitet worden. Das Schlußheft giebt deshalb noch eine Zusammenstellung und Ergänzung der wichtigen Zahlen über die Verhältnisse der Länder, Städte, Staatsausgaben u. s. w., worauf besonders aufmerksam zu machen ist.

Fühling's landwirthschaftliche Zeitung. Centralblatt für praktische Landwirthschaft. Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter und Fachmänner. Herausgegeben von Dr. J. J. Fühling, Großh. Bad. Hofrath, Professor der Landwirthschaft an der Universität Heidelberg. XXX. Jahrgang. 12. Heft. Monatlich erscheint ein Heft. Der Preis eines aus 6 Heften bestehenden Semesters ist 6 *M*. Leipzig. Verlag von Hugo Voigt, Hofbuchhandlung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 19. December 1881.

Aufgeboten: Der Schlosser H. Jäger, Moritzkirchhof 9. und B. Werner, großer Berlin 14. — Der Schiffer W. Mangold und E. Angerstein, Moritzkirchhof 9.

Eheschließungen: Der Dienstmann C. Rabsilber und H. Rühlmann, Schülershof 16. — Der Gutsbesitzer A. Fleck, Dalkowo, und A. Schnapperelle, Wuchererstraße 32.

Geboren: Dem Handarbeiter C. Bernstein ein Sohn, hoher Kräm 2. — Dem Maschinist A. Engling ein Sohn, Anhalterstraße 4. — Dem Former F. Poetsch eine Tochter, Weidenplan 10. — Eine unehel. Tochter, Landgerichts-Gefängniß. — Eine unehel. Tochter, Entbindungs-Institut. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut. — Dem Schriftsetzer F. Wanke eine Tochter, Jägerplatz 29. — Dem Handarbeiter A. Töpelhener eine Tochter, Oberglaucha 17. — Dem Bäckermeister Th. Drietchen eine Tochter, Thorstraße 12.

Gestorben: Des Korbmachermeister E. Schramm Ehefrau Bertha geb. Regel, 47 Jahr 4 Monat 27 Tage, Lungentuberkulose, Liebenauerstraße 5b. — Marie Schneider, 23 Jahr 23 Tage, chron. Lungenleiden, alter Markt 14. — Des Kassenboten G. Schöllner Tochter Anna, 2 Jahr 6 Monat 17 Tage, Pneumonie, Scharrngasse 3. — Die Wittwe Christiane Wetterling geb. Brauns, 79 Jahr 8 Monat 4 Tage, Altersschwäche, Hospital. — Des Eisendreher J. Riefenstahl Ehefrau Louise geb. Ewald, 40 Jahr 8 Monat 9 Tage, Choc, königliche Klinik. — Eine unehel. Tochter, 2 Jahr 3 Monat 4 Tage, chron. Lungenentzündung, Mühlberg 1. — Die Wittwe Johanne Stellbach geb. Schönefeld, 82 Jahr 1 Monat 5 Tage, Altersschwäche, Siechenhaus. — Des Tischlermeister E. Hädicke Tochter Elisabeth, 3 Monat 9 Tage, Meningitis, große Steinstraße 29. — Der Maurer Leopold Wilhelm Keitel, 31 Jahr 11 Monat 14 Tage, Lungen- und Kehlkopfsschwindsucht, Liliengasse 5. — Des Handarbeiter E. Dammhahn Ehefrau Dorothee geb. Klare, 70 Jahr 1 Monat 11 Tage, Krebs, Diakonissenhaus. — Der Gerichts-Assessor Gustav Lindisch, 29 Jahr 1 Monat 24 Tage, Phthisis, Diakonissenhaus. — Der Knecht Gustav Specht, 33 Jahr 7 Monat 11 Tage, Lungenschwindsucht, Strafanstalt. — Des Färber H. Bethmann Sohn Ernst, 5 Monat 3 Tage, Gehirnentzündung, Mühlberg 4.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. December.

Stadt Hamburg. Hr. Ober-Amtmann Franke m. Frau a. Artern. Hr. Fabrikbesitzer Schönlank m. Frau a. Berlin. Hr. Ingenieur Michaelis a. Coblenz. Hr. Director Cunze a. Wayhäusel. Hr. Dr. med. Schomburg a. Kreuzburg a/W. Hr. Director Reischauer a. Brieg. Hr. Fabrikbes. v. Verschner a. Solz. Hr. Concertmeister Heritz a. Ballenstedt. Die Hrrn. Kaufl. Füchsel a. Komotau, Bühler a. Dresden, Oßwald a. Magdeburg, Langefeldt a. Berlin, Beck a. Frankfurt a/M. Hr. Dr. med. Jahn a. Halle. Hr. Fabrikbesitzer Degäger a. München.

Stadt Zürich. Hr. Inspector Bading u. Hr. Fabrikant Lindisch a. Magdeburg. Hr. Dr. Sallgast a. Berlin. Hr. Director Lübermann a. Breslau. Hr. Landwirth Töpfer a. Stolp. Hr. Ingenieur Fuß a. Lübeck. Die Hrrn. Kaufl. Plessner a. Dresden, Franke a. Leipzig, Silberstein a. Elberfeld, Rosenberg a. Berlin, Sander a. Gotha, Brandt a. Braunschweig.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Sander a. Berlin, Schulze a. M.-Gladbach, Kunze a. Quedlinburg, Sorge a. Berlin, Sturm a. Cöln. Hr. Director Petermann a. Dresden. Hr. Fabrikant Puhlmann a. Berlin. Hr. Oberförster Rohnstein a. Meiningen. Hr. Referendar Stoltze a. Leipzig. Hr. Landwirth Vollmer a. Arnstadt.

Russischer Hof. Hr. Oberamtmann Hasenhauer a. Kl.-Ballhausen b/Erfurt. Hr. Rechtsanwalt Dr. Campe a. Bernburg. Hr. Techniker Kröhl a. Allstedt. Hr. Büreau-Verwalter Hubert m. Frau a. Berlin. Hr. Director Zackelmühl a. Berlin. Hr. Dr. Suhland a. Eisenach. Hr. Inspector Bretschneider a. Plauen i/V. Die Hrrn. Kaufl. Wachshorn a. Liebenstein, F. Mehring a. Hannover, Tuchtenberg a. Gera, Fincke a. Neustadt-Magdeburg.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 20. December 1881.

Bergisch-Märkische 122,75 Oberschlesische A. C. D. 257,75. Rheinische 161,50 Oesterr. Staatsbahn 566,50. Lombarden 255,50. Oesterr. Credit-Actien 617,—. Preuß. Consolid. 105 40. Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Decbr. 218,—. April-Mai 222,— matt.
Roggen. December 172,70. April-Mai 166,70. Mai-Juni 164 75 befestigend.
Gerste loco 140—200.
Hafer (Herbsthafer). December 146,50.
Spiritus loco 47 90 Decbr. 49,50. April-Mai 50,70, fester.
Rüböl loco 58,70 Novbr.-Decbr. 57 90 April-Mai 58 50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

am 20 December 1881.

Berlin-Anhalter St.-Actien 148,10. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 122,80. Thüringische Stamm-Actien 214,25. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 97,50. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 256 50. Mainz-Ludwigshfn Stamm-Actien 97,25. Franzosen 566,50. Oesterreich. Credit-Actien 616,—. Darmstädter Bank-Actien 170,—. Disconto-Commandit-Antheile 224,25. Reichsbank-Antheile 150,75. Deutsche Bank-Actien 163,60. Bergisch-Märkische Bank 116,75. Schaaffhausener Bankverein 91,60. Preußische 4½% Consols 105,40. Preußische 4% Consols 100,60. Kurz London 20 38. Oesterreichische Noten 171,45. Russische Noten 214,25. Dortmunder Stamm-Prior. 103,75. Tendenz: schwächer.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Schmiedemeister **Carl Pilger** und dessen Ehefrau **Alwine** geb. **Modler** zu Osendorf gehörige, im Grundbuche von Osendorf Band II Blatt 46, Artikel 53, Nr. 13 der Gebäudesteuerrolle eingetragene Grundstück:

Die Häuslerstelle Nr. 13 an Wohnhaus mit Hof und Garten, Parzelle Nr. 290/35, Schmiedewerkstatt und Stall,
Größe 4 a 50 qm, Nutzungswerth 78 Mark,
am 16. Februar 1882 Nachmittags 3 Uhr
im Gasthofe zum „Dreierhause" zu Osendorf
versteigert und
am 18. Februar 1882 Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 8. December 1881.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Der gegen den Dienstknecht **Karl Eduard Wagner** aus Böllberg unterm 15. October d. J. wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle, den 16. December 1881.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der gegen die unverehel. **Marie Reinstein** aus Döbernitz wegen Diebstahls unterm 3. December d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle a/S., den 16. December 1881.
Der Königl. Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nur
1) **dem Stadt-Singechor,**
2) **den Halloren,**
den letzteren jedoch nur bei den Pfännern, das Recht zusteht, zum **neuen Jahre** freiwillige Geschenke einzusammeln und daß Personen, welche derartige Geschenke unbefugt einfordern, sich des Bettelns schuldig machen.
Halle a/S., am 15. Decbr. 1881. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der beim unterzeichneten Leihamte im **vierten Quartal 1880** versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **39,601** bis **52,600** tragen und **worüber die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind,** findet
Donnerstag am 12. Januar 1882 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und nachfolgende Wochentage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr
im **Auktionslokale des Leihamtes** statt.
Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Donnerstag den 29. December 1881** angenommen.
Halle a/S., den 9. November 1881.
Das Leihamt der Stadt Halle.
Röder, Inspektor.

Kaufgesuch.

Ein einigermaßen rentables Materialwaarengeschäft in einem größeren Dorfe oder Provinzialstadt in der Provinz Sachsen wird zu kaufen gesucht. Unterhändler verbeten! Offert. nimmt portofrei entgegen Vermessungs-Revisor **Holck** in Mengeringhausen.

Ein Hahn und neun Stück weiße Hühner, engl. Rasse, hat abzugeben
Gröbers Nr. 51.

Ein Grundstück mit schönen Gebäuden und großen Garten, für Rentier oder Geschäftsleute passend, im großen Ort an der Kreis-Chaussee, in der Nähe von Eisleben liegend, soll Verhältnisse halber billig verkauft werden. Näh. H. H. 10 postl. Eisleben.

Ein Paar sehr flotte, sicher eingefahrene 5jährige schwarzbraune **Russen** stehen wegen Ueberfüllung des Stalles preiswerth zum Verkauf. Offerten sub R. postlagernd Zörbig.

Norddeutscher Verband.

Zum Verbands-Gütertarife vom 1. Januar 1878 ist der mit dem 1. Jan. 1882 in Kraft tretende Nachtrag 15 herausgegeben, welcher die Einbeziehung neuer Verkehrsstrecken, Ausnahmefrachtsätze für Schwefelkies von Grevenbrück, Lintorf u. Schwelm u. s. w. enthält. Exemplare des Nachtrages sind auf den Verbandsstationen käuflich zu haben.
Hannover, d. 7. Dec. 1881.
Königliche Eisenbahn-Direction.
Namens der Verbandsverwaltungen.

Für Damen.

Ein junger Mann von nicht unangenehmen Aeußern, gutem Charakter (29 Jahr alt), Besitzer einer rentablen Bäckerei, wünscht sich auf diesem Wege zu verehelichen. Junge Damen (im Alter bis zu 28 Jahren) mit einem womöglich disponiblen Vermögen von 1500—3000 Thlr., welche gesonnen sind, auf dieses reelle Gesuch einzugehen, werden gebeten, ihre werthe Adresse, wenn möglich mit Photographie, vertrauensvoll unter N. U. 706 bei **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** niederzulegen. Strengste Discretion ist Ehrensache.

Kuhmelkergesuch.

Gesucht ein nüchterner, kräftiger und zuverlässiger **zweiter Kuhmelker** oder Stallschweizer mit guten Zeugnissen pr. Neujahr auf Rittergut **Lützschena** bei Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0011

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu **Fünf Zeilen** gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Zwecken (Vereinsverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Ausbietungen, wie auch Mahnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Mittwoch den 21. December:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst Mühlgraben Nr. 2.
Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude. 2 Tr.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waaggebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Vorstandssitzung und Ballotage.
Kaufm. Verein „Frohsinn": Ab. 8 in der Cfl. Taverne.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Ille": Ab. 8½ Uebung in Thiemes Garten, Augustaſtr. 2.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im Kreuz-Hof, Steinstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen".
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler".

Stadt-Theater.

Mittwoch den 21. December 1881.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zu halben Preisen.
Große Weihnachts-Kindercomödie.
Der verwunschene Prinz,
Schwank in 3 Acten von J. von Plötz.
Darauf: **Rothkäppchen,**
dramatisches Kindermärchen in 1 Act von L. Tieck.
Zu halben Preisen.
Donnerstag: Robert und Bertram.

Frauenverein für Waisenpflege.

Die Bescheerung für unsere Pfleglinge wird, so Gott will, **Freitag den 23. December Abends 5 Uhr** in dem gütigst bewilligten Saale des Stadtschützenhauses gehalten werden. Die Mitglieder unseres Vereins wie alle Wohlthäter und Freunde desselben werden hiermit freundlichst zu derselben eingeladen.

Der Vorsteher.
Halle, den 19. Decbr. 1881. (gez.) **H. Albertz,** Domprediger.

Conditorei u. Caffee von H. Schliack,
Rannische Straße Nr. 11,
empfiehlt seine **Lokalitäten.** Außerdem zu Weihnachten eine große Auswahl **Baumconfecte** u. **Königsberger Marzipan.** Specialität: **Brustbonbon** von vorzüglicher Güte.

Dr. A. Francke's Sool-Bader im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. für Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Bezziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr. **Nr. 3** und **Bellsen,** Kleinschwieden 10. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichsstraße Nr. **24** zu haben.

Frische Böhmische Fasanen,
Frisches Rehwild im Ganzen und zerlegt,
Frische Engl., Holst. u. Holl. Austern
empfing u. empfiehlt **Wilh. Schubert,**
grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Für **jeden Gebildeten,** besonders aber für **Freunde der Baukunst** empfehlen wir als

Weihnachtsgeschenk

Rheinland's Baudenkmale des Mittelalters. Ein Führer zu den merkwürdigsten Bauwerken am Rhein und seinen Nebenflüssen. Herausgegeben von Canonicus **Dr. Bock.** Elegant brochirt 10 Mark. Elegant gebunden in einem Band 15 Mark, in 3 Bänden 18 Mark.

Geschichte der Stadt Köln von **Dr. Ennen.** Volksausgabe in einem Bande. Brochirt 6 Mark, elegant gebunden in Leinwand oder imitirtem Holzeinband 8 M. 50 Pf.

Durch Inhalt, sowie **elegante äußere Ausstattung** eignen sich diese Werke **vorzüglich zu Festgeschenken** und kann ganz speciell **Rheinländern** oder **Kölnern** insbesondere solchen, die entfernt von der Heimath leben, kaum eine schönere und gediegenere Erinnerung an dieselbe geboten werden.

Düsseldorf. L. Schwann'sche Verlagshandlung.

Actien-Brauerei „Moabit"
(Flaschenbier-Depot).

Meine hochgeehrten Kunden bitte recht sehr, Bestellungen auf Flaschenbier so frühzeitig zu machen, daß bei dem großen Andrange zum bevorstehenden Feste alles prompt effectuiren kann.

Clemens Egidy.

Sämmtl. neue Schulen einer Kindergärtnerin Umstände halber billig zu verkaufen. Wo? sagt Gd. **Stickrath** in der Exped. d. Ztg.

Einen sprungfähigen **Bullen,** 1¼ Jahr alt (Holländer Rasse), hat zu verkaufen **Herrwig** in **Beesenlaublingen** bei Alsleben a/S.

In der Serie gezogene
Braunschweiger Thlr. 20-Loose
Gewinnziehung am 31. December 1881,
Gewinnsumme ℳ 300,495.—
verkaufen ganze Loose à ℳ 189.—, und abzüglich niedrigsten Gewinnes zu ℳ 120.— ꝛc. — Listen gratis.
Moriz Stiebel Söhne, Bankgeschäft in Frankfurt a/M.

Für die Jugend von 10 bis 14 Jahren!

Neue **Original-Märchen** für das Alter von 10—14 Jahren 10 Bogen Text mit 5 prächtigen Farbendrukbildern und illustr. Deckeltitel.
Preis eleg. cartonnirt **3 Mark.**
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Ein **pädagogisches Fachblatt** urtheilt u. A. über dieses Buch: . . . Es verdient viel gelesen zu werden, da es klar, anziehend und fesselnd geschrieben ist und Goldkörner der Lebensweisheit in sich trägt. Es eignet sich trefflich zu einem Festgeschenk für die Jugend, zumal da die Ausstattung vortrefflich ist. Als einen besonderen Vorzug möchten wir noch hinstellen, dass es die Abgeschmacktheit und das Kindische, was in manchen Märchenbüchern spukt, vermieden hat.

Halle a. S. Verlag von **Max Koestler.**

Der Anzeiger
für Stadt und Land,

amtliches Organ für die Städte **Cönnern, Wettin** ꝛc. und deren **weiteste Umgebungen,** eignet sich durch seinen weiten Leserkreis im Saal- und Mansfelder See-Kreise zur wirksamen Verbreitung von Anzeigen aller Art.

Die 4spaltige Corpus-Zeile oder deren Raum kostet 10 ₰. Bei mehrmaliger Insertion Rabatt. Das Blatt erscheint zwei Mal wöchentlich. **Anzeigen** werden bis jeden Dienstag und Freitag entgegengenommen.

Cönnern a. S.
Expedition des Anzeigers für Stadt und Land.
Bruno Knauff.

Die
Buchdruckerei und Liniir-Anstalt
von
Bruno Knauff
in
Cönnern a. S.
empfiehlt sich zur sauberen, eleganten Ausführung jeder Druckarbeit, als:
Circulaire, Verlobungs-, Verbindungs-, Entbindungs- und Todesanzeigen, Ball-, Concert-, Adress- und Visitenkarten, Rechnungen, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Lohnzettel, Landwirthschaftliche Formulare, Schuldscheine, Etiquetten, Wein- und Speisekarten, Concert-Programms, Gedichte zu Polterabend und Hochzeit etc.
Landwirthsch. Betriebsbücher.
Liniirte Contobücher
bei billiger Preisberechnung und prompter Bedienung.
Dampfbetrieb. Stereotypie.

Gr. **Bücherlager** v. **Petersen:** billige Preise! Lederstrumpf u. a. Gesichtsob., 500 S. Prachtb. 2½ ℳ, Robinson m. Bild. ½ ℳ, 1001 Nacht 2 ℳ, Märchen v. Grimm, Bechst., Musäus u. A. 1—2 ℳ, Kriegs-Sezgesch. 1 ℳ, Bilderbchr. **gr. Ausw.** nur **zu halb.** Preis!!! **Classiker:** Göthe 36 Bde. 9 ℳ, Schiller 12 B. 3 ℳ, Lessing 3 ℳ, ders. v. Lachmann 60 ℳ, deren Leben à 3 ℳ, Mozarts Leben 3 ℳ, Humboldts Kosmos 4 ℳ, dess. Ansichten d. N. 2 ℳ, Weltgesch. v. Wernike, Schlosser 20 ℳ, Weber 2 Bde. 9 ℳ, Leo 6 ℳ u. a., Kaiserzeit 2 Bde. 5 ℳ, Democrit 12 B. 7 ℳ, Geogr. Daniel 2 B. 9 ℳ, Klöden 24 ℳ. **Romane:** Holtei, Scott, Boz, Cooper u. v. a. à 1 ℳ, Hackldr. 36 Bde. nur 12 ℳ! **Dichtgn.:** Geibel, Sturm u. v. a. 2 ℳ, Werke von Freytag à 3 ℳ, Dramen vielf. v. Kleist, Voß, Claudius à B. 2 ℳ, Riehl, Novellen v. Nathusius u. v. a. 1—2 ℳ, Rückerts Werke im einzeln 1—9 ℳ, Grillparzer 6 ℳ, Friedländer, Rom, 2 B. 5 ℳ, d. Volksbchr. 8 ℳ, Dorfgeschten 6 B. 4 ℳ, Raumer, Hohenst. 6 B. 12 ℳ, Neander, Kirchengesch. 14 ℳ, Kreitschke histor. Aufs. 3 ℳ, Gube, geogr. Charakterbilder 5 ℳ, Conversations-Lexikon 5—16 Bde. 6—80, d. Handlex. v. Meyer 2 Bd. 6 ℳ, Buch d. Erfdg. 6 Bd. 18 M, Predigten, Andachtsbchr., Prachtw.

Ein j. gebild. Mädchen, in den Zweigen der Haushaltung erfahren, **sucht** Ostern oder früher **Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur Gesellschaft einer älteren Dame.** Familienzugehörigkeit Bedingung. Gefäll. Offert. erbeten sub **D. Z. 8055** durch Herrn **Rudolf Mosse** in **Dresden.**

Eine in feiner Küche und Milchwirthschaft erfahrene jüngere **Wirthschafterin** findet zum 1. Januar 1882 Stellung auf einem **Rittergute b. Naumburg a/S.** Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse in Abschrift und Angabe der Gehaltsforderung sind zu richten an **Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter R. i. 13853.

Ferd. Kühne,
Scharrngasse 9a,
alleiniger Vertreter für **Halle** und **Umgegend** der Herren:
Bechstein, Kgl. Hoflieferant, Berlin,
Duysen, Kgl. Hoflieferant, Berlin,
Gebauhr, Kgl. Hoflieferant, Königsberg,
Hölling & Spangenberg, Kgl. Hoflieferanten, Zeitz,
Mann & Co., Bielefeld,
Neumeyer & Co., Berlin,
Peloubet & Co., New-York,
Rosenkranz, Dresden,
Steingräber, Bayreuth
(Richard Wagner's Lieferant),
empfiehlt sein großes Lager von
Flügeln, Pianinos, Harmoniums
neuester Construction obiger Fabriken.

Violinen, Cello, Zithern, Guitarren u. alle Holz- u. Blasinstrumente, ital. u. deutsche Saiten empfiehlt in reicher Auswahl **Wiedemann, Barfüßerstraße Nr. 10.**

Königsberger Marzipan
in Confect u. Rand-Marzipan stets frisch empfiehlt
C. T. Müller, Conditor,
Leipzigerstraße.

An den alleinigen Erfinder und ersten Erzeuger der Malz-Präparate, Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn Johann Hoff, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Amtlicher Heilbericht
über das **Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Malz-Chokolade,** welche im hiesigen Garnisonspital zur Verwendung kamen; selbe erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilprozeß, namentlich das Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt u. bewährt; ebenso war die Malz-Chokolade für Rekonvalescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Nahrungsmittel.
Wien, 31. Dezember 1878.
Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt,
Dr. Porlas, Stabsarzt.

Malzextrakt-Gesundheitsbier, stärkend, heilend, gegen Magen- und Brustleiden. 6 Fl. 3,60 ℳ.

Concentrirtes Malzextrakt stillt die Leiden der Schwindsucht. 1 Fl. I. 3 ℳ, II. 1½ ℳ.

Malz-Chokolade, Begleiterin des Malzextrakts, nervenstärkend. 1 Pfd. I. 3½ ℳ, II. 2½ ℳ.

Eisen-Malz-Chokolade, stärkend, blutschaffend. 1 Pfd. I. 5 ℳ, II. 4 ℳ.

Malz-Chokoladenpulver, für Säuglinge, statt Muttermilch. 1 Schachtel 1 ℳ.

Brust-Malzbonbons, bei Erkältung, Husten und Heiserkeit. 1 Beutel 80 Pf.

Feinste Toilettemittel: Malz-Kräuterseife, 1 Stück I. ¾, II. ½, III. ¼ ℳ, Malzpomade, 1 Fl. I. 1½, II. 1 ℳ.
Verkaufsstelle in Halle a/S. bei **D. Lehmann,** Leipzigerstraße 105.

Die Leihbibliothek
Barfüßerstraße 11
bis auf die neueste Zeit fortgeführt und aus ca. 16000 Bänden bestehend, sowie den reichhaltigen belletristischen
Journal-Lesezirkel
bringe in empfehlende Erinnerung, prompte und coulante Bedienung zusichernd.
W. Schneider vorm. B. Zorn, Halle.

Für Kürschner und Tuchschuhmacher.
Ein gr. Posten neuer Double- und Tuchrester s. billig im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen.
L. Schachne, Leipzig, Kl. Windmühlengasse 12.

Weihnachts-Ausstellung
von **Sommeberger** fein **gekleideten** u. **ungekleideten Puppen** u. **Spielwaaren, Scherzartikeln, Zauberkasten, Harzer Kanarien, Gold-** u. andere **Aquarium-Fische** ꝛc., billigste Preise. Alle Sorten **Vogelfutter. Hermine Zeidler,** Töpferplan 11, am Leipziger Thurm.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde uns ein munterer Junge geboren.
Halle, d. 19. Decbr. 1881.
H. Zeise und Frau geb. **Müller.**

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathe ist unser theurer Gatte, Vater und Großvater
Christian Friedel,
Gutsbesitzer und Standesbeamter,
heute Morgen 6 Uhr nach längerem Leiden aus dieser Welt abgerufen. In tiefer Trauer über diesen schweren Verlust beugen wir uns unter die gewaltige Hand Gottes und finden unsern Trost in dem Vertrauen, daß der theure Entschlafene zu seines Herrn Freude eingegangen ist.
Reideburg, d. 19. Decbr. 1881.
Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818811221-15/fragment/page=0012